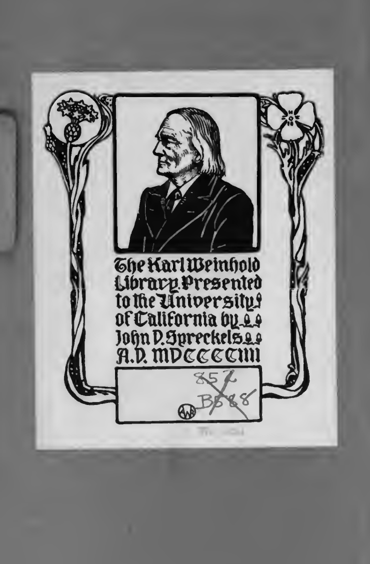
W

P F
5650
Z9
M45
1890
MAIN

UC-NRLF

B 4 077 139


The Karl Weinhold Library. Presented to the University of California by John D. Spreckels A.D. MDCCCCIII
852
B588





Bin

Die Vocale der Mundart von Meinersen.

UNIV. OF CALIFORNIA

Inaugural-Dissertation
behufs
Erlangung der Doctorwürde
der
philosophischen Fakultät der Universität Jena
vorgelegt von

H. C. Bierwirth.

Jena,
Frommannsche Buchdruckerei
(Hermann Pohle)
1890.

Digitized by Google

UNIV. OF
CALIFORNIA

Weinhold

Digitized by Google

PF 5650
Z9 M45
1890
MAIN

DEDICATED

TO

MY FRIEND

ALF.

710139

Digitized by Google

Inhalt.

Erklärung einiger abkürzungen.

and. altniederdeutsch (altsächsisch).
anord. altnordisch.
bot. botanischer name.
Damk. Damköhler: die pronominalen formen für "uns" und "unser" u. s. w. Wolfenbüttel 1887.
Dnl. Danneil's altmärkisches wörterbuch, 1859.
Gr. Grimm's wörterbuch.
H. Holthausen's Soester mundart, 1886.
hild. md. Lautlehre der hildesheimischen mundart in Frommann's mundarten II (1855).
HvF Hoffmann v. Fallersleben: mundart in und um Fallersleben, in Frommann's mundarten V (1858).
K. Kluge's etymologisches wörterbuch.
lipp. E. Hoffmann: vocale der lippischen mundart, Hannover 1887.
M. Meinersen oder Meinerser (adjectiv).
med. medicinischer oder officineller name.
mnd. mittelniederdeutsch.
mühlh. md mundart von Mühlheim a. d. Ruhr, Marburger dissert. 1889.
ndd. korr. korrespondenzblatt des niederdeutschen vereins.
pp. participium praeteriti.
Schb. Schambach's Göttingen-Grubenhagensches wörterbuch (1858).
Sk. Skeat's etymological dictionary [2].
st. stark.
stieg. md. Stieger mundart (Unterharz), Göttinger dissert. 1890.
sw. schwach.
tl. tonlang oder tonlänge.
verk. verkürzt.
Vilm. Vilmar's kurhessisches Idiotikon (1868).
Wbst. Webster's dictionary of the English language.

Ist ein zu einem worte gehörender buchstabe eingeklammert. so soll dadurch angedeutet werden, dass derselbe mitunter gesprochen wird und mitunter nicht, z. h. gas(t)n gerste.

Der accent ' deutet nur ton an.

Digitized by Google

EINLEITUNG.

Lage des Dorfes.

1. Meinersen, ursprünglich Meinersheimb, ist ein dorf von etwa 700 einwohnern und liegt am rechten ufer der Ocker, anderthalb stunden weges oberhalb Müden, wo Ocker und Aller zusammenfliessen. Das dorf hat schon seit längerer zeit nicht nur schule und kirche, sondern auch gerichtsbarkeit, apotheke, handelsmühle und postamt, ist also hochdeutschen einflüssen mehr ausgesetzt gewesen als manche umliegenden örter. Unter letzteren ist Ahnsen, auf der linken seite des flusses, der nächste; man geht dahin zu fuss in weniger als 15 minuten. Dann folgt auf der nämlichen seite, etwas weiter südwestlich, jedoch auch nur 20 minuten entfernt, Seershausen, und darnach, auf der rechten seite der Ocker und etwa 45 minuten südlich von M., Dalldorf.

2. Beschreibt man von M. aus als mittelpunkt einen kreis mit dem radius von etwa 27 km, so liegen innerhalb desselben: im NW. Celle, im O. Gifhorn und Fallersleben, im SSO. Braunschweig, im SSW. Peine, und im W. Burgdorf. Die stadt Hannover ist etwas weiter entfernt, etwa 45 km. nach WSW.

3. Als eigentliches material kommen nur die Meinerser formen, und zwar vorzugsweise die ältesten, in betracht. Doch wird vergleichsweise auch bezug genommen auf die in den abkürzungen erwähnten mundarten, sowie auf aussprache und wortschatz der folgenden nahe gelegenen örter:

Ahnsen 13. 98. 125. 161. 206. 255 — Bröckel 99 — Dalldorf 82. 98 — Dannenbüttel 203 — Dollbergen 113 — Eddese 113 — Eickenrode 109. 152 — Eicklingen 151 — Flettmar 138 — Gifhorn 98 — Hillerse 119. 144. 155. 238. 259 — Hohne 95 — Langlingen 98. 99. 165. 171. 197. 253 — Leiferde 98. 119. 122. 143. 144. 155. 165. 188. 238. 259 — Meine 109. 155. 237 — Müden 98. 250 — Seershausen 98.

Digitized by Google

ERSTER ABSCHNITT.

Die Zeichen für die älteren Vocale und Diphthonge.

4. Es folgt in diesem und den folgenden beiden §§ eine übersicht der für die früheren sprachperioden verwendeten lautzeichen. Zu vergleichen sind dazu Holthausen's §§ 46 ff.; 59—72, denen dieselben entlehnt oder nachgebildet sind.

mnd.	<	and.	<	wgerm.
a		*a*		*a*
i		*i*		*i*
u		*u*		*u*
ü		*u*(*i*)		*u*
ë		*ë*		*e*
*e*¹		*ę*		*a*(*i*)
*e*²		*i*		*i*
*o*¹		*o*		*o*
*ö*¹		*o*(*i*)		*o*
*o*²		*u*		*u*
*ö*²		*u*(*i*)		*u*

5. Die wichtigsten quellen der langen mnd. vocale zeigen sich im folgenden:

mnd.	<	and.	<	wgerm.
ā		*ă*, *aha*		*ā* (*ę*), *aha*, *an*, rom. *ă*
ū		*ū*		*ō*, *ū*, rom. *ō*, *ū*
ǖ		*iu*, *ū* (*i*)		*iu*, *ū*
ī		*ī*		*ī*
*ō*¹		*ō*¹		*ō*
*œ*¹		*ō*¹(*i*)		*ō*
*ō*²		*ō*²		*au*
*œ*²		*ō*²(*i*)		*au*
*ē*¹		*ē*¹; *eo*, *io*; *ëha*; *ëhu*		*ē*, *eo*, *eha*, *ehu*, *ai*(*i*), rom. *e*
*ē*²		*ē*²		*ai*
*ē*³		*ā* (*i*)		*ā* (*ę̄*)

*ē*¹ steht also für alle diejenigen mnd. *ē*, die anders entstanden als *ē*² und *ē*³. Über *ē*¹⁻² vgl. 77.

6. Die mnd. diphthonge *ei*, *au* oder *ou*, und *oi* sind grösstenteils mit einbegriffen unter *ē*¹ und *ē*², welche in der mnd. schreibung beide mit *ei* wechseln, und unter *ō*¹ und *ō*², für welche *ou* oder

Digitized by Google

au (mit uml.: *oi*) vorkommt. Soweit die diphthonge jedoch spezielle beachtung erfordern, soll durch die bezeichnung darauf aufmerksam gemacht werden.

Zu erwähnen ist noch, dass *ē*[3], H. 69, nicht mit *ei* wechselt, dass man aber für alle 3 mnd. *ē* auch *ee* schrieb.

ZWEITER ABSCHNITT.

Die Meinerser Laute und ihre Zeichen.

I. Die mundart im allgemeinen.

7. Einige der wichtigsten merkmale der M. mundart sind: eine langsame deutliche aussprache; viele volle formen im vergleich zu den gekürzten der nördlicheren ndd. idiome, z. b. *mīnə foětə* meine füsse, *jī zęzət* ihr sagt, *zaě måkət* sie machen, *wěgə* adv. weg, *awə* ab; ferner, ein besonders gut erhaltenes zungen-*r* und eine auffallende lippenträgheit, bei der die gerundeten vocale erhebliche einbusse erlitten haben.

II. Zeichen für die M. vocale und diphthonge.

8. Es kommen deren 17 in betracht für die stammsilben.

(I) *a*, wie a in mast tag; über dehnung vor *r*+cons. vgl. 89.

9. (II) *ā*, wie bühnendeutsch a in sagen mahl thaler.

10. (III) *å* lässt sich am besten mit dem a in eng. water ball vergleichen.

11. (IV) *e*, offen und kurz, wie e in bett werk oder ä in schändlich.

12. (V) *ě*, lang, oft jedoch nicht ganz so breit und offen wie ä in sägen lägen.

13. (VI) *ē*, lang, aber nicht so geschlossen wie bühnendeutsch ee in meer. Es stehen sich also M. *ē* und *ě* in bezug auf offenheit etwas näher, als hd. ee in meer und ä in sägen.

Zu M *ě* und *ē* ist noch zu bemerken, dass in manchen worten ein merklicher unterschied zwischen der M. und der Ahnsener aussprache dieser laute besteht, z. B. M. *wězn* sein: A. beinahe *wēzn*, M. *wěə* seil von weidenruten: A. beinahe *wēə*.

14. (VII) *i*, kurz und offen, wie i in bis tritt.

15. (VIII) *ī*, lang und geschlossen, wie i in bibel, ie in spielen.

16. (IX) *o* kurz und offen, etwa wie o in holz post.

17. (X) *ö* — Der laut, der durch dieses zeichen wiedergegeben werden soll, entspricht dem ö in nordd. rösten götter löcher, neigt sich jedoch in der echten alten M. aussprache mit ihrer oben er-

Digitized by Google

wähnten lippenträgheit oft so weit nach M. *e* hin, dass es bei vielen worten schwer oder gar unmöglich ist, sich für den einen oder den andern laut zu entscheiden. Auch ist eine ratio, nach der sich die vorliebe für *e* statt *ö* richtet, nicht zu entdecken. Vgl. hild. md. 128: "der laut ö, umlaut des kurzen o, geht im hildesheimischen fast durchgängig in e über." Es wird später wieder auf diesen punkt hingewiesen werden. Hier sei nur als beispiel erwähnt, dass nhd. können und kennen in M. oft völlig gleich lauten, beide *kenn*, hild. md. 131: kenne = nhd. könne. Umgekehrt hört man auch bisweilen ein *ö* statt des *e* (wie auch im mnd. mitunter *o* neben *e* steht: vromede neben vremede fremd) z. b. *frömt* fremd statt *fremt*; oft ist dies der fall vor *l*: *töldr* teller.

18. (XI) *ō*, lang, jedoch nicht so geschlossen und gerundet, wie o in hd. boden.

19. Einen umlaut von M. *ō*, der sich mit dem nordd. ō in schön höhle deckte, giebt es im alten M. dialect nicht; es tritt dafür stets *ē* ein.

20. (XII) *u*, kurz und offen, wie u in futter um hund.

21. (XIII) *ü* — Über diesen laut, der dem nordd. oder bühnendeutschen ü in hübsch lüfte entspricht, demselben jedoch oft nicht näher kommt als das i in gift, ist das oben, 17, über *ö* gesagte zu vergleichen. Lippenrundung findet meistens in so geringem masse und nach anscheinend so unberechenbaren gesetzen statt, dass dadurch die darstellung der mundart, was diesen punkt anbetrifft, erschwert wird und an sicherheit verliert. Zu beiden lauten mag noch bemerkt werden, dass das schwanken zwischen denselben und ihren vertretern, also zwischen M. *ö* und M. *e*, zwischen M. *ü* und M. *i*, ohne zweifel durch die schule, den heerdienst und durch das hd. überhaupt vermehrt und verstärkt wird, ja, vielleicht ganz diesen einflüssen zuzuschreiben ist. Damit soll nicht behauptet werden, dass laute wie nordd. ö und ü früher in M. gar nicht gegolten, sondern nur, dass die denselben entsprechenden M. laute in ihrem werte fixierter gewesen sein müssen, als sie es jetzt sind, und höchst wahrscheinlich einem *e* und *i* viel näher standen als einem *ö* und *ü*.

Kein solch allgemeines schwanken herrscht bei der schon erwähnten vertretung des nordd. ō durch M. *ē* und der analogen vertretung des nordd. ṻ durch M. *ī*, obgleich auch bei diesen lauten die tendenz jetzt nicht zu verkennen ist, sie dem hd. mehr und mehr anzubequemen, also *šön* und nicht mehr *šēn* (schön), *zǖdn* und nicht mehr *zīdn* (süden) zu sprechen.

Der grund, warum die beiden langen nordd. laute ō und ṻ noch viel regelmässiger durch M. *ē* und *ī* vertreten sind, als kurzes nordd. ö und ü durch M. *e* und *i*, ist wohl einfach der, dass zur einführung der langen hd. laute mehr rundung und vorstülpung der lippen eingeübt werden muss als zur einführung der kurzen. Wie schwer aber bei den kindern die lippen in sprechtätigkeit zu bringen sind, haben wohl alle M. lehrer erfahren.

Digitized by Google

22. (XIV) Mit *ū̇* wird ein M. laut bezeichnet, der dem nordd. ū in tugend bube entspricht. Durch den punkt über dem längezeichen soll angedeutet werden, dass der laut nicht das reine gerundete nordd. ū ist, sondern ohne die zu letzterem erforderliche rundung und mit einer merklichen beimischung von dem lautcharacter des *ī* gesprochen wird. Das M. *ū̇* erweckt zuerst den verdacht, als sei es derselbe laut wie das ǖ in nordd. lügen schüler, doch scheint es eben durch die nicht-rundung der lippen von demselben unterschieden zu sein. Auch muss man beachten, dass ein nordd. ǖ von einem Meinerser als ganz unverwandt mit seinem *ū̇* aufgefasst wird. Das bezeugt die aufnahme solcher wörter wie des eben erwähnten nhd. schüler, aus dem der geborene Meinerser sofort *šīlərs* oder *šīldrs*, 227, macht, anstatt es mit seinem *ū̇* auszusprechen. Auch dieser *ū̇*-laut wird allmählich durch das nhd. ū verdrängt.

23. Nach dem vorhin gesagten braucht kaum noch speziell erwähnt zu werden, dass das nordd. ǖ in drüben bücher lautlich durch M. *ī* vertreten ist.

24. (XV) *aĕ*, wie ei, ai in nordd. scheibe hain, aber noch breiter und gutturaler.

25. (XVI) *aŏ*, wie au in nordd. haus baum.

26. (XVII) *oĕ*, wie eu, äu in nordd. heute häuser.

27. Über *a* vgl. *r*, 38.

28. *ə* wie e in sage tage.

29. *h* ist der stimmlose vocaleinsatz, wie in haben hier.

III. Zeichen für die M. consonanten.

1. Palatale und gutturale.

30. Vgl. Victor's Elem. d. Phon.² §§ 77, 105 ff.; HvF 48; hild. md. 202.

k, stimmloser verschlusslaut, wie in nordd. kam kaum kennt kind.

31. *g*, stimmhafter verschlusslaut, wie in nordd. gab gosse geht gift glas.

32. *ʒ*, gutt. reibelaut und stimmhaft, wie meistens in nordd. tage bogen kugel auge.

33. *j*, palat. reibelaut und stimmhaft, wie in jung jagd.

34. *x*, wie ch in ach und wie g meistens in tag mag.

χ, wie ch in ich und wie g in riesig.

35. *ŋ*, wie ng in finger singen.

2. Dentale.

36. *t*, *d*, *n*, *l* lauten wie im nordd., wobei natürlich zu beachten ist, dass in worten wie nhd. geld hand das d für einen stimmlosen laut steht.

Digitized by Google

37. *ʒ* ist der stimmhafte dentale reibelaut, wie in nordd. sage reise; *s*, der stimmlose, wie in nordd. los reisse; *š*, wie sch in schön falsch.

38. *r* steht für zungen-r und ist, wie oben, 7, bemerkt, besonders gut erhalten. Sogar wenn es nach diphthongen oder langen vocalen in derselben silbe, vor *n* in derselben silbe, oder in ähnlichen schwierigen stellungen steht, lässt sich meistens das *r* noch als zungenlaut erkennen. Es ist deshalb hier die schreibart mit dem alten zeichen: *pĕrt* pferd, *baĕr* bier, *šīərn* scheuern, statt *pĕat baĕa šīan* beibehalten worden, obgleich man auch sehr oft den durch *a* bezeichneten unbestimmten laut hört. Die unbetonte vorsilbe ver- wird jedoch stets *fa-* geschrieben, ausgenommen wenn auf das *r* unmittelbar ein vocal folgt, z. b. *fəruməʒūs* (für) umsonst.

Anstatt das *r* ganz preiszugeben in den oben erwähnten stellungen, spricht man bisweilen lieber einen leichten secundärvocal hinter demselben und trennt es auf diese weise von einem folgenden consonanten, also: *pérəln* perlen statt *péaln*, oder man behält in infinitiven das alte *e* der endung bei und spricht *šīrən* statt *šīərn* oder *šīan*.

39. *r* hat sich in mehreren fällen neu entwickelt aus *d* fortis, gewöhnlich aber nur da, wo in der nächsten silbe kein *r* oder *l* folgte. Hild. md. 200: "einmal verwandelt sich die geminierte tenuis in die liquida r: harre harrest u. s. w. für hatte, hattest u. s. w."

Vgl. 90. 122. 123. 158. 174. 193. 194. 195. 196. 219.

40. *r* vor *s* imp. ist oft ausgefallen. Vgl. 91. 92. 93. 172. 176. 178. 191. 192.

41. Über den dehnenden einfluss von *r* + cons. auf vorhergehenden kurzen vocal vgl. 89 ff. 106. 130: *kĕrn.* 131. 142. 143. 165. 204. 205.

3. Labiale.

42. *f*, labiodental, wie f in faust, v in vier.

43. *w*, labiodental, wie w in wasser, v in oval.

44. *p*, wie in packen tappen.

45. *b*, anlautend wie b in nordd. bande besser; inlautend vor *m* wie b in haben; sonst steht inlautend meistens *w* z. b. *awə* ab.

46. *m*, wie m in mahne meister, und wie n gewöhnlich auch in hd. anpackt (= *ampakt*) und haben (= *hābm*) gesprochen wird.

47. Zur bezeichnung der M. aussprache sei noch hinzugefügt:

(1) die sonantische oder syllabische function von *l*, *m*, *n*, *r* in wörtern wie M. *fōʒl* vogel, *bōbm* oben, *håkn* haken, *fådr* vater wird nicht weiter bezeichnet; vgl. Sievers Phon[3], s. 36 ff.

Digitized by Google

(2) Der unterschied zwischen cons. fortis und cons. lenis wird in der wiedergabe der M. laute nicht durch doppelschreibung der consonanten angedeutet, sondern ist aus der kürze des vorhergehenden vocals zu schliessen, H. 12. Wörter, geschrieben wie M. *katə* katze, *tepiχ* rauh, sind daher zu sprechen, als wenn sie auf hd. katte teppich geschrieben wären.

(3) Andererseits wird doppelschreibung der consonanten angewandt, wo dieselben wirklich doppelt gesprochen werden, wie in *kenn* kennen, *binn* binden.

DRITTER ABSCHNITT.

Übersicht der Entwicklung, von den Meinerser Lauten ausgehend.

48. I. Meinerser *a*.

	M.	mnd.	and.	wgerm.	§
a	*zat* sass	*a*	*a*	*a*	82
a	*zaxtə* sanft	*a*, *ā* verk.	*ā*	*ā*	85
a	*ámböstiχ* engbrüstig	*ā* verk.	*ā*	*ā* (*ę̄*)	86
a	*amr* eimer	*a*, *e*	*ē²* verk.	*ai*	87
ar	*warkə* käsewasser	*a* + *d* fort.	*a*	*a*	90
a	*baš* herbe	*ar* + *s* imp.	*a*	*a*	91
a	*gas*(*t*)*n* gerste	*ar* + *s* imp.	*ër*, *rë*	*er*, *re*	92
a	*fastə* first	*ar*(*er*) + *s* imp.	*ir*	*ir*	93
ar	*markn* merken	*ar*, *e¹r*	*ar*, *ęr*	*ar*, *ar*(*i*)	94
ar	*hartə* herz	*ar*, *ër*	*ër*	*er*	95
ar	*ar* als	*ē²r*	*ē²r*	*air*	96

49. II. Meinerser *ā*.

	M.	mnd.	and.	wgerm.	§
ā	*ān* pl. acheln	*age*, *ei*	*aga*, *egi*	*aga*, *agi*	97

50. III. Meinerser *å*.

	M.	mnd.	and.	wgerm.	§
å	*måkn* machen	tl. *a*	*a*	*a*	98
å	*šåp* schaf	*ā*	*ā*	*ā* (*ę̄*)	100
å	*slån* schlagen	*ā*	*aha*	*aha*	102
å	*tåə* zähe	*ā*	*ā̃*	*anh*	103
å	*šråt* schrot	*ā*, *ō²*	*ō²*	*au*	104
å	*stråtə* strasse	*ā*		rom *ǎ*.	105
år	*bårt* bart	*ar* + cons.	*ar*	*ar*	106

51. IV. Meinerser *e.*

M.		mnd.	and.	wgerm.	§
e	*felt* feld	*ë*	*ë*	*e*	107
e	*lepl* löffel	e^1	*ę*	*a* (*i*)	109
e	*əbetn* gebissen	e^2	*i*	*i*	112
e	*zekn* socken	$ö^1$	*o* (*i*)	*o*	183
e	*zendax* sonntag	$ö^2$	*u* (*i*)	*u*	184
e	*brediʒam* bräutigam	*ū* verk.	*ū* (*i*)	*ū*	116
e	*əmet* getroffen	$\bar{æ}^1$ verk.	$\bar{o}^1$ (*i*)	*ō*	117
e	*dremm* träumen	$\bar{æ}^2$ verk.	$\bar{o}^2$ (*i*)	*au*	118
e	*stéfmutr* stiefm.	$\bar{e}^1$ verk.	*eo, io*	*eo*	119
e	*het* heisst	$\bar{e}^{1-2}$ verk.	$\bar{e}^{1-2}$	*ai, ai* (*i*)	120
e	*let* lässt	$\bar{e}^3$ verk.	*ā* (*i*)	*ā* (*ę̄*)	121
er	*berə* bett	e^1+d fort.	*ę*	*a* (*i*)	122
er	*berən* bitten	e^2+d fort.	*i*	*i*	123
er	*kerkə* kirche	*er, ir*	*ir*	*ir*	125
er	*ferkə* forke	o^1r+cons.	*or*	*or*	126
er	*šertə* schürze	o^2r+cons.	*ur, ru*	*ur, ru*	127
er	*sterf* starb	*er, ar*	*ar*	*ar*	128

52. V. Meinerser *ĕ.*

M.		mnd.	and.	wgerm.	§
ĕ	*bĕən* beten	*ë*	*ë*	*e*	130
ĕ	*kĕə* kette	e^1	*ę*	*a* (*i*)	131
ĕ	*ərĕən* geritten	e^2	*i*	*i*	132
ĕ	*trĕən* traten	$\bar{e}^3$	*ā* (*i*)	*ā* (*ę̄*)	133
ĕ	*lĕrə* leiter	$\bar{e}^{1-2}$	$\bar{e}^{1-2}$	*ai, ai,*(*i*)	134
ĕ	*kĕrən* schwatzen	$ö^2r$	*wi*	*wi*	135

53. VI. Meinerser *ē.*

M.		mnd.	and.	wgerm.	§
ē	*hēə* hede	$\bar{e}^1$	$\bar{e}^1$	*ē, iz*	138
ē	*zēsl* sense	*ē, ei*	*egi*	*agi*	139
ē	*swēt* schweiss	$\bar{e}^{1-2}$	$\bar{e}^{1-2}$	*ai, ai* (*i*)	140
ē	*bəkwēm* bequem	$\bar{e}^3$	*ā* (*i*)	*ā* (*ę̄*)	141
ē	*gēbm* geben	*ë*	*ë*	*e*	142
ē	*ēzel* esel	$\bar{e}^1$	*ę*	*a* (*i*)	143
ē	*stēwl* stiefel	e^2	*i*	*i*	144
ē	*ēl* öl	$ö^1$	*o* (*i*)	*o*	145
ē	*grēbm* grieben	$\bar{e}^1$	*eo, io*	*eo*	146
ē	*zēpm* soffen	$ö^2$	*u* (*i*)	*u*	147
ē	*dēpm* taufen	$\bar{æ}^2$	$\bar{o}^2$ (*i*)	*au*	148

54. VII. Meinerser *i.*

M.		mnd.	and.	wgerm.	§
i	*linə* linde	*i*	*i*	*i*	150
i	*šiln* schelten	*i, ë*	*ë*	*e*	152
i	*himət* hemd	*i*, e^1	*ę*	*a* (*i*)	153
i	*biχtə* beichte	*ī* verk.	*ī*	*ī*	154

Digitized by Google

	M.	mnd.	and.	wgerm.	§
i	*niks* nichts	*i*	*eo, io*	*aiw*	155
i	*twintiχ* 20	*i*	$\bar{e}^{1}$ verk.	*ai*	156
i	*jidr* euter, *diχtə* däuchte.	*ū* verk.	*ū (i)*	*ū, un*+spir.	157
ir	*lirən* läuteten	*ü*+*d* fort.	*ū (i)*	*ū*	158
i	*dripm* tropfen	*ü*	*ū (i)*	*u*	220

55. VIII. Meinerser *ī*.

	M.	mnd.	and.	wgerm.	§
ī	*rīp* reif	*ī*	*ī*	*ī*	161
ī	*zīə* seide		rom. *ī, ē (ǣ)*		162
ī	*līt* liegt	*i*	*i*	*i*	163
ī	*trīlə* runde scheibe	*i*, e^{1}	*ę*	*a (i)*	165
ī	*snī* schnee	$\bar{e}^{2}$	$\bar{e}^{2}$	*ai*	166
ī	*jīχln* pl. zahnfleisch	$\bar{e}^{3}$	*ā (i)*	*ā (ę̄)*	167
ī	*līə* leute	*ǖ*	*iu*	*iu*	168
ī	*dīwəkən* täubchen	*ǖ*	*ū (i)*	*ū*	169
ī	*šīnə* scheune	tl. *ü*	*u (i)*	*u*	170

56. IX. Meinerser *o*.

	M.	mnd.	and.	wgerm.	§
o	*holt* holz	o^{1}	*o*	*o*	172
o	*mot* muss	*o*, $\bar{o}^{1}$ verk.	$\bar{o}^{1}$	*ō*	173
or	*borə in* heizte ein	*o*+*d* fort.	$\bar{o}^{1}$	*ō*	174
o	*botr* butter	*o, u*	*u*	*u*	175
o	*molk* molk	*a*	*a*	*a*	176
o	*broxtə* brachte	*o*	*ā* verk.	*ā*	177
o	*bost* brust	$o^{2}r+s$ imp.	*ur*	*ur*	178
o	*əkoft* gekauft	*o*, $\bar{o}^{2}$ verk.	$\bar{o}^{2}$	*au*	179
o	*zolt* salz	*o*	*a*+*ld, lt*	*a*	180
o	*fon* von, *fóftaĕnə* 15	*o*	*o (a), ī*	*a*+*n*, *i*+nas.	181

57. X. Meinerser *ö*.

	M.	mnd.	and.	wgerm.	§
ö	*höltn* hölzern	$\ddot{o}^{1}$	*o (i)*	*o*	183
ö	*slötl* schlüssel	$\ddot{o}^{2}$	*u (i)*	*u*	184
ö	*blöt* blutet	$\bar{æ}^{1}$ verk.	$\bar{o}^{1}$ *(i)*	*ō*	185
ö	*löpt* läuft, *gösl* gänschen	$\bar{æ}^{2}$ verk.	$\bar{o}^{2}$ *(i)*	*au*, *an*+*s*	186
ö	*slöpt* schläft	*e*	*ā (i)*	*ā (ę̄)*	187
ö	*zöltr* salzverkäufer	*ö*	*a*+*ld, lt (i)*	*a*	188
ö	*ölbm* 11	$\bar{e}^{1}$ verk.	$\bar{e}^{1}$	*ai (i)*	189
ö	*föfte* 5te	*o, ö*	*ī*	*i*+nas.	190
ö	*döšn* dreschen	*ör*+*s* imp.	*rë*	*re*	191
ö	*döstiχ* durstig	$\ddot{o}^{2}+s$ imp.	*ur (i)*	*ur*	192
ör	*börkr* böttcher	$\ddot{o}^{1}+d$ fort.	*o (i)*	*o*	193
ör	*šörən* schütten	$\ddot{o}^{2}+d$ fort.	*u (i)*	*u*	194
ör	*blörə* blutete	$\bar{æ}^{1}$ verk.+*d* fort.	$\bar{o}^{1}$ *(i)*	*ō*	195
ör	*störə* stiess	$\bar{æ}^{2}$ verk.+*d* fort.	$\bar{o}^{2}$ *(i)*	*au*	196

58. XI. Meinerser *ō*.

M.		mnd.	and.	wgerm.	§
ō	*dōt* tot	*ō*^{2}	*ō*^{2}	*au* (*a* + *w*)	198
ō	*wō* wie	*ō*	*ō*	*ō*	199
ō	*bōrə* bahre	*ō*	*ā*	*ā* (*ǣ*)	200
ō	*əbōən* geboten	tl. *o*^{1}	*o*	*o*	201
ō	*ōlt* alt	*o*	*a* + *ld*, *lt*	*a*	202
ō	*frōm* fromm	tl. *o*^{2}	*u*	*u*	203
ōr	*wōrt* wort	*o*^{1}*r* + cons.	*or*	*or*	204
ōr	*tōrn* turm	*o*^{2}*r* + cons.	*ur*	*ur*	205
ō	*stōl* prät. stahl	*a*	*a*	*a*	206
ō	*əstōkn* gestochen	*ë*	*ë*	*e*	207

59. XII. Meinerser *u*.

M.		mnd.	and.	wgerm.	§
u	*əwunn* gewonnen	*u*	*u*	*u*	209
u	*butn* draussen	*ū* verk.	*ū*	*ū*	211
u	*busn* busen	*u*, *ō̆*	*ō*	*ō*	212
u	*grusfådr* grossvater	*ō*^{2}	*ō*^{2}	*au*	213
u	*luxt* licht	*u*	*iu*	*iu*	214
u	*wustə* wusste	*u*, *i*	*wi*	*wi*	215
u	*spunt* spann	*a*	*a*	*a*	216
u	*əšuln* gescholten	*o*	*o*	*o*	217
u	*unkl* onkel		rom. *o*		218
ur	*lurə* läutete	*u* + *d* fort.	*ū*	*ū*	219

60. XIII. Meinerser *ü*.

M.		mnd.	and.	wgerm.	§
ü	*büsə* büchse	*ü*	*u* (*i*)	*u*	220
ü	*üš* uns	*ū* verk.	*ū* (*i*)	*ū* *un*(*s*)	222
ü	*šüt* schiesst	*ū* verk.	*iu*	*iu*	223

61. XIV. Meinerser *ů*.

M.		mnd.	and.	wgerm.	§
ů	*dûwə* taube	*ū*	*ū*	*ū*	224
ů	*stůkn* baumstumpf	*u*	*u*	*u*	226
ů	*flůχn* fluchen	*ū*, *ō*^{1}	*ō*^{1}	*ō*	227
ů	*frů* frau	*ō*, *ou* (+ *w*)	*au* + *w*	*au* + *w*	228

62. XV. Meinerser *aĕ*.

M.		mnd.	and.	wgerm.	§
aĕ	*slaĕp* schlief	*ē*^{1}	*ē*^{1}, *ë*	*ē*, *e*	229
aĕ	*faĕ* vieh	*ē*^{1}	*ëha*, *ëhu*	*eha*, *ehu*	230
aĕ	*laĕʒn* lügen	*ē*^{1}	*eo*, *io*	*eo*	231
aĕ	*daĕt* tut	*ei*, *oi*	*ō*^{1} (*i*)	*ō*	232
aĕ	*raĕf* rieb	*ē*$^{1-2}$	*ē*$^{1-2}$	*ai*, *ai* (*i*)	233
aĕ	*gaĕwəst* gabst	*ē*^{3}	*ā* (*i*)	*ā* (*ǣ*)	234
aĕ	*naĕən* nähen	*ei*, *eig* (= *ē*^{3} + *i*)	*ā* (*i*) + *i*	*ā* (*ǣ*) + *i*	235
aĕ	*graĕpst* griffst	tl. *e*^{2}	*i*	*i*	236

Digitized by Google

63. XVI. Meinerser *aŏ*.

M.	mnd.	and.	wgerm.	§
aŏ kaŏ kuh	$\bar{o}^1$	$\bar{o}^1$	*ō*	238
aŏ	einige analogiebildungen			239
aŏ gaŏs gans	$\bar{o}^2$	$\bar{o}^2$	*an* + *s*	240
aŏ spaŏn span	$\bar{o}^2$	$\bar{o}^2$	*ā* (*ę̄*) + nas.	241
aŏ klaŏə klaue	*au*(*ou*) + *w*	*au* (*ou*) + *w*	*ā* (*ę̄*) + *w*	242
aŏ spaŏk spuk	$\bar{o}^2$ (*ou*)	$\bar{o}^2$	*au*	243
aŏ daŏ der tau	*au* + *w*	*au* + *w*	*au* + *w*(got. *aggw*)	244
aŏ straŏən streuen	*au* + *w*	*au* + *w*	*au* + *w* (got. *auj*)	245

64. XVII. Meinerser *oĕ*.

M.	mnd.	and.	wgerm.	§
oĕ oĕwr ufer	$\bar{æ}^1$	$\bar{o}^1$ (*i*)	*ō*	248
oĕ hoĕ heu	*oi*	*ouwi*	*auwi*	249
oĕ sloĕfə schleife	$\bar{æ}^2$	$\bar{o}^2$ (*i*)	*au*	250

VIERTER ABSCHNITT.

Übersicht der Entwicklung, von den westgerm. Lauten ausgehend.

65. Auch hier ist der verlauf der alten laute nur kurz durch zeichen und einige bemerkungen angedeutet, indem bei jedem laute die wichtigsten verzweigungen tunlichst vorangestellt sind.

Wgerm. *a*.

(1) wgerm. *a*: and. *a*: mnd. *a*: M. *a*, in geschlossener silbe, *zat* sass 82; vgl. auch 90. 91. 94.

(2) a) wgerm. *a*: and. *a*: mnd. tl. *a*: M. *å*, in offener silbe, *måkn* machen 98.

b) wgerm. *ar*: and. *ar*: mnd. *ar* + cons.: M. *år*, *bårt* bart 106.

(3) a) wgerm. *a*: and. *a* + *ld*, *lt*: mnd. *o*: M. *o*, *zolt* salz 180.

b) wgerm. *a*: and. *a* + *ld*, *lt* (*i*): mnd. *ö*: M. *ö*, *zöltr* salzverkäufer 188.

c) wgerm. *a*: and. *a* + *ld*, *lt*: mnd. *o*: M. *ō*, dehnung nach ausfall des dentals (urspr. wohl nur in den flect. casus), *ōlt* alt 202.

Anm. Ausserdem: 1. wgerm. *aga*, *agi*: and. *aga*, *egi*: mnd. *age*, *ei*: M. *ā* (nur wenige fälle) *ān* pl. acheln 97.

2. wgerm. *aha*: and. *aha*: mnd. *ā*: M. *å* (nur wenige fälle), *slån* schlagen 102.

Digitized by Google

3. wgerm. *ar*: and. *ar*: mnd. *ar*: M. *er* (nur wenige fälle), *sterf* starb 128.

4. a) wgerm. *a*: and. *a*: mnd. *a*: M. *o* (nur wenige analogiebild.), *molk* molk 176.

b) wgerm. *a* + *n*: and. *a* (*o*): mnd. *o*: M. *o*, nur in *fon* von 181.

5. wgerm. *an* + *s*: and. *ō²*(*i*): mnd. *œ̄²* verk.: M. *ö*, nur in *gösl* gänschen 186.

6. wgerm. *a*: and. *a*: mnd. *a*: M. *ō* (mehrere analogiebild.) *stōl* prät. stahl 206.

7. wgerm. *a*: and. *a*: mnd. *a*: M. *u* (mehrere analogiebild.) *spunt* spann 216.

8. wgerm. *an* + *s*: and. *ō²*: mnd. *ō²*: M. *aŏ*, nur in *gaŏs* gans 240.

66. Wgerm. *a* (*i*) (and. *ę*).

(1) a) wgerm. *a* (*i*): and. *ę*: mnd. *e¹*: M. *e*, vor dopp. cons. und fortes verschiedener art (viele fälle) *lepl* löffel 109.

b) wgerm. *a* (*i*): and. *ę*: mnd. *e¹* + *d* fort.: M. *er* (nur wenige fälle) *berə* bett 122.

(2) wgerm. *a* (*i*): and. *ę*: mnd. *e¹*: M. *ĕ*, bei alter und bei späterer, durch cons.-ausfall entstandener tonlänge, mehrere male auch vor *r* + cons. (viele fälle) *kĕə* kette 131.

(3) wgerm. *a* (*i*): and. *ę*: mnd. *e¹*: M. *ē*, bei tonlänge und vor *r* + (ausgefallenem) cons. (mehrere fälle) *ēzl* esel 143; in *zēsl* sense auch nach ausgefall. gutt. 139.

(4) wgerm. *a* (*i*): and. *ę*: mnd. *e¹*, *i*: M. *i*, meistens vor nas. (wenige fälle), *himət* hemd 153.

Anm. Ausserdem: 1. wgerm. *a* (*i*): and. *ę*: mnd. *e¹*, *i*: M. *ī*, vor *r* + cons. oder durch tonlänge (wenige fälle) *trīlə* runde scheibe 165.

2. wgerm. *ar* (*i*): and. *ęr*: mnd. *e¹r*: M. *ar* (mehrere fälle), *markn* merken 94.

67. Wgerm. *e* (and. *ë*).

(1) wgerm. *e*: and. *ë*: mnd. *ë*: M. *e*, vor dopp. cons. und fortes verschiedener art (viele fälle) *felt* feld 107.

(2) wgerm. *e*: and. *ë*: mnd. *ë*: M. *ĕ*, wenn tonlänge eintritt in urspr. offener oder durch ausfall von *d* offen gewordener silbe, bei *kĕrn* kern auch vor *r* + cons. (viele fälle), *bĕən* beten 130.

(3) wgerm. *e*: and. *ë*: mnd. *ë*: M. *ē*, bei alter und bei später eingetretener tonlänge, sowie häufig vor *r* + cons. (viele fälle), *gēbm* geben 142.

(4) wgerm. *e*: and. *ë*: mnd. *ë*, *i*: M. *i*, besonders vor *l* und vor spiranten (wenige fälle) *šiln* schelten 152.

(5) a) wgerm. *er*, *re*: and. *ër*, *rë*: mnd. *ar* + *s* imp.: M. *a* (wenige fälle) *gas*(*t*)*n* gerste 92.

Digitized by Google

b) wgerm. *er*: and. *ër*: mnd. *ër*, *ar*: M. *ar* (mehrere fälle) ***hartə*** herz 95.

Anm. Ausserdem: 1. wgerm. *re*: and. *rë*: mnd. *ör* + *s* imp.: M. *ö*, nur in ***döšn*** dreschen 191.

2. wgerm. *e*: and. *ë*: mnd. *ë*: M. *ō*, analogiebild. in einigen pp, ***əstōkn*** gestochen 207.

3. wgerm. *e*: and. *ë*: mnd. *ē*[1]: M. *ae*, wenige fälle, wo das *ë* früh gedehnt wurde und sich dann mit andern *ē* zu M. *aĕ* entwickelte, ***haĕ*** er 229; desgl. 111 a.

4. wgerm. *eha*, *ehu*: and. *ëha*, *ëhu*: mnd. *ē*[1], dehnung und diphthongierung nach ausfall des intervoc. gutt., ***faĕ*** vieh 230.

68. Wgerm. *i*.

(1) *i* ist erhalten in den meisten fällen, wgerm. *i*: and. *i*: mnd. *i*: M. *i*, ***linə*** linde 150.

(2) a) wgerm. *i*: and. *i*: mnd. *e*[2]: M. *e*, besonders vor stimmlosen cons., vor nas. und vor *l* (viele fälle): ***əbetn*** gebissen 112; vgl. dazu 111.

b) wgerm. *i*: and. *i*: mnd. *e*[2] + *d* fort.: M. *er* (wenige fälle) ***berən*** bitten 123.

c) wgerm. *ir*: and. *ir*: mnd. *ir*, *er*: M. *er* (wenige fälle), ***kerkə*** kirche 125.

Über senkung des and. *i* zu *e* vgl. auch Tümpel, PBB VII 38.

(3) wgerm. *i*: and. *i*: mnd. *e*[2]: M. *ĕ*, in von alters her offener silbe, vor stimmhaften cons., wo dann aber der offene ton des *ĕ* nicht immer fest ist, sondern oft nach *ē* hinüberschwankt. Sicherer ist *ĕ* bei tonlänge, die erst später durch cons.-ausfall entstand (viele fälle) ***ərĕən*** geritten 132; vgl. dazu 111.

Vgl. noch als besonderen fall von and. *i*: M. *ĕ*, 135.

(4) a) wgerm. *iz*: and. *ē*[1]: mnd. *ē*[1]: M. *ē*, nur in ***mēən*** mieten 138.

b) wgerm. *i*: and. *i*: mnd. *e*[2]: M. *ē*, bei tonlänge, besonders vor stimmhaften cons., auch einige male vor *r* + cons. (mehrere fälle) ***stēwl*** stiefel 144.

(5) wgerm. *i*: and *i*: mnd. *i*: M. *ī*, tonlänge und cons.-ausfall (nicht häufig) ***līt*** liegt 163.

(6) wgerm. *i*: and. *i*: mnd. tl. *e*[2]: M. *aĕ*, durch senkung zu *e* + tonlänge + anlehnung an nahestehende formen mit *aĕ* (viele fälle) ***graĕp(ə)st*** griffest 236.

Anm. Ausserdem: 1. wgerm. *ir*: and. *ir*: mnd. (*er*) *ar* + *s* imp.: M. *a*, nur in ***fastə*** first 93.

2. wgerm. *i* + nas.: and. *ī*: mnd. *o*: M. *o*, verdunkelnder einfluss des labials, nur in ***foftaĕnə*** 15, vgl. 181; desgleichen in wgerm. *i* + nas.: and. *ī*: mnd. *o*, *ö*: M. *ö*, nur in ***föfte*** 5[te] 190, und wgerm. *w* + *i*: and. *w* + *i*: mnd. *i*, *u*: M. *u* in ***wustə*** wusste 215.

Digitized by Google

69. Wgerm. *o*.

(1) *o* ist erhalten in den meisten fällen, wgerm. *o*: and. *o*: mnd. *o*: M. *o*, *holt* holz 172.

(2) a) wgerm. *o*: and. *o* (*i*): mnd. *ö*¹: M. *ö*, *höltn* hölzern 183.

b) wgerm. *o*: and. *o* (*i*): mnd. *ö*¹ + *d* fort.: M. *ör*, nur in *börkr* böttcher 193.

(3) wgerm. *o*: and *o* (*i*): mnd. *ö*¹: M. *e* (statt *ö*), *zekn* socken 183.

(4) wgerm. *or*: and. *or*: mnd. *or* + cons.: M. *er* (vgl. dazu 124) *ferkə* forke 126.

(5) a) wgerm. *o*: and. *o*: mnd. tl. *o*: M. *ō* (viele fälle), *əbōən* geboten 201.

b) wgerm. *or*: and. *or*: mnd. *o*¹*r* + cons.: M. *ōr* (mehrere fälle) *wōrt* wort 204.

(6) wgerm. *o*: and. *o* (*i*): mnd. tl. *ö*¹: M. *ē* (statt *ȫ*), mehrere fälle, *ēl* öl 145.

(7) wgerm. *o*: and. *o*: mnd. *o*: M. *u*, durch anlehnung (wenige fälle) *əšuln* gescholten 217.

70. Wgerm. *u*.

(1) *u* ist erhalten in den meisten fällen, wgerm. *u*: and. *u*: mnd. *u*: M. *u*, *əwunn* gewonnen 209.

(2) wgerm. *u*: and. *u* (*i*): mnd. *ü*: M. *ü* (resp. *i*) *büsə* büchse, *dripm* tropfen 220.

(3) wgerm. *un* + spir.: and. *ū* (*i*): mnd. *ǖ* verk.: M. *i* (statt *ü*), nur in *diχtə* däuchte 157.

(4) wgerm. *u*: and. *u*: mnd. *u*: M. *ū*, in wenigen fällen von cons.-ausfall und tonlänge, *stūkn* baumstumpf 226.

(5) wgerm. *u*: and. *u* (*i*): mnd. tl. *ü*: M. *ī*, (statt *ǖ*), wenige fälle, *šīnə* scheune 170.

(6) a) wgerm. *u*: and. *u*: mnd. *u*, *o*: M. *o* (wenige fälle) *botr* butter 175.

b) wgerm. *ur*: and. *ur*: mnd. *o*²*r* + *s* imp.: M. *o* (wenige fälle) *bost* brust 178.

(7) a) wgerm. *u*: and. *u* (*i*): mnd. *ö*²: M. *ö* (mehrere fälle) *slötl* schlüssel 184.

b) wgerm. *ur*: and. *ur* (*i*): mnd. *ö*²*r* + *s* imp.: M. *ö* (wenige fälle) *döstiχ* durstig 192.

c) wgerm. *u*: and. *u* (*i*): mnd. *ö*² + *d* fort.: M. *ör*, nur in *šörən* schütten 194.

(8) wgerm. *u*: and. *u* (*i*): mnd. *ö*²: M. *e* (statt *ö*), mehrere fälle, *zendax* sonntag 184.

(9) wgerm. *ur*: and. *ur*: mnd. *o*²*r* + cons.: M. *er* (vgl. dazu 124) *šertə* schürze 127.

(10) a) wgerm. *u*: and. *u*: mnd. tl. *o*²: M. *ō* (mehrere fälle) *frōm* fromm 203.

Digitized by Google

b) wgerm. *ur*: and. *ur*: mnd. $o^{e}r$ + cons.: M. *ōr* (wenige fälle), *tōrn* turm 205.

(11) wgerm. *u*: and. *u* (*i*): mnd. $ö^2$: M. *ē* (statt *ō*), viele fälle, *zēpm* soffen 147.

71. Wgerm. *ā* (*ę̄*).

I. wgerm. *ā* (*ę̄*) ohne *i*-umlaut.

(1) wgerm. *ā* (*ę̄*): and. *ā*: mnd. *ā*: M. *å* (die meisten fälle) *šåp* schaf 100.

(2) wgerm. *ā* (*ę̄*): and. *ā*: mnd. *ā* verk.: M. *a* (wenige fälle) *ámböstiχ* engbrüstig 86.

(3) wgerm. *ā* (*ę̄*): and. *ā*: mnd. *ō*: M. *ō* (wenige fälle) *bōrə* bahre 200.

(4) a) wgerm. *ā* (*ę̄*) + nas.: and. $ō^2$: mnd. $ō^2$: M. *aŏ*, nur in *spaŏn* span 241.

b) wgerm. *ā* (*ę̄*) + *w*: and. *au* (*ou*) + *w*: mnd. *au* (*ou*) + *w*: M. *aŏ* (wenige, meist unsichere fälle) *klaŏə* klaue 242.

II. wgerm. *ā* (*ę̄*) mit *i*-umlaut.

(1) wgerm. *ā* (*ę̄*): and. *ā* (*i*): mnd. $ē^3$: M. *ĕ* (mehrere fälle) *trĕən* traten 133.

(2) wgerm. *ā* (*ę̄*): and. *ā* (*i*): mnd. $ē^3$ verk.: M. *e* (mehrere fälle) *let* lässt 121.

(3) wgerm. *ā* (*ę̄*): and. *ā* (*i*): mnd. *e*: M. *ö* (statt *e*), in wenigen verbalformen, *slöpt* schläft 187.

(4) wgerm. *ā* (*ę̄*): and. *ā* (*i*): mnd. $ē^3$: M. *ē* (wenige fälle) *bəkwēm* bequem 141.

(5) wgerm. *ā* (*ę̄*): and. *ā* (*i*): mnd. $ē^3$: M. *ī* (wenige fälle) *jīχln* pl. zahnfleisch 167.

(6) a) wgerm. *ā* (*ę̄*) + *i*: and. *ā* (*i*) + *i*: mnd. *ei*, *eig* (= $ē^3$ + *i*): M. *aĕ* (mehrere fälle) *naĕən* nähen 235.

b. wgerm. *ā* (*ę̄*): and. *ā* (*i*): mnd. $ē^3$: M. *aĕ*, wohl grösstentheils anlehnungen an die entsprechenden formen der 1. abl. cl. (welche sich ihrerseits wieder an die 1. 3. sing. ihrer eigenen tempora anlehnten), *gaĕwəst* gabst 234.

72. Wgerm. *ā*.

(1) wgerm. *ā* < *an* + spir.: and. *ā*: mnd. *ā* verk.: M. *a* (nur wenige fälle) *zaxtə* sanft 85.

Dass in *broxtə* brachte, 177, aus dem *a* ein *o* geworden, ist wohl dem einfluss des anlaut. lab. (vgl. 68, anm. 2) zuzuschreiben.

(2) wgerm. *anh*: and. *ā*: mnd. *ā*: M. *å* (nur 2 fälle) *tåə* zähe 103.

(3) rom. *ǎ*: mnd. *ā*: M. *å*, *stråtə* strasse 105.

73. Wgerm. *ē*.

(1) wgerm. *ē*: and. $ē^1$: mnd. *ē*: M. $ē^1$ (nur wenige fälle) *hēə* hede 138.

(2) wgerm. ē: and. ē^1 mnd. ē^1: M. aĕ (mehrere fälle) *slaĕp* schlief 229.

(3) vgl. auch die analogiebild. in 239, wodurch wgerm. ē einem M. aŏ entspricht, *blaŏs* bliess.

74. Wgerm. ī.

(1) ī ist erhalten in den meisten fällen, wgerm. ī: and. ī: mnd. ī: M. ī, *rīp* reif 161.

(2) wgerm. ī: and. ī: mnd. ī verk: M. *i* (viele fälle) *biχlə* beichte 154.

Vgl. auch: wgerm. *i* + nas. unter wgerm. *i* 68 anm. 2.

75. Wgerm. ō.

(1) Die meisten ō sind zu M. *aŏ* geworden, wgerm. ō: and. ō^1: mnd. ō^1: M. *ao*, *kaŏ* kuh 238.

(2) wgerm. ō: and. ō (*i*): mnd. ǣ^1: M. *oĕ* (viele fälle) *oĕwr* ufer 248.

Anm. Ausserdem: (1) wgerm. ō: and. ō^1: mnd. ō^1, ū: M. *û*, zum teil einfluss des hd., *flûxn* fluchen 227.

(2) wgerm. ō: and. ō^1: mnd. ŏ, *u*: M. *u* (nur wenige fälle) *busn* busen 212.

(3) wgerm. ō: and. ō^1 (*i*): mnd. *oi, ei*: M. *aĕ*, nur in *daĕst daĕt* tust tut 232.

(4) wgerm. ō: and. ō^1: mnd. ō^1: M. ō (wenige fälle) *wō* wie 199.

(5) a) wgerm. ō: and ō^1: mnd. ō^1 verk.: M. *o* (wenige fälle) *mot* muss 173.

b) wgerm. ō: and. ō^1: mnd. *o* + *d* fort.: M. *or*, nur in *borə in* heizte ein 174.

(6) a) wgerm. ō: and. ō^1 (*i*): mnd. ǣ^1 verk.: M. ö (wenige fälle) *blöt* blutet 185.

b) wgerm. ō: and. ō^1 (*i*): mnd. ǣ^1 + *d* fort.: M. *ör* (wenige fälle) *blörə* blutete 195.

76. Wgerm. ū.

(1) ū scheint sich in den meisten fällen gehalten zu haben, wgerm. ū: and. ū: mnd. ū: M. *û*, *dûwə* taube 224.

(2) wgerm. ū: and. ū (*i*): mnd. ǖ: M. ī (statt ǖ), viele fälle, *dīwəkən* täubchen 169.

(3) a) wgerm. ū: and. ū: mnd. ū verk.: M. *u*, in mehreren 2. 3. sing. ind. präs. der 2. ablaut. cl., z. b. *šufst* schiebst, und in einigen andern wörtern, z. b. *butn* draussen 211.

b) wgerm. ū: and. ū: mnd. *u* + *d* fort.: M. *ur* (wenige fälle) *lurə* läutete 219.

(4) wgerm. ū, *un* (*s*): and. ū (*i*): mnd. ǖ verk.: M. ü (wenige fälle) *üš* uns 222.

Digitized by Google

(5) a) wgerm. *ū*: and. *ū* (*i*): mnd. *ū* verk.: M. *i* (statt *ü*), nur in *jidr* euter 157.

b) wgerm. *ū*: and. *ū* (*i*): mnd. *ü*+*d* fort.: M. *ir* (statt *ür*) nur in wenigen formen, *lirən* läuteten 158.

(6) wgerm. *ū*: and. *ū* (*i*): mnd. *ū* verk. und offen geworden: M. *e* (statt *ö*), nur wenige fälle, *bredizam* bräutigam 116.

77. Wgerm. *ai*.

Da in der mundart ein auf *ai* folgendes *i* (*ai* (*i*)) den entwicklungsgang des lautes nicht beeinflusst zu haben scheint, oder vielmehr *ai* ohne und *ai* mit *i*-umlaut dieselben M. laute ergeben, so sind die beiden in mehreren fällen unter ein und demselben and. mnd. zeichen, nämlich ē$^{1-2}$, zusammengefasst, H. 71, 72.

Im allgemeinen hat wgerm. *ai* M. diphthonge und lange vocale entwickelt.

(1) wgerm. *ai*, *ai* (*i*): and. ē$^{1-2}$: mnd. ē$^{1-2}$: M. *aē̆*, in den meisten fällen, *raē̆f* rieb 233.

(2) wgerm. *ai*, *ai* (*i*): and. ē$^{1-2}$: mnd. ē$^{1-2}$: M. ē (mehrere fälle) *swēt* schweiss 140.

(3) wgerm. *ai*, *ai* (*i*): and. ē$^{1-2}$: mnd. ē$^{1-2}$: M. ē̆ (wenige fälle) *lē̆rə* leiter 134.

(4) wgerm. *ai*: and. ē^{2}: mnd. ē^{2}: M. ī (wenige, zum teil zweifelhafte fälle) *snī* schnee 166.

Anm. Ausserdem: (1) wgerm. *ai*, *ai* (*i*): and. ē$^{1-2}$: mnd. ē$^{1-2}$ verk.: M. *e* (wenige fälle) *het* heisst 120.

Dazu vgl. noch wgerm. *ai*: and. ē^{2} verk.: mnd. *e*, *a*: M. *e*, nur in, *emr* eimer 87; ebenfalls — wgerm. *air*: and. ē^{2}*r*: mnd. ē^{2}*r*: M. *er* nur in *er* als 96.

(2) a) wgerm. *ai*: and. ē^{1} verk.: mnd. *i*: M. *i* (wenige fälle) *twintiχ* 20, 156.

b) wgerm. *aiw*: and. *eo*, *io*: mnd. *i*: M. *i* (wenige fälle) *niks* nichts 155.

(3) wgerm. *ai* (*i*): and. ē^{1}: mnd. ē^{1} verk: M. *ö* (verdunkelnder einfluss des *l*) nur in *ölbm* 11, 189.

78. Wgerm. *au*.

(1) *au* ist die hauptquelle für M. ō, wgerm. *au*: and. ō^{2}: mnd. ō^{2}: M. ō, *dōt* tot 198.

(2) Dieses M. ō, resp. das mnd. ō^{2}, wurde in einigen fällen verkürzt zu M. *o* — wgerm. *au*: and. ō^{2}: mnd. ō^{2},*o* verk.: M. *o*, *əkoft* gekauft 179.

(3) Wurde das M. ō, resp. mnd. ō^{2}, umgelautet und behielt seine länge, so entstand M. ē (statt ȫ) — wgerm. *au*: and. ō^{2} (*i*): mnd. ǣ^{2}: M. ē (viele fälle) *dēpm* taufen 148.

(4) Wurde dagegen das mnd. ǣ^{2} verkürzt, so entstand M. *ö* — wgerm. *au*: and. ō^{2} (*i*): mnd. ǣ^{2} verk.: M. *ö* (mehrere fälle) *löpt* läuft 186.

Digitized by Google

Dazu: wgerm. *au*: and. $\bar{o}^2$ (*i*): mnd. $\bar{æ}^2$+*d* fort.: M. *ör*, nur in *störə* stiess 196.

(5) Wurde das mnd. $\bar{æ}^2$ nicht nur verk., sondern auch offen, so entstand M. *e* (statt *ö*) — wgerm. *au*: and. $\bar{o}^2$ (*i*): mnd. $\bar{æ}^2$: M. *e* (wenige fälle) *dremm* träumen 118.

(6) In einigen fällen hat sich wgerm. *au* unverändert erhalten, oder es ist wieder durch diphthongierung des and. mnd. $\bar{o}^2$ ein M. *aŏ* entstanden,

a) wgerm. *au*: and. $\bar{o}^2$: mnd. $\bar{o}^2$ (*ou*): M. *aŏ*, *spaŏk* spuk 243.

b) wgerm. *au*+*w* (got. *aggw*): and. *au*+*w*: mnd. *au*+*w*: M. *aō*, *daŏ* der tau 244.

c) wgerm. *au*+*w* (got *auj*): and. *au*+*w*: mnd. *au*+*w*: M. *aŏ*, *straŏən* streuen 245.

(7) Wenn sich wgerm. *au* auf diese weise als diphth. erhielt oder sich wieder zum diphth. gestaltete und dann umgelautet wurde, so entstand M. *oĕ*,

a) wgerm. *auwi*: and. *ouwi*: mnd. *oi*: M. *oĕ*, nur in *hoĕ* heu 249.

b) wgerm. *au*: and. $\bar{o}^2$ (*i*): mnd. $\bar{æ}^2$: M. *oĕ* (wenige fälle) *sloĕfə* schleife 250.

Anm. Ausserdem scheinen einige seltene *au* in andere laute ausgewichen zu sein,

a) wgerm. *au*: and. $\bar{o}^2$: mnd. $\bar{o}^2$, *ā*: M. *å*, *šråt* schrot 104.

b) wgerm. *au*: and. $\bar{o}^2$: mnd. $\bar{o}^2$: M. *u*, *grúsfådr* grossvater 213.

c) wgerm. *au*+*w*: and. *au*+*w*: mnd. *ō*, *ou*(+*w*): M. *ū* *frū* frau 228.

79. W g e r m. *eo*.

(1) Fast alle *eo* sind zu M. *aĕ* gewordeu — wgerm. *eo*: and. *eo*, *io*: mnd. $\bar{e}^1$: M. *aĕ*, *laĕgn* lügen 231.

(2) Nur wenige *eo* sind zu M. *ē*, und, wenn verkürzt, zu M. *e* geworden.

a) wgerm. *eo*: and. *eo*, *io*: mnd. $\bar{e}^1$: M. *ē*, *grēbm* grieben 146.

b) wgerm. *eo*: and. *eo*, *io*: mnd. $\bar{e}^1$ verk.: M. *e*, *stéfmutr* stiefmutter 119.

80. W g e r m. *iu*.

(1) Wo *iu* nicht verk. wurde, ist es zu M. *ī* geworden, wgerm. *iu*: and. *iu*: mnd. *ū*: M. *ī* (statt *ū*), *līe* leute 168.

(2) Wo verkürzung eintrat, ist aus *iu* M. *ü* resp. *i* geworden — wgerm. *iu*: and. *iu*: mnd. *ū* verk.: M. *ü*, *šüt* schiesst 223.

Anm Ausserdem — wgerm. *iu*: and. *iu*: mnd. *u*: M. *u*, *luxt* licht 214.

Digitized by Google

FÜNFTER ABSCHNITT.

Das Material. — Die Meinerser Worte.

81. Es folgen nun beispiele für die in 8—26 näher beschriebenen 17 vocale und diphthonge der M. stammsilben, und zwar in derselben reihenfolge.

Was die beispiele für jeden einzelnen laut betrifft, so sind dieselben, wie schon genügend angedeutet, etymologisch gruppirt. Innerhalb einer jeden grösseren etymologischen gruppe sind wiederum die einzelnen worte so hergenannt, dass diejenigen, bei denen der in frage kommende vocal oder diphthong vor einem labial steht oder stand, vorangehen. Es folgen dann die worte mit ihrem vocal oder diphthong vor dentalen, vor *l*, vor *r*, und schliesslich vor gutturalen.

Der übersicht halber sind von einigen der häufigsten und unregelmässigsten verben die formen in besonderen §§ (253—264) zusammengestellt, worauf dann mitunter verwiesen wird.

I. Worte mit *a*.

A. Meinerser *a* vor anderen lauten als *r*.

82. M. *a*: mnd. *a*: and. *a*: wgerm. *a*.

šap n. schrank, pl. *šepə*; *drap* m. trab; *nap* m. napf, pl. *nepə*; *rap* rüstig, schnell; *japm* d. mund aufsperren, gähnen; *zik úprapln* sich aufraffen, ermannen; *tapm* m. 1. zapfen, 2. pl. kleine dürre zweige zum brennen, 3. engerling (Dnl. zabben), *gruntapm* m. wörtl. grundzapfen, d. h. wasserabzug unter einer grabenüberfahrt, dasselbe wie *zīl* 161; *apl* m. apfel, pl. *apl*; *gaf* gab; *flabə* f. grosser, breiter mund; *krabə* n. kleines kind; *zik kawln* sich streiten, Gr. kabbeln, kampeln 4, kibbeln 4, eng. cavil; *kam* m. kamm, *drī-*, *fīfkam* 163; *klam* enge, steif, schwer gehend, z. b. von einem noch nicht eingefahrenen wagen, Gr. klamm 4, b: ags. clam fessel, *klámhåkn* m. haken, beim sägen gebraucht, um das holz in richtiger lage zu halten, *faklamət* und *faklåmət* steif vor kälte, *klámtråə* f. wagenspur, die durch frost zu eng geworden, vgl. *tråə* 98; *kam* kam; *nam* nahm; *lam* n. lamm, pl. *lamr* und *lemr*. In M. *hẽmlam* hammellamm, pl. *hẽmlamr*, in der richtung von Dalldorf: *hå'mlam*, pl. *hå̈mlemr*; *áman* amtmann; *dampiχ* engbrüstig, von pferden; *frampm* m. tüchtiges stück brot oder fleisch, mnd. wrampachtich knorrig; *wamzn* prügeln; *klatrn* 1. klettern, 2. sich anstrengen, z. b. von schwer ziehenden pferden, 3. zusammenkleben, vom garn beim weben, K. klettern; *katə* f. katze; *káthåriχ* reizbar, *kátnkrūt*

Digitized by Google

n. = *kátnkēzə* m. = *wilə pipln* malva rotundifolia, vgl. *pipl* 153; *fat* n., älter: *fåt*, fass; *wat* was; *at* ass; *frat* frass; *fazat* vergass; *trat* trat; *zat* sass; *mélkzatə* f. milchsatte, gefäss zum stehenlassen der milch; *hast hat* hast hat, *əhat* pp; *gatsə* f. gasse, hild. md. 202: jatze; *upəzatrt* aufgerissen, *gatšə* f. (selten) riss, loch; *fadr* gevatter, *fadršə* f.; *kwadln* pl. (auch *kwarəln* 90) = *hítəkwēzn* hitzquesen, bläschen auf der haut, durch insecten oder brennnesseln verursacht, Schb. quadel, quarle, Gr. quaddel: ahd. chuadilla, Graff 4. 650: quedilla; *was* war; *las* las; *fastə* fest; *brasn* m. brassen (fisch); *bast* f. 1. rinde von bäumen, ausgen. eichen, vgl. *berkə* (110), 2. haut des menschl. körpers; *faslåbmt* fastnacht; *baniχ* adj. adv. tüchtig, sehr, ungeheuer, “mörderisch”, Schb. banig: and. bano mörder, vgl. noch dazu Schb. mordsch gewaltig, lipp. 96: mortsk gewaltig, vgl. auch *boĕniχ* 252; *kan* kann; *spann* den pferden die vorderfüsse zusammenbinden, damit sie die weide nicht verlassen können; *grant* m. grober kies; *rant* m. geschwätzige lästernde person, Sk. rant, *rantrn* schwatzen; *hanšn* m. handschuh, pl. *hanšn*; *kránsfōzl* m. krammetsvogel; *šanə* f. 1. schande, 2. in compos. überfluss von — z. b. *wå'tršanə* f. wasserschande = zu viel wasser, überschwemmung, vgl. *wåtršanə* 84; *gans* ganz; *gandr* gänserich; *dral* stramm, tüchtig, *dral taŏ*! schnell zu! Gr. s. v; *šal* soll; *kalf* n. kalb, pl. *kalwr*, *kalwrn* wie ein k. spielen, läppisch sein, *kálwrdans* die gekochte breiartige *báĕstmelk* 231 (colostrum), die früher bei einigen leuten als beliebtes gericht galt; *halwə* f. seite, *afhalwə* abseits; *álwršōtsraŋkn* alpenranke, bittersüsser nachtschatten, solanum dulcamara (bot.), wird gekocht und bei kühen gebraucht, wenn die milch nicht buttern will. Dazu wahrscheinlich, mit ausfall von *w*: *alrmanshárniš* radix victorialis (med.), allium victoriale (bot.), wird am 1. mai bei kühen gegen hexen gebraucht. Zu beiden vgl. *ánšōt* 200, mnd. alfpīl, -schot elfenschuss, augenkrankheit; *haltr* m. halfter; *faln* fallen, *əfaln* pp, nicht *əfuln*; *aləs*, auch wohl *alns*, alles; *krak* m. hölzerner drehriegel an stalltüren, weiter nördl. *knĕwl* genannt, lipp. 3 (4): kreke, Gr. krack: ahd. chracho, chracco haken; *blákglås* n. (veraltet) tintenglas; *swak* schwach; *aĕnn en lak anheŋn* jem. ein gebrechen anhängen, d. h. jem. verleumden, mnd. ndl. lak, eng. lack makel, ndd. korr. XI 58 (5) 79 (14); *plak* m. fleck erde, schmutzfleck; *taks* m. dachs; *rakn* oder *raĕnə rakn* rein machen, Wbst. rack = cleanse, *zik fúlrakn* sich besudeln, *aĕnn ánrakn* jem. anschnauzen; *takn* m. zacken; *bakn* sw. backen, *ámbakn* ankleben, *bákltrox* m. backtrog; *rakln* lärm machen, besonders an der tür mit schloss oder griff; *slakrn* schlackiges, schmutziges wetter sein; *knagn* m. dickes grosses stück brot, eng. knag knorren, *knágnfeŋr* k-fänger, einer der bei festlichkeiten auflauert, um einen guten bissen abzufangen; *fazə* m. ein fisch, dem brassen ähnlich, mit kleinem kopf und roten flossen, wohl zu ags. facg, fage = flatfish, plaice; *plazn* pl. plaggen, heideschollen, Sk. patch, ndd. korr. I. 51 ff.; *max* mag; *axtsiχ* 80; *dax* m. tag; *lax* lag; *imm-*, *iməlaxt* f. lagerstätte für bienen, der bienenzaun oder

die bienenzucht selbst; *zax* sah; *áxtrhof* m. hinterhof, sonst ist *axtr* als veraltet zu betrachten, dafür: *hinr* hinter, *hinn* hinten; *jaxtrn* wild umherspringen, einander jagen; *slax* m. schlag, pl. *slĕʒə*, *slaxtr* schlachter; *smaxt* starker hunger, *smaxtiχ* vor hunger vergehend; *was* n. wachs; *flas* m. flachs; *wasn* wachsen, *wasəst wast* wächsest wächst, *was* m. bei kindern, gliederschmerz während des wachsens; *wašn* waschen, *wašəst wašt* wäschest wäscht; *dármfaslaŋk* darmleiden; *taŋr* frisch, munter; *wáŋntĕnə* pl. backenzähne, eng. wangtooth, sonst für wange stets *bakə*, *kūzn* für *w-tĕnə* ist unbekannt; *aŋl* stachel, *dótaŋln* zu tode stechen, von wespen; *taŋə* f. zange; *aŋr* m. anger, *zik bəaŋrn*, vom frisch gesäeten gras: eine rasendecke bilden; *záŋkrüʒə* m. hohler pferderücken, *to zaŋkə gån* einsinken beim gehen, wie im moore, stieg. md. 214; *maŋk* unter, zwischen, und *maŋkədór* zwischendurch sind selten, dafür: *twišn*; *draŋk* m. flüssiges viehfutter; *blaŋkə* f. (dichter) bretterzaun, wohl zu *bilaŋk* entlang, weil die bretter oder latten, nicht wie beim *stakít* stackett, senkrecht, sondern wagerecht, der länge nach angenagelt werden; *waŋkn* gehen, *hītə izət niχ taŏn waŋkn* heute ist es (das wetter) nicht zum gehen; *zik fraŋln* sich balgen, ringen.

In *balə* bald, *ʒəwalt* f. gewalt, *smalt* n. schmalz (hild. md. 201: smalt = schmeer), wo man ein *o*, 180, erwarten könnte, ist entweder das *a* von alters her erhalten oder aus dem hd. wieder eingedrungen.

83. In *gram*, *gramm* m. (nie *grumt*), mnd. gram, ist das *a* vielleicht durch assimilation an *-mat*, *-mát*, das zweite glied des compos., zu erklären.

In *kálknbuš*, *-blaŏmm* (mnd. keleken) fliederbusch, -blumen, und in *háləbåt* m. pl. *háləbĕtə*, storch, steht M. *a* für laute, deren ältere stufe unsicher ist, Gr. heilebart. Doch ist anzunehmen, dass das *a* sich zunächst durch die gutt. aussprache, 24, eines früheren und in benachbarten dialecten noch erhaltenen *aĕ* entwickelt hat, HvF 147: heilebārt, 150: keilke, Schb. keileke, keilke, kelke. Vgl. *spalt* 97.

Auch in den folgenden lassen sich die älteren formen nicht mit gewissheit ermitteln, obgleich wohl in den meisten altes *a* anzusetzen ist:

ráphaŏn n. rebhuhn, K. s. v.; *slápsnī* m. schnee, der gleich nach dem fallen schmilzt, Sk. slop (1) pfuhl; *ampln* arme und beine heftig bewegen, *zik hərútampln* sich aus etwas heraus-, losarbeiten, eng. amble? lat. ambulare? doch vgl. Gr. s. v.; *kwámbet* (n.?) kuhkrankheit, geschwulst an der brust. Nach einigen auch kolik. Schb. wambet n. zustand der wildheit bei kühen, wo sie an den wänden emporspringen. Das zweite glied ist wohl als "biss" zu fassen, und wam- bei Schb. vielleicht als wamme, aber woher das M. k? Oder hängt das erste glied mit mnd. quāt, quāde böse, gefährlich zusammen? vgl. Woeste: kwâe rūden = grind, und wān = toll; *banzə* f. haufe korn, im hause oder auf dem felde, *b.* wird

Digitized by Google

nicht von dem raum in der scheune gebraucht (dafür *fåk*), *banzn* vb. das eingefahrene korn zurechtlegen, got. bansts? vgl. Gr. banse = horreum; *slantr*, vgl. *sluntrhaöt* 210; *maš* f. kleine schachtel (vgl. *swarwə* 95), mnd. masche, Schb. masch. Sollte das *m* unorganisch sein, so wäre Gr. asch. zu vgl. Siehe auch *Ōhof* 198; *faš* ausschlag am oder im munde kleiner kinder; *lašn* durchprügeln, eng. to lash peitschen; *wåtršanə* f. tragholz, welches über die schultern gelegt wird und von dessen beiden enden ketten oder stricke herabhängen, um wassereimer daran zu befestigen, HvF 291 schanne, Dnl. dragt u. schann', vgl. auch anhang bei Dnl., Sanders: schande 2, d; *strantsn* grosses unbeholfenes mädchen, Dnl. stranz, stieg. md. 207; *álhōrn* m. flieder, sambucus; *spalk* m. lärm, *spalkn* lärm machen, *spalkrn* ungeschickte, sonderbare bewegungen machen, besonders mit armen und beinen; *wal* der dicke teil der radnabe, *wálbenr* pl. die eisernen bänder um die nabe; *tralr* m. Schb. traller, dünner schlechter kaffee, vgl. *trül* 221; *galdrn* laut schlagen, prügeln, *fórgaldrn* (vgl. *blåt* 98). Gr. gallern: gallen = laut schallen; *baldrn* lärmen, laut schlagen z. b. mit türen, *baldəriχ* unvorsichtig, hals über kopf; *krakə* f. *krakn* m. grosses starkes (nicht schlechtes) pferd, Gr. s. v.; *bákbērən* pl. hab und gut, besonders dessen, der wenig hat, Dnl. backenbärn (aus bac rücken und bäörn tragen), vgl. auch *bambīljən* 162; *taxə* f. hündin, Schb. tache; *praŋl* m. knüttel, krüppel, mnd. prange pfahl, stange, prangen jem. einengen, mit ihm kämpfen, Sk. prong.

85. M. *a*: mnd. *a*, *ā* verk.: and. *ā*: wgerm. *ā*.

zaxtə sanft, vorsichtig; *daxt* m. docht; *daxtə daxtn* (auch *deχtn*) dachte dachten.

86. M. *a*: mnd. *ā* verk.: and. *ā*: wgerm. *ā* (*ę̄*).

ámböstiχ kurzatmig, engbrüstig, mnd. amborstich <*ādemborstich; *blatrn* pl. blattern; *adr* f. natter (vgl. *narwə* 94) *adəriχ atəriχ* rührig, munter, kregel, mnd. aderich schlangicht, sehnicht; *mašə* f. masche.

87. M. *a*: mnd. *a*, *e*: and. *ē*²: wgerm. *ai*.

amr n. eimer pl. *amrs*, auch *emr* sing. doch soll die form mit *a* die echte M. sein.

88. M. *a* — Verschiedenes.

átəlrī f. artillerie; *atjədánt* adjutant; *pasliχ* passend, genehm, *bəpasn* durch aufpassen, und auch zufällig, bemerken oder erfahren, *ik hewə dat ōk al mit bəpast* das ist mir auch schon mit vorgekommen oder begegnet; *glant* glatt, schmuck, frz. galant; *laš* lasch, schlaff; *kantūn* m. kattun.

Digitized by Google

B. Meinerser *a* vor *r*.

89. Hier folgen zunächst einige fälle, in denen sich *r* neu gebildet, 90; sodann einige andere, in denen älteres *r* geschwunden, 91—93, M. *a* also jetzt nicht mehr vor *r* steht; endlich diejenigen fälle, 94—96, in denen *a* noch vor älterem *r* steht und auch durch *r* + cons, jedoch nicht durch einfaches *r*, gedehnt worden. Am bedeutendsten ist diese dehnung vor *r* + *χ m* im wortauslaut u. vor *r* + *b f g* im wortinlaut; geringer vor *r* + *k t p s* imp. im wortauslaut, oder wo *r* im silbenauslaut vor *k t p* in der nächsten silbe steht. In *fawárlozn* 94, wird jedoch *ar* kurz gesprochen.

90. M. *ar*: mnd. *a* + *d* fort.: and. *a*: wgerm. *a*, 39.

warkə f. die obere schicht der geronnenen milch, käsewasser, mnd. waddeke; auch das *r* in *kwarəln*, 82, kann sich, obgleich in nächster silbe ein *l* folgt, aus *d* fortis entwickelt haben.

91. M. *a*: mnd. *ar* + *s* imp.: and. *a*: wgerm. *a*, 40.

baš herbe; *haš* rauh, steif, vom flachs, wenn noch hart.

Auch die folgenden gehören vielleicht hierher: *kaš*, mnd. karsch, munter, frisch, gesund, auch von gut aussehendem fleisch oder schinken gebraucht; *gastriχ* garstig; *gastrn*, HvF 145: "dem rohen brotteige, ehe er gebacken wird, eine braune rinde verschaffen, indem man ihn ringsum mit wasser benetzt und in den ofen schiebt, worin noch an den seiten das feuer brennt", nach Gr. zusammh. mit garst = garstig nicht sicher.

Ein ähnlicher ausfall von *r* vor dental, jedoch vor verschlussl., findet statt in *swat*, neben *swart*, schwarz, und in *Hasə* Hardesse, ortschaft in der nähe von M.

92. M. *a*: *ar* + *s* imp.: and. *ër*, *rë*: wgerm. *er*, *re*, 40.

gas(t)n m. f. gerste; *bastn* bersten; auch *fadwas*, *fatwas* verkehrt, schlecht gelaunt (got. þwairhs) mag hierhergestellt werden.

93. M. *a*: mnd. *ar*, *er* + *s* imp.: and. *ir*: wgerm. *ir*, 40.

fastə f. first, mnd. varste, verste.

94. M. *ar*: mnd. *ar*, *e¹r*: and. *ar*, *ęr*: wgerm. *ar*, *ar* (*i*).

Die neigung eines *e*, vor *r* zu *a* zu werden, bestand schon im and., Tümpel, PBB VII 48. Es kommen daher zu den M. formen in diesem sowohl wie in dem nächsten § viele mnd. doppelformen vor, mit *ar* und mit *er* (= *e¹r* und *ër*). In diesem § sind die M. worte, welches auf altes umgelautetes *ar* zurückgehen, nicht von denjenigen getrennt, welche aus unumgelautetem *ar* hervorgegangen sein mögen. Es lässt sich eben auch nicht controllieren, ob z. b.

Digitized by Google

ein M. *markn* merken sich von alters her mit *ar* erhalten hat oder durch die stufe *er* (mnd. *e¹r* oder and. *ę̄r*) hindurchgegangen und erst später wieder zu *a* zurückgekehrt ist.

Die nun folgenden beispiele sind annähernd nach dem zunehmenden dehnungseinfluss des *ar* + cons. gruppiert, 89:

harə, neben *hart*, hart; *úpsparən* aufsperren; *máraĕk* m. meerrettig; *zik fawárlözn* sich übernehmen seine kräfte misbrauchen; *harst* m. herbst; *zark* n. sarg; *mark* n. knochenmark; *harkə* f. harke; *markn* merken; *farkn* n. ferkel; *šarp* scharf; *karpm* m. karpfen; *darm* m. darm; *arm* m. 1. arm, 2. griff für die linke hand an der grassense, 3. das gestell, welches den rocken des spinnrades hält und an welchem das rad gewöhnlich aufgehoben wird, *in híməsarmm* in hemdsärmeln, ohne rock; *farwə* f. farbe, *farwr* färber; *garwə* f. garbe; *narwə* f. narbe, *narwə* u. *arwə* f. = grasnarbe, mnd. are u. nare = narbe, vgl. *adr* 86; *barwət* barfuss; *arχ* arg, weiter südöstl.: *erχ*; *arbm* vb. erben, aber *erbm* pl. die erben; *barbm barmm* m. barbe, cyprinus barbus; *garbm* gerben, *garwr* gerber; *arftn* pl. erbsen. Auch *blarən* blöken, schreien, weinen gehört vielleicht hierher, mnd. blarren, blerren.

95. M. *ar*: mnd. *ar*, *ĕr*: and. *ĕr*: wgerm. *er*:

karə f. kerbe, *iŋkarən* einkerben, mit ausfall von *w*, vgl. mnd. nare are 94; *kwarən* schreien, weinen, klagen, Gr. quarren: ahd. quëran; *mark* n. markt; *warkn* weben, *hántwark* n. handwerk, *wárksterə* f. werkstätte; *hartə* n. herz, *hartn* im kartenspiel; *twarχ* m. zwerg; *barχ* m. berg; *háǒnrswarwə* f. vogelmiere, stellaria nemorum, in Celle auf hd. hühnerschwarm, vgl. afries. swerva kriechen bei Sk. "swerve", u. ebendas. dän. svarre svarbe drechseln zu M. *swarwə* f. runde gedrechselte butterdose aus holz, mnd. swarve, swerve, HvF. 52 botterswerbe, swerme. In Hohne dafür *bótrmaš*, welches in M, wo *maš* f. nur schachtel od. dose zu andern zwecken, z. b. zum aufbewahren von zwirn, knöpfen u. dgl. bedeutet, als fremd auffällt; *fabarʒn* (selten) verbergen; *starbm* sterben (dazu *starw(ə)st starw(ə)t* stirbst stirbt); ebenso zu *fadarbm* verderben. Das *å* in *åarkaǒən* wiederkäuen ist wohl ebenfalls, obgleich auf andere weise, aus urspr. *ë* entstanden, mnd. eder-, ader-, arkouwen.

Auch *alárt* flink, frz. alert, mag hier hinzugefügt werden.

96. M. *ar*: mnd. *ē²r*: and. *ē²r*: wgerm. *air*.

ar (auch *er* 120) als, mnd. wannēr, and. hwan ēr, vgl. *wonaĕr*, 233.

Wie ist *lartjən* tanzen, lustig fröhlich sein, zu beurteilen? HvF 154: "lartjen verlartjen verbringen, verschwenden, als geld und dgl.", Schb. lartjen = schmeicheln.

II. Worte mit *a̅*.

97. M. *a̅* ist äusserst selten. Man hört es in *a̅n(n)*, *a̅an* pl. ahnen, acheln, die stachligen spitzen der ähren, mnd. agen, age, ahd. agana, got. ahana, HvF 54: eine; in *mik a̅zət* mir graut, *a̅zəbok* m. = *bán̦əböksə* furchtsamer mensch, mnd. eisen grauen, and. egiso, got. agis. Ein adj. aisch, HvF 49, gefährlich, schlimm, unartig, H. 81. b, scheint nicht bekannt zu sein in M.; ebenfalls in *Mánsə* Meinersen, *ka̅wəkə* f. 1. dohle, 2. geschwätziges weib, vgl. hinterpomm. kaffe = schwatzen (von d. dohle), ndd. korr. XI 5. 9, me. chavelen schwatzen, Sk. caw, und *kawln* 82.

Ausserdem klingen worte mit *aĕ* oft wie mit *a̅* gesprochen, z. b. *ha̅ə* heide, *ga̅l* geil, *spa̅l* (*spaĕzl*) spiegel. Letzteres soll früher stets so gelautet haben, Damk. 20: "*spägel* m. spiegel. Eimersleben". Man hört noch jetzt *en spa̅lt* oder *spalt šåp* ein gespiegeltes schaf, d. h. mit einem spiegelblanken weissen fleck auf stirn und schnauze. Vgl. 83, 90.

III. Worte mit *å*.

98. M. *å*: mnd. tl. *a*: and. *a*: wgerm. *a*.

šråpm schaben; *råpm* raffen, *áfråpm* das korn hinter dem mäher zum binden zusammenraffen; *tsåp* m. saft, *tsåpm* vb. lecken, vom saft der bäume; *påpə* pfaffe, *Påpmdīk* = *Bütlsə* = HvF 52: Büttel, Papendyk, die 21 ortschaften der umgegend auf -büttel, *Påpmzīk* (mnd. sīk niederung) ein kleinerer district (moor und heide) bei Leiferde und Dalldorf; *hánthåwə* f. dreschflegelstiel; *gråbm* st. graben, begraben, *gråbm* m. graben, pl. *gråbms*, *gråf* n. grab, pl. *grĕwr*; *håwik* m. habicht, bei Gifhorn soll *håftiχ* vorkommen; *håwrn* m. hafer; *nåwə* f. radnabe, pl. *nåmm*; *kåf* n. kaff, spreu; *kåmr* f. kammer; *nåmə* m. name, pl. *nĕmə*; *klåmiχ* = *faklåmət* = *faklamət* 82, steif vor frost; *ståmrn* langsam, zögernd sprechen oder, von kindern in der schule, hersagen; *håmr* m. hammer, pl. *håmrs*; *šüfhåmr*, *-håml* m. fischnetz, welches geschoben wird, K. hamen; *håmlflaĕš* n. hammelfleisch, sonst: *hĕml* 131, vgl. auch *lam* 82; *tåm* zahm; *swåt* n. schwade, pl. *swĕə*; *blåt* n. 1. blatt, 2. kamm am webstuhl, mit dem der einschlag festgeschlagen wird (dieses festschlagen heisst *förʒaldrn* oder *galdrn* 84). Als "blatt" jedoch gewöhnl. nur collec. von runkelrüben und ähnlichen feldfrüchten gebraucht, daher auch *áfblåən* = solche kräuterblätter abpflücken, ndd. korr. IX 79, z. 12. Der pl. heisst *blĕə*, und *ĕ* ist in den sing. eingedrungen, so dass man ein einzelnes baumblatt *blĕt* nennt (mehrere dagegen, wenn abgefallen, heissen *lōf*), vgl. *brĕt* 130. Dazu: *wóknblĕt* n. das bunte blatt von starkem papier, welches den flachs um den spinnrocken zusammenhält; *låtə* spät; *wåtr* n. wasser; *båtn* nützen, helfen, *táəbåtə* f. zugabe beim kaufmann, profit beim

Digitized by Google

handel; *fătn* fassen, *zik fătn* sich ringen, *făt*, älter für *fat* n. fass; *răt*, n. rad. pl. *rĕə*; *klătəriχ* (u. *klötəriχ*) zerrissen, armselig; *ătliχ* = *fon ădl* adlig; *fădr* vater; *ăl*(ə) f. mistjauche; *trăə* f. wagenspur, pl. *trăən*, mnd. trade, eng. trade, vgl. Schb. wāgentrāne u. H. 67 a; *zădl* m. sattel; *šă*(*d*)*n* m. vb. schaden; *wădə* f. wade; *bă*(ə)-*mutr* hebamme; *fădn*, *fă*(*b*)*mt* m. faden, pl. *fēmə*; *măə* f. made, *măiχ* wurmstichig, faul; *úp*-, *ínlăən* st. auf-, einladen; *lăə* f. lade, koffer; *spăən* m. spaten, pl. *spăəns*; *hăzə* m. hase, *hăznbrōt* n. brot, das man den kindern mit nach hause, oder wieder mit nach h., bringt und dem hasen abgenommen haben will. Zu *də hăzə brŭət*, vgl. *fos* 172; *hăzl*-, *hăslnötə* (eigentl. pl. u. häufiger für den sing. gebraucht als *not*) f. haselnuss; *glăs* n., veraltet in M. für *glas*, glas, noch häufig in Seershausen; *grăs* n. gras, *grăsbōm* m. der bügel unten an der grassense; *wăzn* pl., bündel von trockenen föhrenzweigen zum brennen, vgl. *brăkn* unten; *trăn* m. tran; *hănə*, *hănn* hahn, pl. *hănns*; *ănəwenjə* f. pflugwende am ende des ackers, mnd. an-, anewende; *ăntə* f. ente; *hăln* holen; *hendăl* hinunter; *smĕrzăl* n. schmutzige (weibs-)person, mnd. solich, salich, ahd. salo schmutzig, Woeste saul, Dnl. säöln besudeln; *smăl* schmal; *krăln* pl. korallen, *tĕnəkrăln* pl. semen paeoniae (med.), die runden samenkörnchen werden in wasser aufgeweicht, auf einen faden gezogen und kindern zur erleichterung des zahnens um den hals gebunden, Dnl. 136: tänkraoln; *făl* mausefarbengrau; *băr* bar, als n. (veraltet) courant, zum unterschied von papiergeld; *spărən* sparen, *spărēl* n. gereinigtes baumöl zum brennen; *wărən* sich halten, von früchten u. dgl.; *dăk* n. dach, pl. *dĕkr*, hild. md. 203: dak; *făk* n. fach, in der scheune, pl. *fĕkr*, *făkn* = oft, nur noch in *mániχ*- oder *méniχfăkn* oft; *măkn* machen; *zăkə* und *zaxə* f. sache, ding; *wăkn* wachen; *stăkn* m. stange; *năkət* nackt, *năkədaĕf* m. neckname für kinder, die sich bloss oder im hemde zeigen; *drăkə* m. drache, böses weib; *brăkə* f. flachsbreche, *brăkn* vb., *brăkn* pl. oder collec. kleine föhrenzweige, zum brennen oder zu andern zwecken. Sind dieselben zusammengebunden, so heissen sie *wăzn*, vgl. oben; *kăkln* gackern; *zik străkln* sich liegend ausstrecken; *lăkn* n. laken, *lăknsrok* m. rock von tuch, *sláxlăkn* n. frachtwagenlaken; *snăkə* f. schlange; *tăkl* n. strömerbande; *măʒət*, *măxt* f. pl. *mĕʒdə*, magd, in Ahnsen: *mōʒət*, in Müden und Langlingen: *mōt*; *zăʒə* f. säge; *hăʒl* m. 1. hagel, 2. = *lŭdr* = *hunt*, schimpfwort; *áftăʒln* abprügeln, mnd. tagel endstück eines taues, ahd. zagal; *šrăən* m. (dreibeiniger) bock oder schemel, auf den man waschkübel und dgl. stellt, *ánšrăə* f. pl. *ánšrăən* zwei kurze schräge seitenpfähle unten an den pfosten der toreinfahrt, um die radstösse abzuhalten, daher auch *rătstēsə* genannt; *hăʒn* m. hagen, *hăpûtjən* pl. hagebutten; *slăʒə* f. holzkeule, *slăbōm* m. schlagbaum; *năʒl* m. nagel, pl. *nĕʒl*; *wăʒn* m. wagen, pl. *wăʒns*, in Ahnsen oft *wōʒn*; *zik fajăʒn* sich erschrecken, *zik fafērən* nicht heimisch; *drăʒn* tragen, nicht: *drĕʒn*.

99. Weniger sicher, aber grösstenteils wohl zum vorigen § gehörend:

swåbm pl. alte schuhsohlen (die früher oft aufgekauft wurden), Sanders hat "schwabe": binnsohle und bund ausgedroschenes stroh; *råpm* m. rapfen, karpfenähnlicher fisch, mnd. rape, cyprinus aspius; *håwrkločjən* pl. die hinteren kleinen klauen bei kühen, ziegen und schafen, Woeste: "häwer-kläwen pl. aberklauen, afterklauen. syn. hasenkläwen. häwer = affer"; *kåwlholt* n. oder *en kåwl* (m.) *holt* holz, so wie dasselbe entweder noch stehend im forste oder nach dem fällen in grösseren und kleineren quantitäten verkauft wird, mnd. kavelholt parzelle einer gemeindewaltung, kaveln losen, durchs los abteilen, ähnl. Dnl.; *stråfə* f. strafe, K. s. v., *strafə*, mnd. straffe ist bekannt, jedoch kaum heimisch in M, es soll nach Langlingen und Bröckel gehören; *flåmrn* flunkern, weis machen, necken, Wbst. to flam = to deceive; *haĕ is upə frījåtšn* er ist aufs freien aus; *tål* m. = HvF 298: "ein bösartiges geschwür an den fingern", stieg. md. 139: täd'l: ahd. zadal, vgl. auch mhd. zāl gefahr; *håjånn*, auch *håjapm*, gähnen, Gr. s. v; *gårə* f. dünger, düngung, auch eierstock beim federvieh, nach Gr. gare f. 2 (a), 5 und gar II 2 (c) kann hier mischung von gar und gären vorliegen; *hårwas* muskeln oder sehnen im fleisch, nach Gr. zu ahd. haru flachs; *låk* schlaff, mnd. lak; *snåkš* sonderbar, wunderlich; *Gåjənbarχ* kleine anhöhe am wege von M. nach Ahnsen, in der gegend, wo früher die Ocker ihr bett gehabt haben soll, mnd. kaje ufereinfassung, Brem. wb. kaje bekleidetes ufer, kleiner deich.

Auch mag hier noch die aussprache von "Gifhorn" erwähnt werden: *Géfårn.*

100. M. *å*: mnd. *ā*: and. *ā*: wgerm. *ā* (*ę̄*).

šåp n. schaf, pl. *šåpə*, *šåpr* schäfer; *wåpm* n. namenschild; *slåpm* schlafen; *åbmt* m. abend, *fanåbmt* heute a.; *blå* (alt) blau, flect: *blåwə-*, *blaŏə*, nicht mit gutt.; *gråf* graf; *ōʒnbråən*, *ōxbråən* pl. augenbrauen; *dråt* m. draht; *zåt* f. saat; *åtn* m. atem; *rål* m. raden, rote kornblume; *råt* m. rat, *råən* st. rat geben, *råən* sw. erraten; *bråən* braten, *bråtjən* pl. od. collect. backobst; *måtə* f. mass; *låtn* lassen, gehört hierzu: *fórʒəlåt* omen? Sanders hat vorlaut = vorzeichen, doch hat ein omen wohl ebenso oft mit dem gesicht wie mit dem gehör zu tun. An *låtn* könnte man anknüpfen wegen solcher ausdrücke wie: *haĕ let n gūən doktr* er "lässt sich an" wie e. guter d., verheisst, so zu sagen, e. guter d. zu werden; *nåtl* f. nadel, pl. *nåtln*; *nåt* f. nath, pl. *nēə*; *zik afåzn* sich abschinden; *blåzn* st. blasen; *åmaxt* f. ohnmacht; *mån* m. mohn; *mån* m. mond, *mån*, öfter *mōnt* monat, *måntʒelt* monatl. zu entrichtendes geld, *måndax* montag; *gån* gehen, aufgehen (vom brotteig); *stån* stehen; *wåxtšålə* f. wagschale; *wåʒə* f. wage; *strål* m. d. untere teil des pferdehufes, wegen seines strahlenförmigen aussehens; *ål* m. aal, pl. *ålə*, dagegen geht vielleicht auf *a* zurück: *ålenr* m. alant, K.

s. v.; *dår* da (örtl.); *swår* schwer; *hår* n. haar, *hatn hårbī(d)l* ist betrunken, Gr. s. v. Gehört hierher auch *-hār* in *dulrhār* ärgerlich, aufgebracht? Dnl. dullerhaor; *frāʒn* sw. st. fragen, *frāʒə* f. frage u. (veraltet) katechismus; *nā* nah, nach, *nāwr* m. nachbar, *nāwršə* f.; *tālәkə* f. dohle, viell. nicht echt M, dohle.

101. Wohl ebenfalls auf langen vocal weisend und teilweise zum vorigen § gehörend:

trātjə f. gerifftes gerät, mit dem man flachsstengel mürbe macht, dazu: *trātjən* vb., Schb. träte, treite, trëte f., mnd. treite (trate) troite f; *kwāzn*, auch wohl *kwaōzn*, mit etw. (bes. speisen u. futter) verschwenderisch umgehen, mnd. quās, quas fressen, fresserei, mhd. quāzen, Wbst. to quat (veraltet) = to satiate; *lāmrsmāšn* pl. felle von jungen lämmern, mnd. smāskin (smā = klein) lammfellchen; *rārən* heulen, weinen, K. röhren; *snār* n. verrenkung des handgelenks mit anschwellung, od. auch nur das knacken der sehnen im handgelenk. Vielleicht ist dieses wort weiter nichts als eine modification von *snaōr* f. schnur, mit verlust des zweiten elements des diphth., denn zur heilung des *snār* gehört, dass man eine *kliŋknsnaōr* (schnur, mittels deren an alten türverschlüssen die klinke gehoben wurde) stehle und sich dieselbe um das gelenk binde. Auch Schb. hat snōr = schnur und snār = schnurgerade. Doch kann auch umgekehrt das wort *snār* für diese art verrenkung unabhängig existirt und zur anwendung der schnur geführt haben, vgl. Sk. snare, wo anord. snara = to turn quickly, twist, wring angeführt wird. Es ginge dann auf *a* zurück.

Ausserdem noch mit einem *ā*, dessen ursprung nicht sicher: *drākə* m. enterich, vgl. Schb. Sk. drake; *šārə* f. elster, *hakstr*, H. 61, obgleich wohl bekannt, ist nicht heimisch in M. und wird ins hildesh. verwiesen.

102. M. *ā*: mnd. *ā*: and. *aha*: wgerm. *aha*.

stāl der stahl; *slān* schlagen, *ōwrslā(n)səbok* m. holzbock, auf dem man den roggen ausschlägt vor dem dreschen. Ebenfalls durch contraction: *trānə* f. träne, K. s. v.; *ārə* f. ähre, H. 67 b.

103. M. *ā*: mnd. *ā*: and. *ā*: wgerm. *anh*.

tāə zähe, flect. ohne gutt. Unsicher bleibt *šākn* pl. beine, auch wohl: grosse schuhe (vgl. Sk. shank).

104. M. *å*: mnd. *ā*, $ō^2$: and. $ō^2$: wgerm. *au*.

ūtbākn land, wiesen, grenzen abstecken, *šrāt* n. (mehl-)schrot, *šrādən* vb. schroten, hild. md. 128: schrāt, schrāten.

105. M. *ā*: mnd. *a*: rom. *ā*.

strātə f. strasse; *zalāt* m. salat; *plāstr* m. pflaster; *pāl* m.

pfahl, pl. *pēle*, *wisə päln* mit pfählen als stützen oder pfosten befestigen, vgl. eng. impale; *plä̂zn* plagen.

Einige andere ursprünglich fremde worte:

búləklås weihnachtsmann; *äkšōn* auction; *dispərät* ärgerlich; *nətəräl* neutral.

106. M. *är*: mnd. *ar* + cons.: and. *ar*: wgerm. *ar*.

Fälle, in denen M. *ä* < *a* nicht, oder doch nicht gänzlich auf tonlänge beruht, sondern auf folg. *r* + cons.:

gärən m. garten, pl. *gärəns*; *úpwärən* aufwarten, bedienen; *bärə* f. beil; *ärən* arten, gedeihen, art haben; *swärtə swärə* f. speckschwarte; *märtə märtn* m. marder, ahd. mardar; *märtnrīənt* n. alpdrücken, and. ahd. anord. mara; *häznšärt* n. hasenscharte; *bärt* m. 1. bart, 2. schlüsselbart, 3. das breitere ende der sense, welches dem sensenbaum am nächsten ist; *bärs bäs* m. barsch (fisch); *ärs* m. podex; *gärn* n. garn.

Nicht völlig klar ist das *ä* in *härən* die sense durch klopfen schärfen, dengeln. Vilm. Schmeller, Gr. stellen es zu and. heru, got. haírus. Vgl. *harə* = hart 94, *härən* zunächst = hart machen?

IV. Worte mit *e*.

M. *e*: mnd. *ĕ*: and. *ë*: wgerm. *e*.

107. Über mehrere der folg. vgl. Braune ahd. gr. § 31. anm. 1.

lebr lewr f. leber; *bremr* m. stechfliege; *metə* f. metze, 1/4 himten; *zemp* m. senf; *əʒetn* gegessen, aber *əfrētn* 130; *faʒetn* inf. pp. vergessen, *faʒet* pl. ind. präs. u. pl. imp., *faʒetrn* vergesslich, vgl. *bəsprēkrn* 130, *slúmpslēʒrn* 210; *bedln* betteln; *féntjəntē* m. fenchelthee; *fenstr* f. nicht mit *i*, fenster; *besn* m. besen; *felt* n. feld; *smeltn* st. schmelzen; *fel* fiel; *fel* n. fell; *helpm* helfen. Man sagt z. b.: *haĕ dösət mik helpm* er hilft mir dreschen, nicht *haĕ helpət mik döšn*; *gelt* n. geld; *kelr* m. keller; *telt* (u. *tölt* 17) n. zelt, pl. *teltr* (u. *töltr*); *jelp* strotzend, geil; *felʒə feljə* f. radfelge, K. s. v.; *der dər* der, dat. sing. fem.; *érbērə* f. erdbeere, aber *ērə* 142; *werpm* korn reinigen mit der wurfschaufel; *wértšaft* f. wirtschaft; *wern*, neben *wērən*, werden 254; *herk* m. hederich; *spek* n. speck; *kwekn* pl. quecken; *blek* n. blech; *metjə* f. ziege, mhd. mecke ziegenbock; *steχ* m. steg, grabensteg, *stegl* m. dass. und = tritt, auf dem man über eine umzäunung steigt; *degl* m. tiegel, irdener napf zum kochen, auch wohl blechnapf zu andern zwecken; *weχ* m. weg, *alrwéχtns* allerwärts, vgl. *alrwēʒns* 130; *reχt* recht; *sleχt* schlecht; *més* m. mist, vgl. *mišə* 150; *zesə* 6, *zektsiχ* 60; *-wekə* in *mérəwekn* m., alt für *midəwoχn* mittwoch; *kneχt* m. 1. knecht, 2. hölzernes gestell, aus zwei stützen mit unterlage bestehend, welches die spindel am spinnrad hält; *wesln* wechseln; *fleχtn* flechten, pl. wagenleitern,

Digitized by Google

wohl nur in *mésfleχtn* oder *dumlfleχtn* 210, leitern, die zum mistfahren gebraucht werden; *swestr* schwester; *nest* n. nest; *gest* m. gest, hefe.

108. Unsicher, aber grösstenteils wohl zum vorigen § gehörend:

emm (n.?) pl. *emm* die dicken hölzer, in denen die wagenrungen befestigt sind, viell. wäre Gr. emesz m. n. lorum, vinculum zu vgl.; *et wel niχ lentsn* es will nicht schaffen, *et lentsət niχ* es schafft nicht, geht nicht vorwärts. Zu dem nautischen lenzen, mnd. lensen, vor dem winde laufen? — *Fláötəwel*, district, zu dem Paese, Hardesse, Hoefen und Wiedenrode gehören, eigentlich auch wohl M., mnd. vlōt strom und wel vom wasser ausgespülte tiefe. Die Ocker soll früher ihren lauf weiter westl. gehabt haben; *telʒn* m. zweig; *trekn* ziehen; *stekə* f. fettes stück vom schwein, unterm halse weggeschnitten und zum wurstfleisch gebraucht, Dnl. stäk, weil das schwein an der stelle gestochen wird; *peχn* bitten, betteln, *hat mik wat áwəpeχət* hat mir was abgebettelt.

109. M. *e*: mnd. *e*[1]: and. *ę*: wgerm. *a*(*i*).

fremt (u. *frömt* 17) fremd; *hebm* haben; *gefələ gefl* f. zweizackige holzgabel, mit der man beim dreschen das stroh aufschüttet; *grefst greft* gräbst gräbt; *hewlt* m. ein teil des webstuhls, aus zwei leisten bestehend, woran die maschen und ösen befestigt sind, durch welche das scheergarn durchgeleitet wird, zu "heben", ags. hefeld, mnd. hevelte; *hemp* m. hanf; *lepl* m. löffel; *stémīzn* n. stemmeisen (werkzeug), *bētl* kommt nicht vor; *bəlemrt* ist das, was nicht gehen will wegen eines hindernisses und daher nicht viel wert ist oder verdruss erregt; *šepl* m. scheffel; *knebl* (u. *knöbl* 17) m. aus weidenruten gedrehtes seil, oder strickseil. Nicht, wie in nördlicheren gegenden = *krak* 82, Gr. knebel; *trepə* f. treppe; *brénetl* f. brennnessel, *dánetl* f. hohlzahn, galleopsis (bot.); *ketl* m. kessel; *métwost* f. metwurst; *net* n. netz; *netə* f. nässe, dazu viell.: *nötəgrās* (*ö* für *e* 17) ein gras, welches in niederungen wächst; *flet* n. (kleine) diele, welche sich zwischen den beiden seitentüren am wohnende des bauernhauses befindet, der fussboden daselbst, Heliand 2739; *édlman* edelmann; *zetn* setzen, *afzetr* m. kleine schleuse im bewässerungsgraben; *wetn* wetzen; *wedn* wetten; *ešə* f. esche; *gestə* pl. 1. gäste, 2. dienstboten, gesinde, vgl. *dačnstn* 231; *lest* letzt, *lesns* "letztens", kürzlich, *tolést* zuletzt; *mest* n. messer, pl. *mestr*; *esə* f. feueresse des schmieds, nie = schornstein; *ésrlākn* n. aschenlaken, beim waschen gebraucht; *wešə* f. 1. wäsche, 2. abfall fürs vieh; *wenə um* wende und wandte um; *kenə* kenne und kannte; *brenn* brennen, *brénnətrox* m. brühtrog beim schlachten; *zákbent* n. sackband, *wiklbent* n. windel, *hānnbent* m. höchste stelle unterm dach, urspr. wohl der balken, der die sparren "bindet"; *bəhenə* vorsichtig, behutsam; *jent*, flect.: *jenn jenə* jen-; *lenə* f. lende; *ákrmenəkən* n. bachstelze, *ménəkənpulwr* pulvis contra pediculos (med.), zu *mant-*

jəns läuse; *enə* n. ende, *tens(t)* präp. am ende von, quer vor, längs, mnd. tendest; *plentr* m. gerät zum pflanzen; *penr* m. pfänder, feldhüter; *ǟnspen(d)r* m. einspänner, *grṓtspen(d)r* m. (veraltet) grossknecht; *sten(d)r* m. pfosten; *úpswentsln* 1. aufschürzen, 2. jem. den Kopf zurecht setzen; *wen(ə)* oh; *belʒn* orgelblasebalg: *hā́wrweljən* haferbrei, mnd. wellinge coctio; *helə* f. hölle, *heliš* (u. *hölíš* 17) tüchtig, sehr; *felst* (u. *falst*) *felt* (u. *falt*) fällst fällt; *helf(t)* n. handhabe, stiel; *kelə* f. wasser-, maurerkelle, *sótkelə* 172; *iŋkelkn* den weizen vor dem säen mit kalk betünchen, damit ihn die vögel nicht holen; *kǒrnstel* n. hölzernes gabelgestell an der kornsense; *klḗrzelr* m. (alt) kleiderverkäufer; *šelə* f. fruchtschale, *šeln* schälen; *fatelə* erzähle erzählte; *tel(d)r* (u. töldr 17) m. teller; *wel* er, es will 264; *elwiš* (u. *ölwiš* 17) kopfkrank (von schafen), auch wohl verrückt (von menschen), zu "elf" vgl. *ǟlwršötsraŋkn* 82; *merml* m. mergel, *ǘtmerʒln* vh., Eickenrode soll *marml* haben; *nerʒən(t)s* nirgends; *erʒrn* ärgern; *herjə* m. häring; *sperliŋk* m. sperling, nicht *lǖnn* od. *lûniŋk*; *wermr* wärmer; *ímmswerm*, neben *ímmswarm*, bienenschwarm; *ekərə* f. eichel; *eksə* f. axt; *rekn* dehnen; *heklsə* m. n. häckerling; *bek* m. (selten) bach; *tṓdekn* zudecken, *dekə* f., nicht *dēkə*, decke; *hekələ* f. hechel, *héklndrēʒšrə* klatschweib, *héklndrēʒrwārə* collec. klatschbande; *hek* n. kleine, niedrige halb- oder nebentür an der einfahrt des bauernhauses; *klekrn*, nicht *klakrn*, speisen u. dgl. übergiessen; *ǘfsmekš* unschmackhaft; *plekiχ* fleckig, bunt; *eʒə* f. egge; *zeʒn* sagen, *əzeχt* pp; *leʒn* legen, *əleχt* pp; *smeχtiχ* schmächtig; *dreχst dreχst* trägst trägt; *jeχt jeχt* jagst jagt; *heχt* m. hecht; *treχtr* m. trichter; *heŋn* sw. hangen, hängen, *heŋls* pl. henk, aufhängeband, nicht hosenträger, wie HvF 146 und wie in Meine; *an(n) leŋsn* am längsten, *en leŋksn kērl* ein langsamer (fauler) kerl, mnd. lanksam, -sem; *eŋkə* m. (veraltet) kleinknecht; *úpšeŋkn* den ball zum schlage zuwerfen; *sweŋkn* schwengen, schwenken, *sweŋl* m. wagenschwengel; *sleŋkrn* schlaff dahingehen, schlendern, *sleŋkr* f. schleuder; *spreŋn* sprengen, besprengen, *spreŋkəliχ* bunt.

110. Unsicher, ob alle zum vorigen § gehörend:

ketšr m. handnetz zum fischfang, mnd. kesser, u. "katzen d. i. kaetsen sw. v. fangball spielen", Gr. käscher; *sletsn* unordentlich, mnd. slatte lumpen fetzen, Sk. slattern; *mik grezət* (u. *grözət* 17) auch wohl *grēzət* ich schaudere vor frost (vor furcht sch. heisst gewöhnl. *mik āzət* 97); *grenəkən* greinen, grinsen, auch von pferden gebraucht, wenn sie einander zeichen geben, daher auch wohl = wiehern, ags. grennian = ne. grin, Schb. grenneken, grēneken lächeln; *rentsl* n. kleines rind, aber auch überhaupt etwas kleines, im wachstum zurückgebliebenes, wohl zu "ranzen", auch *rentsl fonn juŋn* od. *mēkn* als gelinde schelte, Vilm. ranze; *strentjən* spritzen, *strentjə* f. kleine spritze aus ahornholz; *blentrn*, HvF 51: blennen schelten; *zik mit wat delʒən* od. *deljən* (auch *dölʒən* 17) sich mit etw. herumschlagen, abmühen, wohl nicht zu *delʒən* 112 fin., vgl. Vilm. dalgen = manibus contrectare, Sanders talksen eine klebrige

Digitized by Google

masse hantieren, Gr. delken verweist auf talken; *herkən* necken, plagen, Gr. harken, einem unsanft zusetzen; *berkə* f. eichenborke (vgl. *bast* 82) H. 85. 3. Ist dagegen *berkə* auf altes *or* zurückzuführen, anord. borkr, so gehört es zu 126; *steịkn* zu viel und zu hastig essen, zu viel zu essen geben, Schb. sek stenkern, Dnl.: sick stänk'n, Sk. stanch.

111. Bemerkungen zu den lauterscheinungen in 112, 113:

Da zu 112 viele verb.-formen der 1. abl. cl. gehören, so möge zu dieser cl. folgendes als erläuterung dienen:

a) Bei denjenigen verben 1. cl., deren stammauslaut stimmlos ist, 68. 2, hat sich and. *i* im pp. zu M. *e* gesenkt: *əsmetn* geschmissen, *əslepm* geschliffen. In der 2. sing. u. im pl. ind. prät., in denen urspr. auch and. *i* stand, wurde dasselbe ebenfalls gesenkt und sodann gedehnt, welches mnd. *ē* ergab: slēken schlichen. Dieses tl. mnd. *ē* (e^2) kann jedoch entweder nicht überall durchgedrungen sein, oder man muss annehmen, dass später wieder aus dem kurz gebliebenen pp. das *e* eindrang in solche formen wie M. *knep(ə)st* kniffest, *knepm* kniffen, *betst* bissest, *betn* bissen. Soweit aber das *e* (and. *i*) wirklich tl. wurde und solche formen wie obiges mnd. slēken entstanden waren, haben sich dieselben an das aus and. $ē^3$ (wgerm. *ai*) entwickelte M. *aĕ* der 1. 3. sing. ind. prät. angelehnt und haben auf diese weise gleichfalls ein *aĕ* erhalten, also: M. *slaekn* schlichen, *smaĕtst* schmissest, 236; daher denn die doppelformen: *slaĕkn slekn* schlichen, *knaĕpst knep(ə)st* kniffest u. s. w.

b) Bei denjenigen verben 1. cl., deren stammauslaut stimmhaft ist, wird and. *i* im pp. sowohl wie in der 2. sing. und im pl. ind. prät. zu M. *ĕ*, 132, welches aber in manchen worten so weit nach *ē* hinüberschwankt, 68. 3, dass es von demselben nicht zu unterscheiden ist: *əšrĕbm* geschrieben, *əspĕ͡ʒn* u. *əspē͡ʒn* gespieen, *blĕbm* u. *blēbm* blieben (u. daneben *blaĕbm*), *blĕwəst* u. *blēwəst* bliebst, (u. daneben *blaĕwəst*). Dieser wandel zu *ĕ* tritt gleichfalls ein bei ausfall von *d*, und *ĕ* ist dann constanter als wo der stimmhafte auslauts-cons. nicht ausgefallen: *snĕəst* (und daneben *snaĕtst*) schnittest.

c) Participia wie *əstredn* statt *əstrĕən* gestritten, *əsnedn* statt *əsnĕən* geschnitten kommen vor, sollen jedoch nicht echt M. sein.

112. M. *e*: mnd. e^2: and. *i*: wgerm. *i*.

əgrepm gegriffen; *knep(ə)st* kniffest, *knepm* kniffen, *əknepm* pp; *šepm* schiffen; *slepm* schleppen, *slepə* f. grosse ernteharke, *plaŏx-slepə* f. pflugschleife; *swepə* f. peitsche; *repm* (u. *röpm* 17) *repln* flachs riffeln; *šéwrdekr* (u. *šöwr-* 17) m. schieferdecker; *gebl, gewl* m. giebel, hild. md. 122: jēbel; *streml* m. langer schmaler streifen; *krempm* krimpfen, sich zusammenziehen, dasu auch wohl: *zik krempm* sich eine miene geben; *émfrklaŏən* pl. die klauenähn-

Digitized by Google

lichen ingwerwurzeln; *šem* m. schatten, pl. *šem*, *šemərix* dunkelnd; *retn* rissen, *ərein* pp; *betst betn* bissest bissen, *əbetn* pp; *betš* bissig, *bet* n. biss, gebiss am pferdegeschirr; *smetn* schmissen, *əsmetn* pp.; *wetn* wissen; *šetərix* (mit kot) beschmutzt; *smet* m. schmied; *ketln* kitzeln; *bet* bis; *let* n. glied; *kēənlet* kettenglied; *ledix* leer, ledig; *kezrliŋk* m. kiesel; *kestə kistə* f. kiste, *késtnwāʒn* m. wagen mit der aussteuer der braut, *késtnfēʒršə* f. die die kisten leer fegt, heimliche und betrügerische aufkäuferin; *ten* n. zinn, *tenn* zinnern; *renə* f. dachrinne; *henə* hin; *melk* f. milch; *help* hilf, *helpəst helpt* hilfst hilft; *melkəst melkt* melkest melkt; *wek* welch; *tekə* f. zecke; *pékl-flaēš* n. pökelfleisch; *pek* n. pech; *faʒlekəst* verglichest, *faʒlekn* pl. ind. prät. u. pp. verglichen; *ūtəstrekn* ausgestrichen; *rūtəslekn* herausgeschlichen; *kekəst* gucktest, *kekə* opt. guckte, *kekn* guckten, *əkekn* pp.; *swīneʒl* m. schweinigel; *reʒl* m. 1. riegel, 2. schmaler streifen land, der unbepflügt bleibt, um zwischen zwei feldern die grenze anzuzeigen; *kreŋl* m. krengel (gebäck); *bleŋkrn* glänzen; *weŋkn* winken.

In *fadelʒən* tüchtig essen (vertilgen) scheint M. *e* auf *ī* zurückzugehen, vgl. auch ndl. delgen in K. "tilgen".

113. Unsicher:

hāwrwepm pl. haferähren, *w.* auch wohl von dem, was in ähnlicher weise wie hafer wächst, vgl. *strōwīp* 164 u. Sk. wipe, wisp; *kémböʒl* m. hölzerner bügel, der früher den kühen um den hals gelegt wurde, um sie damit im stalle fest zu machen; *émzəbī(d)l* m. frühstücks- oder vesperbeutel, eigentl. nicht heimisch in M., sondern nach Eddese, Dollbergen und umgegend verwiesen (dafür früher *frētbī(d)l* m. fressbeutel). Das wort kann zu mnd. immet n. inbiss gehören, Dähnert: "emeddag, emedtid f. bei den bauern die vormittagszeit, da sie das kleine mittag essen", vgl. noch Vilm. ēmen, Woeste: "āmesbûl, eomesbuil tüchtiger proviantbeutel Paderb."; *petsə* f. hündin, K. s. v., Gr. betze; *kwetsr* f. vogelbeerbaum, HvF 161: quitscher, Gr. quitscher, stieg. md. 170: kwitsche; *šelp* n. schilf, K. s. v.; *áfšelwrn* (u. *afšölwrn* 17) abblättern, sich in kleinen stücken oder schuppen ablösen, stieg. md. 112, *šelwərix* was rauh, uneben ist und sich ablöst. Diese können umlauts-*e* haben, vgl. K. schilf, auch Sk. scallop, Brem. wb. IV 631; *īšekələ* (= *īs-šekələ*) eiszapfen, mnd. īskegel, īskekel, ags. īsgicel. Das *e* kann jedoch auch für *ö* stehen und aus mnd. īs-jokel entstanden sein, H. 58 u. s. 108 II anm., ndd. korr. V. 39. 55 VI 21. 53; *fléʒrmūs*, auch *flēʒr-*, *fléʒl-*, f. fledermaus, vgl. eng. flickermouse. Das *g* kann alter gutt. sein und zu "fliegen" gehören, kann aber auch wohl für *d*, mnd. fleddermūs, stehen, denn man hört in M. oft *gistríkt* für nhd. district, ndd. korr. X 60 z. 2: spāgen für spāden im Braunschweigschen, vgl. auch Gr. fledermaus; *deʒr* tüchtig, sehr, *et hat deʒr ərēʒnt* es hat tüchtig geregnet, *deʒr linn* dauerhaftes leinen, mnd. deger, diger, degger, zu mnd. digen gedeihen.

Digitized by Google

114. Über M. *e* als vertreter von M. *ö*: mnd. $\ddot{o}^{1}$: and. *o* (*i*): wgerm. *o*, vgl. 183.

115. Über M. *e* als vertreter von M. *ö*: mnd. $\ddot{o}^{2}$: and. *u* (*i*): wgerm. *u*, vgl. 184.

116. M. *e*: mnd. ū̆ verk.: and. *ū* (*i*): wgerm. *ū*.

bredizam m. bräutigam, hild. md. 127: bredejam; *Brénswik* (u. *Brönswik*) Braunschweig; *dewr* (u. *döwr*) täuber 76. 6.

117. M. *e*: mnd. $\bar{\ae}^{1}$ verk.: and. $\bar{o}^{1}$(*i*): wgerm. *ō*.

haĕ is mik əmet er ist mir begegnet, inf. und andere formen unsicher, doch vgl. *moĕtə* 248.

118. M. *e*: mnd. $\bar{\ae}^{2}$ verk.: and. $\bar{o}^{2}$ (*i*): wgerm. *au*.

dremm träumen, hild. md. 129: edremt geträumt, *dremln* freq., vgl. *drēmə* 148; *áš̆nbrezl* und *-brēzl* aschenbrödel; *ū̆tleχtn* erbsen, bohnen enthülsen, H. s. 118, stieg. md. 172, liften, Dnl. ūtlucht'n 263 (s. 77) u. 128; *stebrn* fein regnen oder schneien, vgl. *stēbm* 148, Dnl. stöwern.

119. M. *e*: mnd. $\bar{e}^{1}$ verk.: and. *eo*, *io*: wgerm. *eo*.

stéfmutr, *-fădr* stiefmutter, -vater, *stéfwērt* stiefwirt, interimswirt, der z. b. eine bauernwitwe geheiratet hat und den hof nur für deren kinder verwaltet; *nemt* niemand (selten und wohl nach Hillerse Leiferde und umgegend gehörend); *fertl* n. viertel, *fertsiχ* 40.

120. M. *e*: mnd. $\bar{e}^{1-2}$ verk.: and. $\bar{e}^{1-2}$: wgerm. *ai*, *ai* (*i*).

Zu $\bar{e}^{1-2}$, vgl. 77; zu *emr* eimer 87; zu *er* als 96.

ent(s)ln einzeln; *mestr* meister; *hest het* heissest heisst; *knénliχ* zart, fein, mnd. knēnlik, klēnlik; *herə* herr, hild. md. 122: haere; *kretš* reizbar, ärgerlich, vgl. *krētiχ* 140, mnd. krēte, kreit, krīt zank, krīten st. schreien, heulen, u. Gr. kretten.

Sollte *entrn* unzufrieden, auch seltener unentschieden reden, bemängeln, aus mnd. enter = entweder entstanden sein? Schb. “entern sw. (v. ēn ein) einzeln abzählen . . . . in einem kinderspiele und sonst”. Auch aus dem kleinlichen herzählen von dingen, fehlern u. dgl. könnte sich die M. bedeutung entwickelt haben. In beiden fällen würde es hierher gehören.

121. M. *e*: mnd. $\bar{e}^{3}$ verk.: and. *ā* (*i*): wgerm. *ā* (*ę̄*).

werst warst wärest, *wer(ə)n* (u. *wērən*) waren wären, *wer(ə)* wäre 263; *lest let* lässest, *dat let reχt wat* “das sieht recht nach was aus”; *freχst freχt* fragst fragt; *rest ret* (u. *răəst răət* sw.) giebst giebt rat; *brémbērən* brombeeren.

Auch *dréslĕr* drechsler gehört vielleicht hierher.

Digitized by Google

122. M. *er*: mnd. $e^1 + d$ fort.: and. *ę*: wgerm. *a* (*i*).

berə n., ältere form für *bedə*, bett; *sterə* f. stelle, stätte, *kétr-*, *wárksterə* kötner-, werkstelle oder -stätte, *stidə*, wie in Leiferde und bei HvF 296 ist nicht M.; *her(ə) her(ə)st her(ə)n* ind. und opt. prät. zu *hebm* haben.

123. M. *er*: mnd. $e^2 + d$ fort.: and. *i*: wgerm. *i*.

berən sw. bitten, gewöhnl. nur zur hochzeit bitten, laden; *mérəwekn* (alt) mittwoch.

124. Bemerkungen zu den lauterscheinungen in 125—128:

a) Die schon früher, 111, beachtete senkung des and. *i* zu *e* wurde durch ein in derselben silbe folgendes *r* nur noch begünstigt.

Wo *ir* in der M. mundart vorkommt, wird es wohl als zeichen hd. einflusses anzusehen sein, vgl. Wegener, Magdeb. Geschichtsblatt 13. 424.

b) Die erscheinung des M. *er* für mnd. o^1r, o^2r in 126—7 hängt wiederum mit der abneigung der mundart gegen lippenrundung zusammen. Doch darf man sich wohl den übergang von o^1r, o^2r zu *er* nicht als direct vorstellen, sondern als vermittelt durch den *i*-uml. des mnd. *o* im pl. der substantiva und in andern formen unter *i*-einfluss. Schon bei der mnd. aussprache z. b. des wortes worm (der wurm) bestand vielleicht eine abneigung gegen das gerundete *o*; vermieden wurde die rundung aber erst auf einem umwege, nämlich durch die möglichst offene aussprache des pl. wörmer, welche zu M. *wermr* oder *wermə* führte, bis schliesslich das *e* auch in den M. sing. eindrang und *werm* ergab. Es kann dieser wechsel von o^1r, o^2r zu *er* ausserdem gefördert worden sein: (1) durch den soeben unter (a) besprochenen wechsel von *ir* zu *er*, falls derselbe nicht chronologisch später anzusetzen ist, (2) durch das *er*, wie es in den mnd. verben "werden, werpen, sterven, vorderwen, merken, gerwen, werken" vorkommt, soweit eben dieses *er* nicht schon wieder eine stufe weiter zu *ar* 94 vorgeschritten war.

Dieses alte M. *er* wird jetzt natürlich wieder durch das schulgerechte hd. *or* resp. *ör* abgelöst.

c) 128 enthält einige formen, bei denen der übergang von älterem *ar* zu M. *er* mit der in 94 erwähnten neigung des älteren *er*, zu *ar* zu werden, in widerspruch zu stehen scheint. Jedoch gelangten M. *sterf* und *faderf* sicherlich nicht direct aus mnd. starf und vordarf zu ihrem *er*, sondern haben durch anlehnung an ihre pp. eine stufe mit *or* durchgemacht, wie die worte unter (a) und (b). Schb. hat noch storf und verdorf, und auch anderswo kann man störf hören. — M. *wert* ward lässt sich durch einfluss der andern formen des vb. 254 erklären. Vgl. noch über *er* und *ar* ndd. korr. IV 83. V 4.

125. M. *er*: mnd. *er, ir*: and. *ir*: wgerm. *ir*.

werst wert wirst wird 254; *gəšer* und *gešir* n. geschirr; *šerm* m. schirm; *kerkə* f. kirche; *berkə* f. birke, vgl. *berkə* 110; aber *kiršn* kirschen, *firšn* pfirsiche, in Ahnsen noch: *keršn, feršn*.

126. M. *er*: mnd. o^1r + cons.: and. *or*: wgerm. *or*.

werp m. wurf, hild. md. 131: werfel würfel, mnd. worp; *derp* n. dorf, pl. *derpr*, hild. md. 127: derp dorp; *awerbm* (selten) pp. erworben, vgl. 172 init.; *šerf* m. schorf, *šerwiχ* schorfig, rauh = *šelvəriχ* 113; *ferm* f. butterform; *werm* m. wurm, pl. *wermə*, hild. md. 131: wermer = würmer; *sterm* m. sturm, *stermiχ* adj.; *kerf* m. korb; *érnuŋə* f. ordnung, *erntliχ* ordentlich; *əwern*, neben *əworn*, geworden; *snerkn* schnarchen; *erʒl* f. orgel; *zerʒə* f. sorge; *merʒn* m. morgen, *éwrmerʒn* (veraltet) übermorgen; *merʒn* m. morgen landes; *ferkə* f. forke; *herkn* (veraltet) horchen; *ferχtrliχ* fürchterlich; *upm berχ daŏn* auf borg austun, verleihen.

Auch *herməkə* hornisse und *lerk* neben *lork* m. kröte sind vielleicht hier unterzubringen.

127. M. *er*: mnd. o^2r + cons.: and. *ur, ru*: wgerm. *ur, ru*.

sterbm starben; *faderbm* verdorben, *faderbm* neben *fadorbm* pp.; *berm* m. tränke, *bermm* tränken, *bérmtrīl*, öfter wohl: *brúnntrīl* m. tränketrog; *terf*, neben *torf*, pl. *terwə*, torf; *kerps* m. pl. *kerpsə*, kürbis; *slerpm* schlürfen, den schleim in der nase heraufziehen statt sich zu schnäuzen, *slérpstrimpə* alte strümpfe, die man über andere zieht; *šertə* f. schürze; *stertn* stürzen, *stértəkārə* f. sturzkarren; *wertələ* f. wurzel, hild. md. 129: wertel; *kert* kurz, hild. md. 131: kerten kürzen; *berʒr* m. bürger, hild. md. 129: berjer, *ímberʒrn* einbürgern; *fer*, neben *för*, für.

128. M. *er*: mnd. *er, ar*: and. *ar*: wgerm. *ar*.

sterf starb; *faderf* verdarb; *wert* ward.

129. M. *e*: verschiedenes.

adret, frz. adroit, flink, behende, anstellig; *kétjebukdripm* oleum cajeputi (med.), öl von melaleuca trinervis; *férnəbuk* (zum färben gebraucht) lignum Fernambuci (med.), caesalpina echinata (bot.).

V. Worte mit *ĕ*.

130. M. *ĕ*: mnd. *ë*: and. *ë*: wgerm. *e*.

drĕpm treffen; *ĕbm* eben; *hĕbm* m. (nicht häufig) der physische himmel; *wonĕbm* (veraltet) wo; *nĕbl nĕwl* m. nebel; *swĕwl* m. schwefel; *zik wat tĕmm* sich etwas gönnen, speciell vom essen, vgl. *tīʒn* 168 und ndd. korr. V 8. 35. 53, K. zahm, ziemen; *brĕt* n. brett,

vgl. *blāt* 98; *ētn* essen, *ētlšap* m. speiseschrank; *frētn* fressen, *əfrētn* pp, aber *əʒetn* 107; *mētn* messen; *əzētn* gesessen; *dē* (und auch *dē*) tat; *trēən* st. treten, *ətrēən* pp, *trēəl* m. tritt am spinnrad; *wēr* n. wetter; *wēə* f. von weidenruten gedrehtes seil, gewöhnl. zum binden (ahd. wetan) der *wāzn*, 98, *plāōxwēə* eine *w.*, die den *zīχtbōm*, 152, des pfluges mit der pflugzunge oder deichsel verbindet (jetzt durch eine kette ersetzt); *bēən* beten; *wēzn* sein 263; *lēzn* lesen, *əlēzn* pp, dazu auch: *lēzn* (weberausdruck) beim scheeren durch auslesen der fäden des scheergarns das kreuz bilden, damit der einschlag richtig durchgeschossen werden kann. Man sagt: *dat lēs* ist richtig, verkehrt u. s. w.; *dēlə* f. tenne, hausflur, vgl. *dēlə* 142; *kēlə* f. kehle, *kēlhāmr* m. nuthammer, den der schmied gebraucht, um rinnen, rillen oder kehlen (Gr. kehle 5) zu machen, *kēlbalkn* m. der oberste bindebalken zwischen zwei dachsparren, wo dieselben eine kehle bilden; *mēl* n. mehl, *mēln* mahlen, K. mahlen, mehl; *wēldāʒə* pl. gute tage, übermut; *gēl* gelb; *stēln* stehlen; *bəfēln* st. sw. befehlen; *wērwulf* werwolf; *hēr* her; *smēr* n. schmeer; *šwērən* schwären, *swērə* f. schwäre; *kērn* m. kern, auch wohl einzelnes (buchweizen-)körnchen, hild. md. 122: kērn; *bēr* m. bär; *fēr*, *fērə* f. feder; *lēr* n. leder, *lērn lēərn* ledern; *stēkn* st. stechen, stecken, *fastēkn* verstecken, *stēkrn* sticheln, lästern, *wérmstēkš* wurmstichig, *stēkročwə* f. steckrübe; *rēkn* rechnen; *brēkn* brechen; *sprēkn* sprechen, *bəsprēkrn* gesprächig, vgl. *faʒetrn* 107, *slúmpslēʒrn* 210; *plēʒn* sw. pflegen; *fēʒn* fegen; *rēʒn* m. vb. regen, regnen; *zēʒl* n. segel; *wēʒə* adv. weg, *alrwēʒns* allerwärts, vgl. *alrwéχtns* 107, *wēʒn dat* weil; *wēʒn* st. wägen, wiegen; *əlēʒn* gelegen; *tēʒn* den zehnten zahlen; *dē* der, ille (war schon früh gedehnt). Man hört auch *dē* 142. Ebenso schwanken nom. acc. sing. fem. u. nom. pl. zwischen *dē* und *dē*. Dagegen kommt *daē* für keine von diesen formen vor, vgl. z. b. dei (= *daē*) bei HvF 145 in dem reim.

Noch zwei andere worte dürfen hierhergestellt werden: *mēʒə* f. honigmet, HvF 155: męje. Zu dem *ʒ* vergleiche formen wie *kēʒə* kette, welches im hildesh. vorkommen soll, und Schb.'s hēge, hége, hëe = hede, auch *hēə*, 138; *frēmtjən* oder *frēməkən* wermut, artemisia absynthium (bot.). *r* und *e* sind hier offenbar umgestellt worden, Dnl. 243: "wą̄rmöi, wą̄rmöd, im süden: wräömt". Über *f* statt *w* vgl. *frayln* 82 fin.

131. M. *ē*: mnd. *e*[1]: and. *ę*: wgerm. *a* (*i*).

kwēftiχ weich, zum einsinken sumpfig, Schb. queie, Dnl. 166: quebbe, mnd. quebbe sumpf, Sk. quagmire; *ēmintjə* f. *mīʒēntjə* f. kleine ameise, die grossen heissen *knīprs*; *hēml* m. 1. hammel, vgl. *lam* 82, 2. schmutzrand am frauenkleide. Über zusammenh. mit eng. hem vgl. Gr. hammel (10), *zik táōhēmln* sich beschmutzen: *šēmlbok* m. stuhl ohne lehne, vielleicht auf *a* zurückgehend, K. schemel, *wéntšēml* m. wendeschemel, die starke drehbare bohle, in die die vorderen wagenrungen eingelassen sind, vgl. *emm* 108; *tēmm*

Digitized by Google

zahm machen; *rēm rēmm* m. rauchfang über alten herden, K. rahmen; *blēə* pl. vgl. *blāt* 98; *bētr* besser; *lētr, ann lētrstən*, später, am sp.; *fētr* fässer; *kēə* f. kette, vgl. *mēʒə* 130 fin.; *zē zēən* sagte sagten; *lē lēən* legte legten; *šēwolkiχ* schattenwolkig (vom himmel) leicht bedeckt, *hēbmsēiχ* dass. HvF 291; *wāʒntrēəlsə*, auch *-trāəlsə* f. wege-, vogelknöterich, polygonum aviculare, vgl. *trāə* 98, Dnl. wägträ, unverträ, wegenträ; *fēmə* fäden, *infēmm* einfädeln; *nēzə* f. nase; *wēšə* f. vater-, mutterschwester; *tēnə* m. sing. zahn, pl. *tēnə*; *ēlərə* f. eller, erle; *ēlenə* elend; *kwēln* quälen, schwer arbeiten, *kwēl-* in *kwēlfrēts* wählerisch, lecker; *ērn* f. vb. ernte, ernten; *pērt* n. pferd, pl. *pērə*; *swērəkən* pl. schwärtchen, ein gericht beim schlachten; *mēkn* mädchen, pl. *mēkns, dērn* kommt nicht vor; *bēkn* bäkern im backofen, z. b. schaufelstiele, um dieselben biegsam zu machen; *zik rēkln* sich strecken; *fadēʒn* verhehlen; *flēʒr* m. dreschflegel; *hēʒn* aufbewahren; *zik hēʒn* sich freuen; *kēʒl* m. kegel; *mēʒdə* mägde; *nēʒlkən* nelken; *brēʒn* m. brägen; *šrēχ* schräg, vgl. *šraēχ* 237.

Zu diesen sind hinzuzufügen die pl. in 98.

132. M. *ē*: mnd. *e*²: and. *i*: wgerm. *i*.

Vgl. 111. — *drēbm* trieben, *ədrēbm* pp; *blēwəst* bliebst, *blēbm* blieben, *əblēbm* pp; *rēbm* rieben, *ərēbm* pp; *srēbm* schrieben, *əšrēbm* pp; *smēə* f. schmiede; *frēə* m. friede; *slēən* m. schlitten; *lēχtn* brachland, mnd. leddich, vom acker, unbearbeitet, stieg. md. läde; *rēən* ritten, *rēəst* rittest, *ərēən* pp; *glēən ūt* glitten aus, *ūtəglēən* pp, gewöhnl. jedoch *glipm* für gleiten, *glēīzən* n. gleiteisen, ein eisen, welches beim fahren unter dem langewagen hin- und hergleitet; *snēən* schnitten, *əsnēən* pp; *strēən* (u. *strīən* sw.) stritten, *əstrēən* pp; *wē(ə)r* wieder; *wēzlkə* wiesel; *stēʒə* opt. stiege, *stēʒn* stiegen, *əstēʒn* pp; *krēʒn* kriegten, *əkrēʒn* pp; *swēʒn* schwiegen, *swēʒəst* schwiegest, *əswēʒn* pp; *spēʒn ūt* spieen aus, *spēʒəst* (u. *spīəst* sw.) *ūt* spiest aus, *ūtəspēʒn* pp.

133. M. *ē*: mnd. *ē*³: and. *ā* (*i*): wgerm. *ā* (*ę̄*).

geŋ un gēwə gänge und gäbe; *flētaŋl* grober kerl; *tásnšēləkən* n. tassenschälchen; *šāēfnēiχ* (alt) schiefnähtig, von e. paar stiefeln, deren jeder nur auf einen fuss passte; *dē(ə)st* tatest tätest, *dē(ə)n* taten täten; *nēʒr* näher; *trēən* traten träten; *swērər swērdr swēdr* schwerer; *fēln* fehlen.

134. M. *ē*: mnd. *ē*¹⁻²: and. *ē*¹⁻²: wgerm. *ai, ai* (*i*).

lē(ə)rə f. leiter; *šēln* unterschied machen, *dat šēlt wēniχ* das macht nicht viel aus, mnd. schēdelen.

135. M. *ē*: mnd. *ö*²*r*: and. *wi*: wgerm. *wi*.

kērən schwatzen H. 110, im Braunschweigischen kedrn, Dnl. käörn köddern, stieg. md. 108: kedrn.

136. M. *ē* in einigen Fremdworten:

frēzn halskragen, frz. fraise; *flēmš* plump, ungeschlacht; *drēzn* m. ladentisch, der die kasse hält, frz. trésor.

137. M. *ē*: Unsicheres.

dēməliχ dämlich, dumm, Gr. K. s. v.; *snēl* eine art breites gras, vgl. Schb. smēle die schmiele, H. 60: *smiələ*, eine art langes-gras, stieg. md. 197: schmēle, schmīle; *plēriχ* wässerig, dünn (von speisen und getränken) Schb. plörig, plürig, Brem. wb. plören; *snēkrn* an allem herumschnuppern, *snēkəriχ* adj., HvF 294: snäkern snökrn, Celler hd: *šnökrn* heimlich naschen; *pēk* n. baummark, mnd. peddik, Dnl. peddick, pētk, Schb. pedek, stellt es zu ags. pida, vgl. Sk. pith, der Brem. wb. peddik anzieht; *ēk* n. augenschleim, -absonderung, mnd. ek, eck, äk.

VI. Worte mit *ē*.

A. M. *ē* als vertreter älterer *ĕ*-laute.

138. M. *ē*: mnd. *ē*: aud. $ē^1$: wgerm. *ĕ*, *iz*.

hēə f. hede, Flettmar und umgegend sollen *hēʒə* haben, vgl. *mēʒə* 130 fin.; *wēʒə* f. wiege, hild. md. 125: weuje; *zik fərúntēr(ə)n* sich erzürnen, überwerfen, mnd. sik tēren sich benehmen; *úmkērən* umkehren; *mēən fəmēən* mieten, vermieten.

139. M. *ē*: mnd. $ē^1$, *ei*: and. *egi*: wgerm. *agi*.

zēsələ zēsl f. sense, hild. md. 123: seisse.

140. M. *ē*: mnd. $ē^{1-2}$: and. $ē^{1-2}$: wgerm. *ai*, *ai* (*i*).

nēə nein, hild. md. 196: nēe; *zēpə* f. seife; *klēwr* m. klee; *ēə* f. ehe; *zē* f. see; *zémhoniχ* m. seimhonig; *lēm* m. lehm; *hētn* heissen; *krētiχ*=*kretš* 120; *swēt* m. schweiss, *swētn* vb.; *klēt* n. kleid, *ánklēən* den weihnachtsbaum schmücken; *snēə* f. feldscheide, *snētstaēn* m. grenzstein; *mēzəkə* f. meise; *wēniχ*, neben *waēniχ*, wenig; *swēn* m. schweinehirt; *alēnə* allein; *zēlə* f. seele; *mēr* mehr; *ērə* f. ehre; *spēkə* f. speiche; *swēkspaōn* m. wörtl. weichespan, ein holz, welches an altmodischen wagen (im hildesh. noch jetzt) eine art verlängerung des langewagens bildete, durch einen bolzen an dem vorderwagen befestigt wurde und durch die art seiner befestigung die von dem hintern teile des wagens unabhängige drehung des vorderwagens ermöglichte. Dazu auch *swēkn* ausweichen, durch ausweichen lenken, Dnl. swäk'n schwanken, wie ein betrunkener, mnd. sweken, cedere, locum dare, swīken st. weichen, entweichen, ahd. swīcheu im stiche lassen, Sk. switch; *rēʒə* f. reihe; *rē* n. reh; *slēnn* pl. schlehen; *twēχtə* f. (enge) gasse, HvF 300: twētje, Danık. 21: twētje, Helmstedt bis Brschwg.; *wēnn* weinen; *lēnn* leihen, entlehnen; *lērən* lehren, lernen; *lērəkə* f. 1. lerche, 2. altes frauenzimmer, geschöpf.

Digitized by Google

141. M. ē: mnd. ē[3]: and. ā (i): wgerm. ā (ę̄).

bəkwēm bequem, *mísbəkwēm*; *kēzə* m. käse; *lǖtmēriχ* lautbar, ruchtbar; *šērə* f. schere; *lēʒə* kränklich, schlimm, *léχaĕt* f. Viell. auch: *ēərn ēən* m. ahorn, *ēən lepls* löffel aus a.-holz.

142. M. ē: mnd. ë: and. ë: wgerm. *e*.

gēbm geben, *əʒēbm* pp; *lēbm* leben, *lēbmt* n. leben; *lēwə* m. löwe; *nēmm* nehmen; *swēln* ohne flamme brennen; *dēlə* f. diele = brett, vgl. *dēlə* 130, *nótdēln* pl. bretter, die man zu seinem sarg zurücklegt; *wēr(ə)n* werden 254; *gəwērən lātn* gewähren lassen; *fatwēr* quer, verkehrt; *kēr(ə)l* kerl, K. s. v.; *gērn* gern; *stēr(ə)n* m. stern; *ūtr fērnsə* aus der ferne; *wērt* wert; *stērt* in *plaŏxstērt* m. pfingsterz, neben *plaŏxstōən* 203, in *zūstērt* m. sauseschwanz, d. h. wirbelwind, in *stípstērtjən* pl. spassige geschichten und streiche, in *stērtwerm snīən* den schwanzwurm schneiden, d. h. ein wirkliches oder vermeintliches geschwür an einer gewissen weichen stelle des kuhschwanzes schneiden, was wohl geschieht, wenn die milch nicht buttern will. Sonst sagt man *swans* statt *st.*; *hērt* m. herd; *ērnst* ernst; *hērə* f. herde; *ērə* f. erde, *ērn ēən* irden; über *dē* statt *dē* vgl. 130.

Viell. gehören auch hierher: *kwēr* zahm, von tieren, mnd. quere, Schb. quēe, vgl. Sk. cower, Noreen, anord. gr. 331, anm. 1; *strēbm* m. steife stütze, *strēwə* stramm, kräftig gewachsen, stieg. md. 207.

143. M. ē: mnd. e[1]: and. ę: wgerm. *a*(*i*).

stēwə fassdauben; *ēzl* m. esel, in Leiferde *ezl*, auch HvF. 48 mit *ĕ*; *zēlwīə* f. salweide; *áfhēliχ* abschüssig, mnd. heldich; *gewēnn* gewöhnen, *áfwēnn* abgewöhnen, von der brust entwöhnen; *ēlə* f. elle, hild. md. 123: ebenso; *mērənpērt* mähre, vgl. *māŏrpērt* 246; *nēriχ* sparsam mit essen und trinken; *fatērən* verzehren; *wērən* wehren, *wērjə* n. wasserwehr; *bērə* f. beere; *únferiχ* schlimm, bösartig, von geschwüren, wunden, mnd. unverdich, *lātferiχ* saumselig, *strītfēriχ* streitsüchtig, aber sonst nhd. fertig = *fertiχ*; *stíflʒērə* f. bohnenstange, mnd. stivele = stütze, gerde = rute, stab; *rēʒn* rühren, bewegen; *gēʒn* gegen.

Auch *prēdiʒən* predigen, *prédiχ* f. predigt mögen hier erwähnt werden, in Leiferde und bei HvF 149 (50): *ĕ*.

Ausserdem viell.: *tēwə* m. hund (männlich oder weiblich) vgl. II. 100, PBB. XIII 369, mühlh. md. 132; und wohin *zēwrkən* maikäfer?

144. M. ē: mnd. e[2]: and. *i*: wgerm. *i*.

stēwl m. stiefel, Hillerse, Leiferde mit *ĕ*, hild. md. 125: stēbel, Schb. stēwel, Dnl. stäw'l; *zēf* n. sieb; *bēwrn* beben; *šēwə* f. flachsabfall beim hecheln; *zēbm* 7, Leiferde: *zebəne*; *grēpə* f. mistgabel; *ē*(*n*)*ə* ihm, ihn, ihnen, der dat. sing. nie mit *m*; *zēln* pl. pferdegeschirr, stieg. md. 214: sīle (3); *spēln* spielen; *stēl* m. stiel; *fēl*

Digitized by Google

viel, *līkəfēl* gleichviel; *bērə* f. birne; *ēr* ihr, *ērə* ihre; *hēr* m. hirte; *twērn* m. zwirn; *stērn* n. stirn, H. 87. 3; *hēzəgrütə* f. hirsegrütze; *nēʒn* 9, Leiferde: *neʒenə*, auch in M. *ē* in *nēʒnknī* ein spargelartiges kraut, dessen stengel viele (9) biegungen, knie, hat (Schb.: nēgenknei sommer-adonisröschen, blutauge, adonis aestivalis), aber wieder *ē* in *nēʒnklaŏk* superklug, naseweis, wohl zu dem sprichwort: so klug sein wie *nēʒn lütjə derpr*, wie 9 kleine dörfer; *tsēʒə* f. ziege; *krēʒl* kregel, munter, vgl. aber Gr. kregel.

Auch viell. die folgenden: *bēnə* f. 1. der niedrige boden, der sich in alten häusern über den ställen und unter dem eigentlichen grossen boden befindet, 2. die zimmerdecke, Vilm. büne, K. bühne. Doch würde mnd. bone, Schb. bōne auf *o* weisen; *prēkln* stochern, stacheln, mnd. prekelen, eng. prick. Auch hier würde eine benachbarte form: Celler (hd.) prōkln auf *o* führen.

B. M. *ē* als vertreter älterer *ŏ*-laute.

145. M. *ē*: mnd. *ö*[1]: and. *o* (*i*): wgerm. *o*.

kētr m. 1. kötner, 2. (des kötners) hund; *áflētn* abflotten, den *flot*, rahm, von der milch abnehmen; *ēl* n. öl; *mēlə* f. mühle, hild. md. 130: mēle; *bērt* n. bücher-, teller-, tassenbört; *klápērtjən* aus- und einlaufen; *spērən* spüren; *wērə* pl. worte; *hēr(ə)n* n. sing. horn von kühen, ziegen u. s. w. pl.: *hēr(ə)n*, vgl. *hōrn* 204, hild. mnd. 127: hērn und hōrn = nhd. horn; *trēʒə* pl. tröge.

In den folg. verbalformen steht M. *ē*, obwohl es in letzter instanz einem mnd. *ē*[3] entspricht, zunächst für ein *o*, welches aus dem pp. und aus anderen verben in das prät. eindrang, dann gedehnt und umgelautet wurde. Es kommen daher auch neben den formen mit *ē* manche mit *ō* vor:

drēpm trafen; *mētst* massest; *mētn* massen; *stēln* stahlen; *stēkn* stachen, staken; *brēkn* brachen; *sprēkn* sprachen; *wēʒəst* wogst, *wēʒn* wogen.

146. M. *ē*: mnd. *ē*[1]: and. *eo, io*: wgerm. *eo*.

klēbm spalten, doch vgl. über die ableitung Gr. kloben; *grēbm* pl. grieben und (wegen der ähnlichkeit mit *g*.) ausschlag am munde; *fērfat* n. ¼ fass, metze, *fērtaĕnə* 14, *fērə* 4te, *fērəmāl* 4tesmahl, vesper; *lēʒənēr lēʒndaĕrt* (lügentier) lügner.

147. M. *ē*: mnd. *ö*[2]: and. *u* (*i*): wgerm. *u*.

Das *ē* in den folg. prät.-formen der 2. abl. cl. ist durch den opt. entstanden; und da in dieser, wie in der 1. cl., 111, auch mitunter anlehnung an die 1. 3. sing. stattgefunden, so kommen neben den formen mit *ē* auch solche mit *ō* vor: *šōwəst* neben *šēwəst* schobst, *zōʒn* neben *zēʒn* sogen. Die hild. md. 129 hat das *ō*.

snēbm schnoben; *šrēbm* schroben, *šrēwəst* schrobst; *šēbm* schoben, *šēwəst* schobst; *drēbm* dürfen 259, hild. md. 131: derpen, aber 195: draf = darf; *zēpm* soffen, *zēpəst* soffest; *ēwl* übel, hild. md. 130:

Digitized by Google

ēbel; *hāwrkēm* m. haberkümmel, semen cumini (med.), *kēm* wird nie für branntwein gebraucht, sondern stets *sluk*; *gētn* gossen, *gēt(ə)st* gossest; *šētn* schossen; *flētn* flossen; *slētn* schlossen; *bēən* boten, *bēəst* botest; *dākēzə* f. dachtraufe, mnd. ovese, eng. eaves; *sténn* stöhnen; *drēnn* dröhnen; *kēniχ* könig, hild. md. 130: kēnig; *wēnliχ* wohnlich, gemütlich; *pēl* m. 1. pfühl, 2. dicker bauch, dickbauch; *fēln* n. (nicht *föln* 203) füllen; *frērən* froren, *frērəst* frorst; *falērən* pl. ind. prät. verloren, *falērəst* verlorst; *hērə* f. hürde; *bērən* sw. heben; *mēr* mürbe; *dēr* f. tür; *rēkn* rochen, *rēkəst* rochest; *slēkn* schluckten, *slēkəst* schlucktest; *stēkrn* stochern, vertreiben, jem. beine machen; *kēkə* f. küche, *kēkšə* köchin; *slēks* m. ungeschliffener, unverschämter kerl, mnd. slokerich gefrässig; *hēkr* m. höker; *tēʒn* zogen, *tēʒəbaŋk*, *-mest*, zieh- oder zugbank, -messer; *zēʒə* f. sau, *zēʒn* sogen; *lēʒn* logen; *flēʒn* flogen; *dēʒn* taugen 257, *dēχ* *dēʒə* tauglichkeit, wert, güte, *dēʒəniχ* (auch *niχtndoxt*) taugenichts, *dēʒəniš* adj. "taugenichtsch".

Ebenfalls scheinen hierher zu gehören: *dēziχ* *úēndēziχ* dumm, verwirrt, beschränkt, auch mit *ē*: *dēziχ*, wozu *dēzəbartl* dummkopf, mnd. dosich, ahd. tusig, stultus. Es liegt aber vielleicht eine mischung von stämmen vor, vgl. Gr. däsig; *zēlə* f. salzsole, Weigand: soole.

148. M. *ē*: mnd. $\bar{œ}^2$: and. $\bar{o}^2$ (*i*): wgerm. *au*.

lēpr m. läufer, der obere mühlstein; *dēpm* taufen, *dēpə* f. taufe; *táōknēpm* zuknöpfen; *fazēpm* ersäufen; *kēpm* kaufen; *stēbm* stäuben, *stēwəmēlə* f. mühle zum kornreinigen; *glēbm* vb. glauben; *falēf* erlaubniss; *lēwə* f. laube; *drēmə* pl. träume, aber *dremm* 118; *bēmə* pl. bäume; *zēmm* umsäumen; *pētjən* n. pfötchen; *ūtklētjən* castriren, vgl. *klōt* 198; *stētn* stossen; *ánlēən* anlöten; *blēə* blöde; *hākn ūn ēsn* haken und ösen; *ēr* n. öhr; *hērən* hören; *smēkn* rauchen; *rēkrn* rauchen, räuchern; *drēʒə* trocken, *drēχnisə* f. dürre; *hēʒr hēʒrstən* höher höchst 186; *bēʒn* st. sw. biegen, beugen, *bēʒə bēʒiʒə* f. biegung, bogen; *ēklnāmə* m. zu-, spitzname, vgl. eng. a nickname < an ekename, H'svF 229: terneitsname ist kaum bekannt in M., vgl. dazu noch Damk. 21: "tanneilsnāme: Bergfeld. In Mörse: tarneilsnāme", auch stieg. md. 140, ndd. korr. XI 74.

149. M. *ē*: Verschiedenes.

Es folgen hier neben einigen fremden wörtern noch einige, deren zugehörigkeit zu andern oft klar, deren ablautsstufe jedoch nicht so klar ist:

balbēr barbier; *honēr*, *onēr mākn* honneur machen; *zik fakolērən* sich verfärben; *malēriχ* gefährlich, unglücklich, *māk dik man niχ malēriχ* mach dich nur nicht unglücklich; *slēpə* f. *slēp* n. dass. wie *šōrt* n. 205. ein loses tor, torartiger verschluss (z. b. der einfahrt in einen hof), welcher oft gar nicht oder doch nur lose mit der umzäunung verbunden ist und nur vor die einfahrt vorgestellt wird (viell. zu "schleifen, schleppen"), doch vgl. *slepə* 112; *Hēbm* Hoefen

(ortschaft) kann zu "hof" gehören, dessen pl. jedoch *höwə* ist; *dikdrēwiš* dreist, furchtlos, wagehalsig, zu "treiben"?, vgl. "durchtreiber" = wagehals, Schb. drēwisch, drēwesch, Vilm. drīwisch, stieg. md. 137: trēwesch; *stēwəkən stēkn* n. stübchen, altes flüss.-mass; *smētš*, auch wohl *smaētš*, mager, öfter von menschen als von tieren, zu "schmächtig"? vgl. Schb. smētsch = was sich schmeissen lässt, und smitzig = dünnbackig; *əpētjət*, z. b. *də apl iša al əpētjət* der apfel ist ja schon weich, faul (gewöhnlich vom fall), Schb. pītje, peitje m. zusammengeschrumpfter kleiner apfel; *bēdl* m. kleiner junge, HvF 52: bötel, Schb. "bödeln sw. ohne grund herumlaufen", "bōseln = bödeln", ndd. korr. VIII 48 b. c.; *halwēsl* n. halbes nösel (altes flüss.-mass), K. nössel; *hēstr* m. junger eichbaum, nicht von buchen gebraucht, Vilm.: heister, stieg. md. 148; *dēzə* f. collect. kraut von rüben u. dgl. als viehfutter, lipp. 11: *dēuzə*, Vilm. durste, Gr. dosche, Sk. distaff; *klēnn* = H'svF 151: "klönen langweilig u. kläglich sich über etwas auslassen", dazu *klēn(d)r* m. Gr. klönen, klänen; *wēlns* geradezu, blindlings, mit gewalt, gehört wohl eher zu mnd. waldinges mit gewalt (mnd. woldan, waldan gewalttat üben) als zu mnd. welen ausgelassen sein, denn die entsprechende Brschwg. form ist *wōlijəs* mit deutlicherem umgelautetem $o < a + ld$ 180; *nēln* langsam sein, im sprechen oder arbeiten, stieg. md. 181; *rēls rēlk* schafgarbe, achillea millefolium, mnd. rolik, roleke, rolize, Dnl. rēlitz, Brem. wb. "roleg schaafgarbe, millefolium, Hamb. röhlke, Hannöv. releke, chytr. relik"; *strēkn* pl. zitzen am kuh- od. ziegeneuter, Schb. strēke, strīke; *strēkn* den acker zum ersten male umpflügen, mnd. streken, strecken, Dnl. strēkn; *blaǒmmblēk* n. blumenbeet, ndd. korr. I 74. 2.

VII. Worte mit *i*.

150. M. *i*: mnd. *i*: and. *i*: wgerm. *i*.

Von den zahlreichen verb.-formen mit *i* (infin., 2. 3. sing. ind. präs. und 2. sing. imp.) wie *finn* finden, *dripst dript* triffst trifft, *nim* nimm, sollen hier nur wenige angeführt werden.

snipln schnippeln, bohnen schneiden, *snipl* m. zipfel; *šip* n. schiff; *wipm wipapm* wippen; *slipə* f. schürze; *pip* m. pips; *timpm* m. sackzipfel, *timpl- tiplmitsə* f. zipfelmütze; *stipə* f. pünktchen auf der haut, *instipm* eintauchen, *stiplsə* sauce, mnd. stippen, Sk. *stipple*; *nipm* ein wenig schlafen, mhd. nipfen. stieg. md. 181; *gifst gift* giebst giebt; *riwə ribə* f. rippe; *imə* f. imme, *imkr* m. immker; *himl* m. himmel; *klimprn* klettern; *it* iss; *frit* friss; *fagit* vergiss; *mit* und *mēt* miss; *stritšaŏ* m. schlittschuh; *smit* m. wurf; *hitə* f. hitze; *midəwoxn* mittwoch, vgl. *mērəwekn* 123; *midə* mit; *tite* f. zitze; *gnitə* f. mücke, nicht mügge HvF 48 (58); *stridn* m. dreifuss auf dem herd; *glišn* auf dem eise gleiten od. rutschen, *glišə* f. gleit-, rutschbahn; *spis* spitz; *ist it* isset isst; *zist zit* sitzest zitzt; *list* liesest liest; *wisə* fest, tüchtig, sicher; *misə* f. messe = markt; *mišə* f. misthaufen; *frist(ə)* f. handgelenk, *fristwermr* pulswärmer od. -müffchen; *bizn* wild umherlaufen (vom vieh), Gr. biesen : ahd. pisōn lascivire, hild. md. 125: beusen; *dišr* tischler; *twišn* zwischen;

Digitized by Google

minə fein, zart (von kindern), gering, *mínaxtuŋə* f. geringschätzung; *šin* m. schuppen der kopfhaut; *Dínzədax* Dinstag; *pinn* pl. schuhnägel; *spinə* f. spinne; *hinr* hinter, *hinn* hinten; *it is mik zinliχ* es ist mir erinnerlich; *krûzəmínte* f. krauseminze, menta crispa (bot.); *bint* n. (beim weben) = 90 haspelfäden, *bin(d)r* m. garbenbinder; *splintə* f. splint; *blíntsliŋk* m. blindschleiche; *linə* f. linde; *rinə* f. rinde; *winə* f. winde = aufzug, *wintzn* n. krummes stückchen eisen, mittels dessen der schwengel am spinnrad das treibrad in bewegung setzt, es gleichsam aufwindet; *miltə* f. milz; *spilə* f. spindel; *wíltbăn* f. bahn, die ein pferd verfolgt, welches einem andern so beigespannt ist, dass es ausserhalb der gewöhnlichen spur gehen muss; *stilst stilt* stiehlst stiehlt; *ik mik dik zik* pron.; *plágnkwikə* f. hacke, mit der man plaggen, heideschollen haut, mnd. twicke; *wikn* versichern, prophezeien, Schb. wicken u. wickentīs, Sk. wicked; *rik* m. n. stange; *də knikr is inn hawrn* sagt man, wenn der hafer auf dem felde anfängt zu knicken, brechen; *brikn* m. platter runder ring von leder od. metall (eng. washer genannt) der z. b. zwischen türangel u. türhespe gelegt wird, um die tür zu heben, wenn sie zu niedrig hängt, mnd. bricke, scheibe; *šíklman* m. die mit bolzenlöchern versehene, stellbare, etwa halbkreisförmig gebogene schmale eisenplatte, welche von der pflugzunge oder deichsel nach dem pflugrumpf oder vorderpflug geht und mittels deren die richtung des pfluges "geschickt", bestimmt wird, mnd. schicker, ordner; *stikn* m. stecken, pflock, ags. sticca; *mikln* klein schreiben, mnd. micken das auge anf etw. richten, zielen; *swikr* m. rademacherbohr, mnd. swik, K. zwick; *prikln* stechen; *likn* lecken, lambere; *ik was raĕn fasnikət* ich war rein verdurstet, vgl. die anord. formen bei Sk.: sneak; *tsikə* f. ziege; *sprikln* pl. abfall von holz, späne, kleine stöcke; *liʒn* liegen; *ziχtn* sichten; *wiχst, wiχt* wiegst wiegt; *briŋn* bringen; *sliŋn* schlingen = ranken; *spriŋk* m. quelle, bach; *sliŋk* m. einfassung um brunnen, luken u. s. w., mhd. slinc; *píŋkstbaĕr* n. pfingstbier, alt für *šütnʒilə* f. schützenfest; *friŋn* ausringen; *kriŋk* m. kreis; *klíŋkhăkn* m. ein S-förmiger haken, an dem man fleisch und schinken in den rauch hängt, auch scherzhaft der schinken selbst, wenn er auf die neige geht; *ziŋkə* f. niederung; *spriŋkl* m. vogelschlinge.

151. Auch die meisten von den folgenden M. *i* sind wohl als ursprünglich kurz anzusehen:

dips m. kleines hauskäppchen ohne schirm, gewöhnlich von sammet, dasselbe wie *dop* 172, HvF 53: deppel, wo das *e* für *ö* im dim. von *dop* stehen kann; *ríwīzn* n. eisen, mit dem man den flachs von den feineren splittern befreit, mnd. ribbe-isern; *smitn* m. = 5 ellen (weberausdruck), mnd. bedeutet smitte in der weberei der kleister, mit dem man den aufzug, die scherung stärkt; *tsíwəšāp*, *-lam* n. weibl. schaf oder lamm, mutterschaf. Von ähnlichen formen haben die bei Dnl. und Sanders (zippe) kurzes, die bei Schb. und in stieg. md. 223 langes *ī*. (Bei Eicklingen soll ein *ēbm-* oder

Digitized by Google

émmšåp vorkommen, wozu dann wohl eng. ewe zu vgl. wäre; *bibm* aal-ähnlicher fisch, mnd. bibbe = art lamprete; *fimə* f. haufen korn von mehreren fudern, Schb. fimme: holl. vim, HvF 55 u. Dnl. (s. v. dīm) haben ī, vgl. Gr. s. v.; *glitsə* f. schlitz im kleide, Schb. glitze; *flitsn* sich rasch bewegen, laufen, K. flitzbogen; *bidə* f. der obere teil des spatens (auch der axt), in dem der stiel befestigt wird; *tsizn* zischen; *gnistrn* knistern; *finə* f. geschwür oder "gerstenkorn" am auge, K. s. v., H. 60; *tilfoe̅tjən* (etwa = *nēln* 149) mit etwas geschäftig sein und nicht weiter kommen, herumdämeln, HvF 55, Schb. s. v., Sk. till (3); *stiklraēm* m. riemen, womit der dreschflegel an die handhabe befestigt wird; *prik* gut aussehend, fett (Wbst. prick prink sich schmücken?); *pikl* m. = *kápslstikn* m. ein nagel, der die veraltete *lensə*, 184, lünse, ersetzt; *fikə* f. tasche, Gr. s. v.; *bíkbērə* f. heidelbeere; *flínkr-ešə* f. art esche (oder pappel), deren blätter glänzen, K. flink.

152. M. *i*: mnd. *i*, *ë*: and. *ë*: wgerm. *e*.

stimə f. stimme; *fitjə* f. flügel, fittich; *gistrn* gestern; *šiln* schelten, *šilsə* f. schelte; *giln* gelten; *ánswiln* anschwellen; *fildr* m. schinder, *filəkūlə* f. schinderkuhle; *stikl inə höχtə* steil in die höhe; *snizə* f. schnecke; *ziχ(t)bōm* m. der wagerechte baum am pflug; *də zēzə briχət* (auch *brüχət*) sagt man von einer sau, wenn sie während der brunstzeit unruhig ist. Bei Eickenrode *brimət* (wohl zu brummen). Gr. brechen 16. Gehört auch *spint* n. metze, ¼ himten, hierher?

153. M. *i*: mnd. *i*, *e*¹: and. *ę*: wgerm. *a* (*i*).

fašipm verunstalten, mnd. vorscheppen; *pipl(ə)* f. pappel, vgl. *katə* 82, K. pappel 1. 2.; *líməkən* n. lämmchen; *himət* n. hemd, Dnl. himm'; *minš* mensch; *priləkən* und *préləkən* sich zusammenziehen, von garn, wenn zu stark gedreht (mnd. prellinge spannung) als subst.: ein gebäck, welches ähnlich wie zu stark gespanntes garn allerlei krause formen annimmt; *búlnriš* schilf oder binsen, zum flechten von stühlen gebraucht; *širkl* m. wagenachse; *hiŋkst* hengst. Über *tifə* hündin, vgl. *tēwə* 143; *hilə* f. pferderaufe wird im mnd. wb. zum stamm von heldich schräg (vgl. *áfhēliχ* 143) gestellt; zu demselben stamme stellt Gr. *hilə* schnell; auch gehört viell. hierher: *hiwln*, *hibln* schnell und flüchtig arbeiten, dazu *hiwəliχ* flüchtig, eilfertig, Brem. wb. hat die form mit *e*.

154. M. *i*: mnd. *ī* verk.: and. *ī*: wgerm. *ī*.

Hierher gehören die 2. 3. sing. ind. präs. der 2. abl. cl. wie: *gripst gript* greifst greift; *rifst rift* reibst reibt; *bist bit* beissest beisst; *rist rit* reissest reisst, reitest reitet; *stiχst stiχt* steigst steigt; *kri(χ)st kriχt* kriegst kriegt.

Ausserdem: *glímdrs* m. glühwurm, ahd. glīmo; *wit* weiss, *witšn* blass, *witjən* weissen; *dritiχ* 30, *dritə* 3te; *splitn* (selten) spalten, *fēr(ə)n afsplitn* federn vom federkiele rupfen, die dann *splitfēr(ə)n* heissen; *kwit* quitt; *wišə*, vgl. *wīšə* 161, wiese; *linn* n. leinen; *liχt*

Digitized by Google

leicht, *kāranliχtjə* oder *-lüχtjə* f. schubkarrenseil; *biχtə* f. beichte, und im scherz: geld; *diχtə diχtjən* dicht.

Auch wohl noch die folg.: *gníwlstaēn* m. glatter stein oder glasklumpen, mit dem man nähte und falten glättet, mnd. gnīden st. v. reiben, glätten, Schb. gnīgel-, gnīl-, gnēlstein; *dimm* m. korn-, heuhaufen, H. 73, Dnl. dīm; *ristə* f. handvoll flachs, beim hecheln, mnd. mhd. rīste, Vilm. riste (auch reiste und rīse).

155. M. *i*: mnd. *i*: and. *eo*, *io*: wgerm. *aiw*.

imr immer, nicht mit anl. *j*; *niχ(ə)* nicht; *niks* nichts, hild. md. 202: ebenso. Leiferde, Hillerse, Meine und umgegend: *nist*. Früher auch vielleicht in M. *nist*, denn man fordert noch auf der apotheke *förn zilwrgrōšn witn nist*, wo *w. n.* übersetzung von nihilum album (med.), zinkoxyd, ist; *iχtns* irgend.

156. M. *i*: mnd. *i*: and. $\bar{e}^1$ verk.: wgerm. *ai*.

twintiχ 20; *ílrbestə* allerbeste, H. 115. 2.

157. M. *i*: mnd. *ū* verk.: and. *ū* (*i*): wgerm. *ū*, *un* + spir.

jidr, *djidr* m. euter der geschlachteten kuh oder ziege, mnd. ūder, judder; *mik diχtə* mir däuchte.

Es kommen von *diχtə* sonst noch vor (alle ohne nas.): *mik diχt*, mir däucht, *ədiχt* pp, *et hat mik fadiχt* es schien mir verdächtig, *dat fadiχtə mik* das schien mir verdächtig, bedenklich, schien mir zu viel verlangt, wurde mir leid, vgl. nhd. das verdachte ich dir (nahm ich dir übel auf).

158. M. *ir*: mnd. *ü* + *d* fort.: mnd. *ū* (*i*): wgerm. *ū*.

lirən läuteten; *dirən an* deuteten an.

159. Über M. *i* als vertreter von M. *ü*: mnd. *ü*: and. *u* (*i*): wgerm. *u*, vgl. 120.

160. M. *i* als vertreter einiger anderer laute.

In *giŋk* ging und *zilbn*(*s*), neben *zülbn*(*s*) selbst entspricht *i* etymologisch einem *ë*, hat sich jedoch lautlich zunächst aus mnd. *u* oder *ü* entwickelt. Etwas weiter südlich hört man noch *guŋk*; bei Hoya heisst es ebenfalls *guŋk*, desgl. Schb. gung. M. *giŋk* m. bedeutet auch eine runde, einen gang beim scheren, der vorbereitung des garnes zum weben, desgl. bei Schb. ging m. Statt *fiŋk an* sagt man jedoch *fuŋk an*.

In *wišəst* wuschest wüschest, *wišn* wuschen wüschen, *wisəst* wuchsest wüchsest, *wisn* wuchsen wüchsen, wo *i* auch mit *ü* wechselt, würde das M. *i* entsprechen: mnd. $\bar{œ}^1$: and. $\bar{o}^1$ (*i*): wgerm. *ō*. Natürlich ist auch hier, wie bei *giŋk*, das *u* (*ü*) aus andern formen eingedrungen.

Digitized by Google

VIII. Worte mit ī.

A. M. ī als vertreter älterer ĭ- und ĕ-laute.

161. M. ī: mnd. ī: and. ī: wgerm. ī.

Von den zahlreichen inf. die ihr ī bewahrt haben, werden nur wenige aufgeführt.

bī bei; *frī* frei; *šrīən* schreien, auch = wiehern; *slī* m. schleie; *wī* wir, in Ahnsen früher oft *waĕ*, Danık. 12. 13, hild. md. 204: weu; *brī* m. brei; *knīp* n. altes oder klotziges messer; *tsīpm* durchsickern, vom wasser bei schleusen, von eiter oder blut bei wunden, ags. sīpan, Wbst. sipe; *pípwost* f. art wurst, die einer pfeife ähnlich sieht; *rīp* reif, hild. md. 126: reupe; *strīpm* m. streifen; *slīpm* schleifen; *drībm* treiben, hild. md. 126: dreuben, *drīwə* f. die andere in der leute mund umtreibt, klatschweib, Schb. drībe, drīwe dass., *fadrībm* verklatschen; *rībm* reiben, *rīwlsə* n. was gerieben ist; *rīfn* reifen, gelinde frieren; *stīf* steif, *stīwə* f. stärke, zur wäsche, *stíflzērə* 143; *rīwə* verschwenderisch, ags. rīf, Sk. rife; *klīə* f. kleie; *tīt* f. zeit, *nīə tīən* neuigkeiten; *wīf* n. weib, hild. md. 126: weuf; *līf* n. leib, hild. md. 126: leuf; *kīmm* keimen; *flītiχ* fleissig; *rītnsplīt* der viel zeug zerreisst; *wīt* weit; *wīə* f. weide, salix; *zīə* nur in *spékzīə* f. speckseite, sonst *halwə* 82; *smīiχ* geschmeidig; *zīt*, flect. *zīə*- ohne gutt. niedrig, anord. sīdr; *īlə brōt, botr* u. s. w. eitel brot, butter u. s. w.; *rīən* reiten; *līən* leiden; *mīəst mīət* meidest meidet, wohl die einzigen formen dieses vb.; *mīstn* fein regnen, K. mist, eng. mist; *drīstiχ* dreist; *līstə* f. leiste; *wīzn* weisen, *wīst* weisest weist, *wīzə* m. f. weisel, *wīzr* m. uhrzeiger; *aĕnn wat wīs mākn* einem was weis machen; *wīšə* f. wiese, vgl. *wišə* 154; *īs* n. eis; *īzn* n. eisen, *īzrn* eisern; *grīs* grau; *līzə* leise; *rīs* n. das reis; *rīŋkəfīlər* = *héwəreχtiχ* m. rechthaber; *fīnt* m. feind, *fīnš* böse, wütend; *līn* n. lein, *lín-drīwlsə* (mit unorgan. *d*) semen lini (med.) zerstossener leinsamen; *mīn- dīn-* mein- dein-, *zīn-* sein, stets auf mädchen, mitunter auch auf frauen bezogen, sowie man von einem mädchen stets den nom. *it* (*et, ət*) statt *zaĕ* u. den dat. *ēn*(*ə*) statt *ēr*(*ə*) gebraucht, hild. md.: meun, deun, seun; *swīn* n. schwein; *grīnn* greinen; *īlə* f. eile; *kīl* m. keil; *zīl*, vgl. *grúntapm* 82, eng. sile = to strain; *spīr* n. kleinigkeit, das geringste, eigentl. hälmchen, H. 73, stieg. md. 201; *šīr* schier, lauter, hild. md. 127: scheur; *wīrkrn* dem schwein e. draht durch die nase ziehen, um es am wühlen zu verhindern, auch wohl *wīrkən* = draht, eng. wire; *frīš* heiratslustig, *frījātšn* 99; *bīl* n. gewöhnl. zimmermannsbeil, für nhd. beil: *bārə* 106; *dīsl* f. deichsel; *fáōtstīχ* m. fusssteig; *glīk* gleich; *dīk* m. teich; *áfblīkn* verbleichen; *mīzn* mingere; *swīzn* schweigen; *gīzln* (verächtl.) geigen; *spīkr* m. speicher, nebengebäude; *gedīə* n. gedeihen, vb. nicht gebräuchl.; *dórzīən* durchseihen; *wínaxtn* m. weihnachten.

162. In den folgenden geht M. ī auf urspr. rom. ī, ē (œ) zurück:

zīə f. seide, *flászīə* f. flachsseide, cuscuta epelina (bot). (wenn

getrocknet, auch wohl statt cichorien gebraucht); *pīn* f. pein; *spīzə* f. speise; *fīr(ə)n* feiern; *taězəlīə* f. ziegelei; *rīs* m. der reis.

Auch mögen hier noch erwähnt werden: *bak-*, *bambīljən* pl. hab und gut, sack und pack, wohl aus *bak-* in *bakbērən* 84 fin., u. *-bīljən* in mobilien entstanden; *plīrən* nicht = blinzeln, sondern langsam gehen und sich anstrengen, wenn man schwer zu tragen hat, *haě plīrt jā baniχ* er müht sich ja furchtbar ab, frz. plier? vgl. Sk. ply.

163. M. *ī*: mnd. *i*: and. *i*: wgerm. *i*.

fībln pl. die blätterähnlichen fleischfalten im 2. magen der kühe, ziegen und schafe; *fīwə* 5, *fīfkam* durch 5 kämme gewebtes zeug, feiner und stärker als *drīkam* dreikamm 231; *līst līt* liegst liegt; *zīst zīt* siehst sieht; *tīln* zielen; *bəsprīʒln* wände und decke mit kleinen latten oder mit rohrwerk benageln, um den kalk oder lehm darauf anzubringen, vgl. *sprikln* 150.

Auch können wohl hierher gestellt werden: *gīriχ* gierig, *nīšīriχ* neugierig und *īlə* f. blutegel, K. s. v.

164. M. *ī*: Unsicheres:

nīpə genau, scharf (zusehen), mnd. nip, H. 73, stieg. md. 181, Gr. nipp, viell. ist auch Sk. neap zu vgl.; *kīwiχ* gross, stark, plump, Schb.; *kīwit* m. kiebitz; *strówīp* m. strohwisch, als grenz- weg-, oder warnungszeichen, auch wohl zum scheuern gebraucht, Dnl. wīp'n, Sk. wipe und wisp, auch *hāwrwepm* 113; *krīmiχ* scharf, beissend von geschmack, mnd. krime, die schärfe von käse, bier u. s. w., stieg. md. 165; *hīmm* schwer atmen, keuchen, Brem. wb. "himen" giebt holl. himmen, Dnl. gīm = keuchen, Gr. keichen; *háōnrwīmm* m. latten- oder stangengerüst im hühnerstall, der hühnerstall selbst, *wóstwīmm* gerüst zum aufbewahren von wurst, fleisch u. s. w., H. s. 106, z. 2 von unten, Schb. u. Dnl. haben *ī*; *spītš* höhnisch, stechende redensarten gebrauchend, *ūt spīt* aus hohn, trotz. Man sagt auch wohl: über etwas *spītšn* höhnend sprechen, mnd. spitisch höhnisch, *spīt* hohn, vgl. Schb. spītsch, spītsname und spīt (wo mhd. spit = iracundia angeführt wird), Dnl. spitsch (ĭ). Wohl kaum zu "spitz"; *rīə* f. alter wasserlauf, niedriges land, mnd. ride, rie, rige (aber auch ruie) vgl. Dnl. rīt, Schb. rīe. Damk. 20: "rīde f. kleines bächlein im walde. Häufig bei Helmstedt, dagegen auf dem Harze völlig unbekannt". Dazu viell. *rīwermr* pl. engerlinge, Schb.: "rīdworm m. lüneb. redderworm, die maulwurfsgrille", Brem. wb. rijworm; *klīze* f. klette, Gr. s. v.; *nə dīsl hēə* so viel hede auf einmal auf die *hēənsprītə* (spinnrocken für hede, 168) getan wird, Schb. dīze, Sk. distaff; *wóstspīlə* f. stock, an dem wurst in den rauch gehängt wird, stieg md. 200: *schpēle*, eng. spile stab oder pflock, holl. spijl; *strīlə* f. grosses (täppisches) mädchen, Schb. strīle; *úpflīən* aufputzen, mnd. vlien, vligen, vliggen, Schb. vlīen vergleicht alts. giflehan = componere, soll wohl sein: giflīhan (ahd. flēhjan) zu got. pláihan; *stīʒə* f. stiege = 20 stück, K. s. v.; jem. etw. *bə-*

līktaĕkn durch merkmale klar machen oder beschreiben, ein subst. dazu kommt nicht vor, vgl. mnd. wb., wo es zu and. līk = līp gestellt wird.

165. M. ī: mnd. *i*, *e*¹: and. *ę*: wgerm. *a* (*i*).

knīwl m. = *knaʒn* dickes stück brot, vgl. knebl 109, u. H. 100 b; *šīrliŋk* m. schierling; *trīlə* f. an der spindel des spinnrades die runde scheibe, in deren kerbe die schnur des schwungrades läuft, mnd. trile, tridele, trindele, trendele, K. trendeln, Sk. trend, trundle, Schb. trīle, Dnl. trile (unter trūl'n). In Leiferde heisst die scheibe ebenso, in Langlingen stets *warwə* f. mnd. werwe, warwe, K. werben. Die frühere stufe des wortes ist viell. erhalten in *Tréndlzē*, name einer land- und wiesenfläche der Meinerser, mnd. trendelleke wahrsch. = rundes becken; zu *hífat* n. hölzerner fischkasten mit luftlöchern vgl. Gr. gehei.

166. M. ī: mnd. ē²: and. ē²: wgerm. *ai*.

snī m. schnee (hild. md. 124: sneu, HvF 294: sny, Schb. snei) *snīən* schneien, *sníblaŏmm* pl. altweibersommer, Dnl. snēblōm snēblōssen.

Viell. gehören auch die folg. hierher: *kwīmiχ* kränkelnd, *kwīmm* kränkeln, klagen, got. quainon, anord. kveina, stieg. md. 170; *rīl* m. spatenähnlicher kratzer, mit dem man beim pflügen die pflugschar reinigt (*áfrīln*), Vilm. riede, stieg. md. 184 raitl, mhd. reitel, oder mnd. richel latte?; *twīlə* f. gabelförmiger ast, aus dem man eine *gefələ* 109 macht, zu "zwei"? stieg. md. 225 zwēle.

167. M. ī: mnd. ē³: and. ā (*i*): wgerm. ā (ę̄).

jīχln pl. zahnfleisch, so genannt, wenn die zähne ausgefallen, sonst *tēnəflaĕš*, Siev. ags. gr. 75. 2.: *ʒéaʒlas*; *brītn* m. wasserdampf, K. brodem.

B. M. ī als vertreter älterer *ū*-laute.

168. M. ī: mnd. *ū*: and. *iu*: wgerm. *iu*.

Dīwlsmaŏr Teufelsmoor, *dīwlsdrek* m. stinkasant, asa foetida (med.), am 1. mai als sympathiemittel, also wohl gegen hexen, gebraucht. Sonst teufel = *doĕwl*; *gerīət* gereut; *nī nīt* neu, flect. nicht, wie z. b. in der Hoyaer md.: nigen, mit, sondern ohne gutt.: *nīə*-; *knī* n. knie, afries. kniu, hild. md. 127: kneu; *līə* leute; *hītə* heute; *héənsprītə* f. d. zackige spinnrocken, der besonders zum hedespinnen gebraucht wird, ahd. spriuza stütze, 164; *dītš* deutsch; *dīstr* düster; *prīnn* schlecht nähen, K. pfriem; *kīlə* f. keule, *mitr plúmpkīlə kōmm* mit der tür ins haus fallen, *klíŋkrkīlə* mit metall beschlagener stock, den die hirten zum werfen gebrauchen; *stīrn* pl. steuern, *stīr hōln* friede, eintracht aufrecht halten; *dīr* teuer; *tīrən* langsam, schleppend handeln, *fatīrt* verwickelt, in unordnung gebracht (z. b. von garn u. dgl.), mnd. tieren, tiederen, tuderen vieh an die

Digitized by Google

tuder binden, Wbst. tedder, Sk. tether, K. zitter; *zīkə* f. seuche, *zīkn* kranken, vgl. *zaĕk* 231; *kīkn* n. küken; *tīχ* n. zeug, *tīʒn* zeugniss ablegen, *zik wat tīʒn* sich etwas anschaffen, *dă kanstə dik n nīən rok bī tīʒn* es ist ein neuer rock für dich dabei über.

169. M. *ī*: mnd. *ū*: and. *ū (i)*: wgerm. *ū*.

kīpə f. kiepe; *zīpr* säufer; *dīwəkən* n. täubchen; *slīkatufln* kartoffeln in der "schlaube" gekocht, hild. md. 129: slöue hülse, schale, in Celle (umgangshd.) auch die schleue, Sk. slough. Man sagt nicht *pélkatufln*, auch nicht *k. ápeln*, sondern *ápūln*; *īšə* f. frosch; *zīdn* süden; *bī(d)l* m. beutel; *Mīən* Müden (zu "münden") vgl. 1; *brīən* necken, plagen, vgl. Braune's gloss. zu Lauremberg's scherzged. "brüden"; *ándīən* andeuten; *fīstə* fäuste; *hīzr* häuser; *rīšn* schlitten fahren, zu "rauschen," vgl. jedoch mnd. wb. rūsch = russisch; *krīzn* pl. die (krausen) falten im frauenkleide, *den krīzl anzūpm* sagt man, wenn im herbst die spinngesellschaft festlich wiedereröffnet und der *krīzl*, hängelampe von (gekräuseltem) blech, wieder hervorgeholt wird, ähnlich im Brem. wb. krüsel braen; *slīzə* f. schleuse; *grīl* m. gräuel, unausstehlicher mensch; *likmīləkən* das maul nach etwas lecken, nach etwas gierig sein; *mīrkr* m. maurer; *zīrkən* m. sauerampfer, rumex acetosa; *fīr* n. feuer; *bīkn* wäsche bauchen; *zīgr* m. säuger an der spritze.

Auch wohl:

Bīəskop, als "bauerschaft" gedeutet, ein gemeindeverband, zu dem Hardesse, Hoefen und Warmse gehören; *-bītjən* in *kītjəbītjən* (heimlich) tauschhandel treiben, zu "beute", Vilm. "beuten", mnd. ist kuten sowohl wie buten = tauschen, Dnl. kūtbūt'n, Damk. 19: kūtjebūtjern, Helmstedt, Wolfenbüttel.

170. M. *ī*: mnd. tl. *ü*: and. *u (i)*: wgerm. *u*.

stīpr m. hahn mit *stupm* (stumpfem) schwanz, eng. stub; *gīstə* nicht milch gebend, dazu wohl *Gīstnkamp* name eines feldes, obgleich sonst nicht von unfruchtbarem acker gebraucht; *šīnə* f. scheune; *slīr(ə)n* nachlässig gehen oder arbeiten, eng. slur, H. 91. 2, oder *ū*? K. schleudern; *šīr(ə)n* scheuern; *dīzəliχ* betäubt, schwindelig, vgl. *dūzəliχ* 226.

171. Unklar in bezug auf die älteren formen, jedoch wahrscheinlich alle auf dunkeln voc. zurückgehend:

dīə f. bund stroh, wie es nach dem dreschen nicht in ordentliche *šēwə*, d. h. garbenähnliche bündel, sondern weniger sorgfältig zusammengerafft und gebunden wird. In Langlingen *dīə, dūjə*, im Brschwg. *dūiə*, Schb.: "dūe f. pl. dūen haberstroh?" Zu mnd. duwen, douen drücken?; *ínʒədīmlsə* n. eingeweide. In Hoya oder umgegend: ingedüme, mnd. "ingedome, -domete, -domte, -donte 1. eingeweide, 2. bildl. was im innern des hauses ist", "indómesse (= ingedömsel) hausrat". Gr. "eingeweide" giebt ahd. innidōm, nd. ingedömte. Darnach ginge M. *ī* hier urspr. auf *ō* zurück. Zur bedeutungsent-

wicklung im mnd. vgl. eng. gut guts = viscera und to gut = to eviscerate, gutting a house = das innere eines hauses herausreissen; *bīstrn* umherirren, *fabīstrt* verirrt, Gr. biester giebt nördlichere formen mit *ü* u. vgl. eng. boisterous, Schb. bīsterig vgl. fries. biusterlik; *trīl*, *swīnətrīl* m. schweinetrog. Nach dem obigen über *íngətīmlsə* gesagten könnte man an ein dimin. von "trog" (also M. *ī*: *o*) denken; *īkrwenš* sonderbar, fremdartig, verkehrt, Schb. ūkrwelsch, Dnl. ukerwensch, ndd. korr. VI. 46, wo es von den Wenden der "Uckermarck" abgeleitet wird; *rīk* ein kraut mit rötl. knospen und weissl. doldenartigen blüten, bis 2 fuss hoch, auf äckern (auch im flachse) wachsend, wahrsch. = Schb. rūk m. pfefferiger knöterich, polygonum hydropiper L.

IX. Worte mit *o*.

172. M. *o*: mnd. *o*[1]: and. *o*: wgerm. *o*.

Hierher gehören zunächst einige pp., deren *o* durch dopp.-cons. verhindert war, zu *ō* zu werden, 201:

əholpm geholfen; *əmolkn* gemolken; *əswoln* geschwollen; *əsmoltn* geschmolzen; *əfloxtn* geflochten. Ebenfalls: *əstorbm* gestorben; *aworbm* (selten) erworben, 126 init.; und *əbostn* geborsten, mit ausfall von *r* vor *s* imp. 40, dazu *bostə* f. borste, riss.

Ausserdem:

top m. spitze, büschel von pflanzen; *dop* m. 1. eierschale, 2. hauskäppchen ohne schirm, 3. kleine butterform; *kop* m. kopf; *klóphenst* m. hengst mit einem stein, Gr. klopfen II. 4 e; *prop propm* m. pfropf; *kopr* n. kupfer; *snopm* n. nasenschleim; *krop* m. kropf, *kálwrkrop* chaerophyllum bulbosum (bot.); *šobm* scheuern, schaben, ags. scofian; *grof* grob; *stof* m. staub, H. 375; *hof* m. hof; *lof* n. lob; *flot* m. rahm, schmant, vgl. *áflētn* 145; *pot* m. topf; *šótspaōlə* f. weberschiffchen, *šótferkə* f. zweizackige forke, zu garben und heu gebraucht, *šótkelə* f. kasten, der unter dem frachtwagen zu hängen pflegt und in den man allerlei hineinwirft; *bodn* m. boden, erdboden; *snodr* m. naseweiser junger; *froš*, viell. nur in *lófroš* m. laubfrosch, doch vgl. *fröšə* 197; *slos* n. schloss = gebäude, pl. *slösr*, *slot* n. türschloss, pl. *slötr*; *honiχ* m. honig; *kolə* f. kohle; *tsipólə* f. zwiebel; *frūənfolk* frauensleute; *stoln* pl. die beiden umgebogenen enden oder stützen des hufeisens, *hásplstoln* pl. zwei aufrecht stehende stützen, die die zahnräder des haspels halten, ahd. stollo. Dazu auch wohl *stoln* = *krakn* grosses starkes pferd, Schb. s. v.; *boltn* m. bolzen; *goln* golden; *doləriχ dolstəriχ* lärmend, *dolrn* lärmen, H. 54. a; *holt* n. holz, *holšn* m. holzpantoffel; *holstr* m. (proviant-)tasche zum umhängen, K. holfter, Sk. holster; *bok* m. bock, *bokš* (und *bökš*) brünstig; *klok(ə)* f. glocke; *lok* n. loch; *tokn tokln* zupfen, zerren, *tokn* auch = umziehen, *tókldax* umziehetag, stieg. md. 224; *tóxmest* m. zugmesser, *ūtox* m. (auszug) schublade, *glūptox* m. hinterlistiger, falscher gesichtszug, nücke; *fastokət* verfault. moderig, *áwəstokət* abgefault; *doxtr* tochter; *trox* m. trog; *osə* m. ochse; *fos* m. fuchs

Digitized by Google

də fos bāət zik (badet sich) sagt man, wie anderwärts (HvF 146) *də häzə brūət* oder *brūzət*, wenn am sommerabend die nebel aufsteigen.

173. M. *o*: mnd. *o*, *ō*¹ verk.: and. *ō*¹: wgerm. *ō*.

mot muss 262; *host hot* hütest hütet; *bost, bot in* heizest, heizt ein; *zoxst zoxt* suchst sucht.

Auch wohl:

lop gārn = 12 *bint* garn, mnd. "lōp, lopen", Wbst. Sk. loop schlinge, Schb. lop; *zik hərúpfolkrn* sich (im dunkeln) herauffühlen, tappen, zu "fühlen", Schb. volkern tasten.

174. M. *or*: mnd. *o* + *d* fort.: and. *ō*¹: wgerm. *ō*.

borə in heizte ein, vgl. *börə* 195.

175. M. *o*: mnd. *o*, *u*: and. *u*: wgerm. *u*.

botr f. butter; *not* f. nuss, doch braucht man wohl ebenso häufig d. pl. *nötə* für d. sing.
Auch heisst es *holpm* halfen, *molkn* molken, neben *hilpm*, *milkn*, den formen mit ursprünglichem, aber umgelautetem *u*; ähnlich *əkrompm* statt *əkrumpm*.
Sodann mag noch *prot hebm* gross tun, prahlen, mnd. prōt geschwätz, ne. proud, als auf langes *ū*, ags. prūt, zurückgehend hier erwähnt werden.

176. M. *o*: mnd. *a*: and. *a*: wgerm. *a*.

Hier steht *o* durch angleichung an die pp. oder ans hd.:
bost, neben *bast*(*e*) sw., barst, 40; *molk* molk; *smolt* schmolz; *holp* half; *floxt* flocht.

177. M. *o*: mnd. *o*: and. *ā* verk.: wgerm. *ā*.

broxtə brachte, *broxtn* brachten (auch mit uml.: *bröχtn breχtn*) *əbroxt* pp.

178. M. *o*: mnd. *o*²*r* + *s* imp.: and. *ur*: wgerm. *ur*.

bósthārə pl. borsten, *bost* f. bürste, pl. *bostn böstn*; *-host* in *Dīkhost*, benachbartes dorf, mnd. horst, hurst, host wald, gestrüpp; *bost* f. brust; *wost* f. wurst, pl. *wöstə*.
In *šóstaēn* m. schornstein dagegen scheint urspr. *ō* vorzuliegen.

179. M. *o*: mnd. *o*, *ō*² verk.: and. *ō*²: wgerm. *au*.

fərot verrottet, *rotiχ* faul, auch wund; *əkoft* gekauft; *ədoft* getauft; *doxə* doch; *doxst doxt* taugst taugt 257; *hóxtīt* f. hochzeit.

180. M. *o*: mnd. *o*: and. *a* + *ld*, *lt*: wgerm. *a*, 82 fin.

zolt n. salz; *moldr*, *moltr* m. malter; *oldr* n. alter; *hat zik*

Digitized by Google

fəról(d)rt hat gealtert; *maxóldr* m. wachholder, ahd. wëhhaltar, mhd. wëcholter.

181. M. *o*: mnd. *o*: and. *o* (*a*), *ī*: wgerm. *a* + *n*, *i* + *n*, 68. anm. 2.

fon von; *fóftaĕnə* 15, aber die ältesten leute erinnern sich nicht mehr, dass man je anders als *fuftsiχ* für 50 sagte. Tümpel, PBB VII 54. 3.

182. Unsicheres:

tobln = HvF 299: "tobbeln hinter einander und in masse einhergehen", mnd. tobben zupfen, zerren, sich abmühen?; *pol* m. schopf, kopf hat wahrscheinlich altes *o*, dazu *rūpol* rauhkopf, *hat aĕnn inn polə* ist betrunken; es könnte dazu gehören, mit anderm anlaut: *kol* m. pl. *kölə* (belaubter) zweig, *kolholt* abgehauene zweige, *ūtkoln* zweige abhauen, Sk. pol, Schb. polwelle f. aus dem wipfel gehauener zweig oder ast, Damk. 19; "kul m. pl. külle (dichtbelaubter zweig der obst- oder tannenbäume. Helmstedt. kulsch in Harbke"; *holn* m. stirnschopf, -büschel beim federvieh, stieg. md. 151: holle, HvF 148: huln hullen; *holm* m. querbalken über der grossen tür, mnd. holm, Gr. hulbe; *boltsn* = HvF 52: "bolzen, von katzen, sich begatten", Gr. bolze; *poʒə* f. = *ītšə* frosch dazu *poknstaδl* m. pilz (vgl. eng. toad-stool), mit *k*, weil es wegen der tüpfelchen auf dem gewächs mit "pocken" in zusammenhang gebracht wird, Damk. 20: "pōgak m. frosch. Hiddesdorf in Kalenberg"; *knokn* m. bündel flachs, 10—12 *ristn* 154, und ungefähr 1 pfund schwer, mnd. knucke, knocke; *dokn* pl. kleine strohbündel, zum dachdecken gebraucht, mnd. docke strohbündel in puppenform zum dachdecken, K. docke, stieg. md. 137; *hokn* m. haufen, *méshokn* misthaufen, wohl ebenso häufig: *méshukn*, mnd. hocke (hake), Gr. hocke, hucke; *wokn* m. spinnrocken, *wóknblĕt*, 98, K. s. v., Sk. wick.

X. Worte mit *ö*.

183. M. *ö*: mnd. *ö*[1]: and. *o* (*i*): wgerm. *o*.

Vgl. 17. 21. — Es folgen zunächst einige worte, die selten oder nie mit *ö* vorkommen:

reʒn m. roggen; *réʒənĕr* m. rogen, fischweibchen; *zekn* sing. u. pl. socken; *dedr* m. dotter, *dedrs* eierstock beim federvieh; *dendrn* donnern, *dendrdaχ* donnerstag, *zik úpdendrn* sich aufdonnern, aber *dónrwetr!* als ausruf; *tsepm* pl. zu einem selteneren *tsopm* oder *zopm*, ein mischgericht beim gänse- oder schweineschlachten, mnd. soppe = suppe; *tepiχ* rauh, zottelig, zu *töpə* pl. wollzöpfchen; *brekəliχ* bröckelig, zerbrechlich, mnd. breckelich und brockelicheit; *meχtə* (wohl öfter als *möχtə*), 261, mochte, möchte.

Mit mehr oder weniger häufigem schwanken zwischen *ö* und *e*: *köpə* pl. köpfe, *dĕʒnköpš* eigensinnig, *tásnköpkən* n. tassenkopf; *šöps* (nur als schelte) dummkopf, K. s. v.; *kröpdūwə* kropftaube;

gröwr gröwəstə, oder mit *b* statt *w*, gröber gröbst; *höwə* pl. höfe; *köstr* küster, *köstrskámp* m. kirchhof; *fröstəriχ* frostig; *slösr*, *slötr*, vgl. *slos* 172; *rösiχ* brünstig, von pferden; *grös̆n* m. groschen; *zön* solch, mnd. soden; *höltn* hölzern, *höls̆n* pl. holzschuhe, *höltjəapl* m. schlechter, wilder apfel; *möldr* müller; *s̆öst* solltest 260; *stökr* pl. stöcke; *döχtr* töchter; *knökl* m. knöchel.

184. M. *ö*: mnd. *ö*²: and. *u* (*i*): wgerm. *u*.
Selten mit *ö*:

getə f. regenguss; *genn* gönnen; *zen̆ăbmt*, *-dax* sonnabend, -tag; *kenn* können; *lensə*, *lentsə* f. pl. *lensn* (wohl nur mit *e*) lünse, nur noch von der spinnradlünse gebraucht, vgl. *pikl* 151.

Schwankend zwischen *e* und *ö*: *kröpln* nicht weiter kommen mit der arbeit, *kröpl* m. krüppel. Wenn zu letzterem das *-krepl* in *ăzəkrepl* m. eidechse gehört, so ist zu bemerken, dass hier das *e* nie mit *ö* wechselt. Vgl. Damk. 17: "äsekrēpel m. frosch, Hondelage bei Brschwg."; *zömr* m. sommer; *s̆ötələ s̆ötl* f. schüssel; *kötl* m. excrement von schafen, ziegen u. s. w.; *nötə*, vgl. *not* 175; *slötl* m. schlüssel; *nözl* m. verkohlter ansatz am brennenden docht, HvF 157, vgl. eng. nozzle; *mölm* m. feiner staub, doch sagt man: *katufln ámüln* "anmüllen", mit der hacke bearbeiten; *böksə* f. hose, H. 56. a; *tözl* m. zügel; *bözl* m. bügel; *flözl* m. 1. windmühlenflügel, 2. die beiden mit häkchen versehenen arme an der spindel, welche sich wie flügel bewegen (nhd. flügel sonst = *fitjə*). Dazu gehört auch wohl: *Flözl-* oder *Flézlwīs̆n*, name einiger Ahnsener wiesen, nicht weit vom *Gǎjənbarχ* 99, vgl. mnd. wb. "flögelen unde weren (ein wehr setzen in einem flusse); vgl. flügel, Brem. wb. I 410", wo es heisst: "1. windfahne, 2. vorsetzungen oder aufkleidungen der ufer eines sielgrabens nächst vor den sielen, sonst auch kajen genannt".

Zu *prötjər* oder *pretjər* oder *pretjən* eingebildeter mensch, grossprahler, vgl. *prot* 175.

185. M. *ö*: mnd. *ǣ*¹ verk.: and. *ō*¹ (*i*): wgerm. *ō*.

röstrn, *restrn* braun und hart werden, vom brot, auch gelinde frieren; *blöst blöt* blutest blutet, *əblöt* pp; *röpst röpt* rufst ruft; *zöχtn zeχtn* suchten.

Auch wohl *hötjərn* lange mit dem essen warten auf jem., der sich verspätet. Viell. = damit hüten oder herumhüten, zu *hoĕən* (248) <**hoĕdən*. Schb. scheint es zu "heiss" zu stellen, also = heiss halten. Da jedoch "heiss" bei ihm ("hēt, heit") sowohl wie in M. (*haĕt*) andern diphthg. zeigt (vgl. jedoch *hoĕtə* 252), so scheint "hüten" näher zu liegen.

186. M. *ö*: mnd. *ǣ*² verk.: and. *ō*² (*i*): wgerm. *au*, *an* + *s*.

göps̆ə geps̆ə f. was man in beiden händen, hohl an einander gelegt, halten kann, stieg. md. 145: jepsche, ahd. coufan hohle hand; *löpst löpt* läufst läuft; *köfst köft* kaufst kauft, *köf(t)st* kauftest,

köftn kauften; *döfst döft* taufst tauft, *döftn* tauften; *stöbrn* = *stebrn* 118; *stö(t)st stöt* stössest stösst, *əstöt* pp; *stötrn* stottern; *gösl* n. gänschen; *inə höχtə* in die höhe, *hözr hözrstən* 148.

187. M. *ö*: mnd. *e*: and. *ā* (*i*): wgerm. *ā* (*ę̄*).

Anlehnungen an die formen in 186: *slöpst, slöpt* schläfst schläft; *blöst* bläsest bläst. Auch diese *ö* klingen oft weit nach *e* hin.

lest let lässest lässt hat sich nicht angelehnt; dagegen hat laden aus der 6. abl. cl. *löst löt* lädst lädt.

188. M. *ö*: mnd. *ö*: and. *a* + *ld, lt* (*i*): wgerm. *a*.

wöltrn wälzen, dazu wahrsch. *wöltjə wöltjən* m. dickes fettes kind, "wie aus dem teige gewälzt" sagt man wohl in jener gegend auf hd.; *twölwə* 12, Leiferde: twolwə; *höl(d)r* m. fischbehälter; *öl(d)r* älter; *zöltr* m. salzverkäufer; *köl(d)r köldrsten* kälter kältsten.

189. M. *ö*: mnd. *ē*[1] verk.: and. *ē*[1]: wgerm. *ai* (*i*).

ölbm 11, and. ēlleban.

190. M. *ö*: mnd. *o*, *ö*: and. *ī*: wgerm. *i* + nas.

föfte 5te, hild. md. 130: feuwte 5te, feuwe 5.

191. M. *ö*: mnd. *ör* + *s* imp.: and. *rë*: wgerm. *re*.

döšn dreschen, hier hat schon im mnd. metathese mit verdunkelung des ë stattgefunden: mnd. dorschen.

192. M. *ö*: mnd. *ö*[2]*r* + *s* imp.: and. *ur* (*i*): wgerm. *ur*.

ámböstiχ 86; *döst* m. durst, *döstiχ* durstig; *bös(t)nbinr* bürstenbinder; *dösl* m. starkes holz, welches als mittlerer türpfosten bei der grossen tür gebraucht wird, mnd. dorstel, dorstegel.

193. M. *ör*: mnd. *ö*[1] + *d* fort.: *o* (*i*): wgerm. *o*.

börkr m. böttcher, mnd. bodeker, bodiker, Dnl. böttk'r, HvF 52: börker.

194. M. *ör*: mnd. *ö*[2] + *d* fort.: and. *u* (*i*): wgerm. *u*.

šörən schütten, schütteln, giessen, and. scuddian.

195. M. *ör*: mnd. *œ̄*[1] (verk.) + *d* fort.: and *ō*[1](*i*): wgerm. *ō*.

blörə blutete, *blörəst* blutetest, *blörən* bluteten, mnd. blöden; *börə in* heizte ein (neben *borə in*), *börəst in* heiztest ein, *börən in* heizten ein, mnd. bōten.

196. M. *ör*: mnd. *œ̄*[2] (verk.) + *d* fort: and. *ō*[2] (*i*): wgerm. *au*.

störə stiess, *störəst* stiessest, *störən* stiessen, got. stautan.

197. Unsicheres:

röpm springen (vom bullen), auch das nachahmen des springens von seiten der kühe während der brunstzeit, Schb. rēpen sich ritt-

lings aufsetzen; *döts̆ dets̆* dumm, beschränkt, Schb. detsch dötsch, stieg. md. 136: tetsch, Gr. dotz = roher mensch, Dnl. dutzig geistesstumpf, dutzkopp dutziger mensch, Gr. dudenkopf homo stupidus (auch M. *dutnkop*); *frös̆ə, fres̆ə* pl. kleine haufen buchweizen auf dem felde, *úpfrös̆n, úpfres̆n* den buchw. in solche haufen setzen, Gr. frosch (12) = ein armvoll ähren, deren einige eine garbe ausmachen. Ein solcher haufen hat eine auffallende ähnlichkeit mit einem sitzenden frosch, und dies könnte wohl anlass zu obiger benennung gewesen sein. Jedoch ist, wie 172 bemerkt, "frosch" für rana nur in *lófros̆* laubfrosch gebräuchlich. Auch hat HvF 302 ein *w* statt des *f*, wodurch die ableitung noch erschwert wird: "wreschen, opwreschen beim sommerkorn (in M. nur beim buchweizen) aus den schwaden kleine haufen machen"; *klöstrn* eigen, appetitlich, empfindlich, insofern dies aus ekel entspringt, z. b. sagt man *dā bin ik dox to klöstrn taö* dazu bin ich doch zu eigen, oder auch *dā klöstrt mik för* mir ekelt davor. Liegt hier umstellung von *l* und *ö* (*o*) vor, so wäre viell. Gr. kolster = qualster zu vgl.; *döns* oder *denskə* f. stube soll nach einigen früher wohl mit gebraucht worden sein und schon in Langlingen wieder bekannter sein, mhd. durnitze (aus dem slav.); *plöniχ* m. dicker, fetter junge, auch wohl fettes kind überhaupt, HvF 159: plennich m. dickbauch; *pölk pelk* m. junges schwein von etwa 100—150 pfund, HvF 159: polk, Dnl. polk, Gr. polk n. verschnittener eber; *bölkn* laut schreien, von tieren und menschen, Schb. giebt holl. balken, balken, Sk. belch; *kölš̆ə* f. kohlstrunk, auch den menschl. kopf, HvF kölsche. Zu ahd. chōlo kohl oder M. *kol* 182; *stökrt stekrt* bunt, bes. von dem haar, welches eine grundfarbe und eine oder zwei nebenfarben hat, *en stekrtən ilk* (iltis), ähnlich Schb.

XI. Worte mit ō.

198. M ō: mnd. ō²: and. ō²: wgerm. *au*.

Hierher gehören viele 1. 3. sing. ind. prät. der 2. abl. cl. wie *zōp* soff; *s̆ōf* schob; *gōt* goss; *fadrōt* verdross; *bōt* bot; *slōt* schloss; *gənōt* genoss; *frōr* fror; *falōr* verlor; *rōk* roch; *slōk* schluckte; *tōx* zog 253; *zōx* sog.

Ausserdem:

lōpm laufen, *ēn is dat hartə bəlōpm* ihm ist das herz schwer: *knōp* m. knopf; *tohópə* zusammen, *aləhópə* alle z.; *glōbm* m. glaube; *Ōʒə* (aue), name mehrer koppeln und wiesen, dazu: *Ōbarχ*; *s̆ōf* n. schaub stroh; *dōf* taub; *lōf* n. vgl. *blāt* 98; *dōmm* fein regnen (= *mīstn* 161), Gr. daum m. dunst, ahd. daum, anord. daun; *drōm* m. traum; *bōm* m. baum; *zōm* m. saum; *tōm* m. zaum, *lótʒārn* n. nach gewicht gekauftes garn, zum unterschied von selbst gesponnenem; *klōt* m. hode; *grōt* gross; *rōdə* f. grube, in der flachs geröstet wird, *rōdn rōtn* vb.; *brōt* n. brot; *pōte* f. pfote; *dōt* tot; *rókšōt* m. rockschoss, *s̆ōtfel* n. schmiedeschurzfell; *blōt* bloss, nackt; *s̆rótpāl* m. schräger stützpfahl, ags. screādian schneiden; *lōzə* lose, *lōs* n. loses

korn oder stroh, wie es beim einfahren oder nach dem dreschen zusammengeharkt wird; *ōstn* m. osten; *drōsl(ə)* f. drossel, hild. md. 127: drōzel; *lōn* m. lohn; *ōr* n. ohr; *rōr rōl* n. rohr, *Rólbraōk* ein bruch bei Seershausen; *zōr* mager (vom boden) trocken (von früchten u. dgl.), *et zōrt gût* es trocknet gut, *ûtəzōrt* ausgenutzt, ausgemergelt, eng. sear; *knúf-, krúflōk* m. knoblauch 209; *rōk* m. rauch; *ōk* auch; *ōȝə* n. auge, *nâtlōȝə* nadelöhr; *lōȝə* f. lauge; *flō* f. floh; *hōx* hoch; *bōx* (u. *bēȝə* sw.) bog, beugte, zu *bēȝn*, causat. Auch *strō* n. stroh; *frō* froh; *lóȝarwr* lohgerber.

Zu obigem *ōȝə* = aue könnte vielleicht gehören: das *ō* in dem ortsnamen M. *Ōhof*. Doch wird dem worte ein unerklärtes *m* vorgesetzt: *Móhof*. Welches von beiden die urspr. form ist, bleibt unentschieden, vgl. *maš* 84.

Auch *bōln* m. kleines bündel flachs, nachdem derselbe geriffelt (*ərepət*) ist, könnte hierher gehören, vgl. Gr. bosze und boszen.

199. M. *ō*: mnd. *ō*: and. *ō*[1]: wgerm. *ō*.

wō wie, H. 78 b; *dō* da = dann; *swōr* schwur.

200. M. *ō*: mnd. tl. *o*: and. *o*: wgerm. *o*.

Zu dieser gruppe gehören viele pp. der 2. u. 4. abl. cl. wie: *əzōpm* gesoffen; *əšōbm* geschoben; *ənōmm* genommen; *əflōtn* geflossen; *fadrōtn* verdrossen; *əbōən* geboten; *əbōrən gəbōrən* geboren; *əfrōrən* gefroren; *əslōkn* geschluckt; *bədōkn* bedeckt, verschüttet, wie z. b. unter wasser oder heu; *úpətōȝn* aufgezogen; *əbōȝn* gebogen.

Ausserdem:

ōpm offen; *hómestr* hofmeister; *bōbm* oben; *kōbm* m. (nicht häufig) koben; *ōwr* über; *klōwə* f. spalt im holz, *klōbm* m. hölzerner käfig, in den man die bienenkönigin tut, wenn sie einem neuen bienenvolke beigegeben wird; *ōbm* m. ofen; *sprōtn* pl. sprossen, die der kohl im frühjahr treibt; *strōtə* f. luftröhre; *gōtə* f. gosse; *ánšōt* m. anschuss, ein leiden, meistens wohl geschwür mit wundfieber, und urspr. dem einfluss böser geister zugeschrieben, vgl. *álwršōtsraŋkn* 82; *lōə* f. schössling, and. liodan wachsen; *rōən* roden, *róhakə* f. rodehacke; *zóəbrennt*, auch *zōrbrennt*, als ob zu *zōr* 198, sodbrennen, stieg. md. 215; *wōnn* wohnen; *zōlə* f. schuhsohle; *hōliχ* hohl; *spōrən* m. sporn, dazu *spōr* das spornähnlich gespaltene holz, welches in das hinterteil des wagens kommt und dessen nicht gespaltener teil den langewagen bildet; *fōriχ* vorig, *fōriȝən* oder *fōrχtn wintr* vorigen winter, *fórstēər* vorsteher, früher *gəswōrən* (geschworener), *fórkost* f. gekochtes essen zum unterschied von brot, butter u. dgl., aber *fórhāmr* m. der grösste schmiedehammer; *dōrweχ* m. torweg, einfahrt; *bōr* m. bohrer, *bōrít* m. der kleinste handbohr, bei Sebb. und auch weiter nördl.: *fritbōr*, welches in M. gar nicht bekannt zu sein scheint; *spōr* f. spur; *əswōrən* pp. zu schwären, *swōrəndrék* m. eiter; *əswōrən* pp. zu schwören; *knōkn* m. knochen;

Digitized by Google

kōkn kochen; *kóklpot* n. kochtopf; *stōkln* stochern; *áfstōkln* obst mit einer Stange abschütteln.

Hierher vielleicht auch:

flōtə flach, vom wasser, *flōt ploĕʒn* flach pflügen.

202. M. *ō*: mnd. *o*: and. *a* + *ld*, *lt*: wgerm. *a*.

mōlt n. malz; *fōlə* f. falte; *hōln* halten; *to hōlə foĕrən* fest (zum halten) fahren; *ōlt* alt; *kōlt* kalt; *wōlt* m. dichtes wildes gehölz, dazu *Wōlnbarχ*, hügel bei Leiferde.

203. M. *ō*: mnd. tl. *o*²: and. *u*: wgerm. *u*.

drōm m. endstück eines gewebes, mnd. drom drum dram, K. trumm; *kōmm* kommen, *əkōmm* pp; *frōm* fromm; *pláŏxstōən* pl. pflugsterze, *stáŏlstōən* pl. die beiden hinteren aufrechten stützen eines stuhles, K. stützen, Sk. stud (2); *hūsōn* (*hūs-zōn*) haussohn, erbe, *zōn* wird sonst wenig gebraucht, dafür *juŋə*; *fōln*, von der stute, ein junges gebären, vgl. *fēln* 147; *fōʒl* m. vogel, pl. *fōʒls* und *fōʒl*; *tōbl-*, *tōwlkīpə* f. aus hobelspänen geflochtene proviantkiepe, mnd. tover, m. zuber, Schb. tōwer = 1. zuber, balge. 2. = M. *t*.

Hier mag noch erwähnt werden, dass *krōp* vieh, mnd. krōp, krūp, krop (K. kropzeug) bekannt, aber durchaus nicht heimisch ist, es wird in oder bei Dannenbüttel gebraucht.

204. M. *ōr*: mnd. *o*¹*r* + cons.: and. *or*: wgerm. *or*.

nōrdn nōrtn m. norden; *ōrt* m. ort, schusterort (früher *zūlə* 224); *fōrts fōrtns* sofort, *fōrdán* weiter (örtlich); *fōdrn* fordern; *pōrtə* f. pforte; *hōrn* n. hornige substanz, bes. die des hufes, vgl. *hērən* 145; *dōrn* m. dorn; *kōrn* n. korn; *wōrt* n. wort.

205. M. *ōr*: mnd. *o*²*r* + cons.: and. *ur*: wgerm. *ur*.

tōrn m. turm; *hōrt* n. 1. einzelnes stück der schafhürde, 2. loses tor zum vorstellen = *slēpə* 149; *šōrt* n. *šōrtə* f. = *hōrt* 2, mnd. schort schorde, K. schürze, stieg. md. 200: schort; *fōrt* f. furt; *dōr* durch; *fōrə* f. furche.

206. M. *ō*: mnd. *a*: and. *a*: wgerm. *a*.

Einfluss nahestehender pp: *drōp* traf; *mōt* (selten *maĕt*) *af* mass ab; *bəfōl* befahl; *stōl* stahl; *swōr* schwor, prät. zu schwären; *brōk* brach; *stōk* stach, stak, auch *stekə* sw. stak; *wōx* wog, in Ahnsen mitunter *waŏx*.

207. M. *ō*: mnd. *ē*: and. *ē*: wgerm. *e*.

Vgl. 206. *áwəmōtn* abgemessen; *əstōkn* gestochen gesteckt, *fástōkn* versteckt; *əwōʒn* gewogen.

208. Unsicheres:

grōpm, gewöhnlich: *īzrgrōpm* m. eiserner kochtopf oder -kessel, mnd. grope, gropen, grape, grapen, Dnl. graop'n, Schb. gröpen,

Digitized by Google

grepen, gräpen; *rōbm* m. vielleicht auch f. wie HvF 290: "robe f. die kruste über einer wunde, die anfängt zu heilen, hamb. rave, Richey 207", mnd. rove rave. Zu roh? K. s. v.; *dōmm* lärmend und betrunken umhergehen, toben, mnd. doven daven toben, oder mnd. domen dämmen schwelgen? Gr. dämmer; *rōə* m. (f.?) der dritte magen der kühe, schafe, ziegen. Sanders: roden = labmagen. Das wort könnte zu *rode* 198, und "rotten" = zersetzen gehören; *bōsln* kegeln, Gr. bossel; *pōzn* treten, trampeln, z. b. *pōzə mik niχ inn snī* trample mir nicht im schnee herum, *pōzə mik niχ upt linn* tritt mir nicht auf das leinen. In der Hoyaer gegend kommt pözln vor = im schnee waten; *pōk* m. kleiner junge oder kerl, Schb. pōk, Sk. puck; *pōʒə* m. pferd (jetzt wohl meistens etwas verächtl.), *bīpōʒə* (alt) pferd, das neben (nicht vor) andere gespannt wird und auf der *wiltbån*, 150, geht; *kólpōʒə* m. der (kohlenschwarze?) mistkäfer, HvF 157.

XII. Worte mit *u*.

209. M. *u*: mnd. *u*: and. *u*: wgerm. *u*.

Hierher gehören viele pp. der 3. abl. cl. wie: *bəklumm* beklommen; *ərunn* geronnen; *əwunn* gewonnen; *bəzunn* besonnen; *əzuŋn* gesungen; *ədruŋkn* getrunken; *əstuŋkn* gestunken.

Ebenfalls mehrere prät.-formen, soweit dieselben nicht umgelautet sind und unter 220 fallen, wie *gulst* galtest, *guln* galten; *kluŋn* klangen; *zuŋkn* sanken.

Ausserdem: *snupm* m. (auch *snūbm*) schnuppen; *slupm* schlüpfen; *slupə* f. lichtung im holz; *rupm* rupfen, *rupiχ* rauh; *tubm* m. kübel, *bütə* nicht gebräuchl.; *blubrn* blasen machen während des trinkens, HvF 51; *knubm* m. beule, knospe; *luft* f. luft; *luxt* f. art bodenraum wie *bēnə* 144; *klúf(t)dīsl* f. einspännerdeichsel, zu kliuban. Zu demselben vb.: *krúf-*, *knúflōk* m. knoblauch, vgl. die älteren formen mit *kl-* bei Gr.; *kumst kumt* kommst kommt, *táōkun jår* (zu-)kommendes jahr, mnd. to-kumpstich; *stump* stumpf = nicht scharf, *stup* stumpf = nicht spitz, vgl. *stīpr* 170, *stump* m. baumstumpf, *stuml* m. stummel; *klumpm* m. klumpen, *klump* m. suppenkloss. Das nördliche *klūtn* ist nicht gebräuchlich; *tsump* m. sumpf, pl. *tsimpə*; *fumln*, auch *fimln*, unbeholfen sein, nicht weiterkommen mit der arbeit, dazu *fuməlīə fiməlīə* f. eng. fumble; *mumln* undeutlich sprechen, eng. mumble; *rump* m. rumpf, *plάōχrump* m. das hölzerne vordergestell des pfluges; *truml* f. trommel; *lumpm* hinken, dial. eng. lumper lumber stolpern, Sk. limp 2; *kump(m)* m. (tiefe) schüssel, Gr. kumme; *dum* dumm, *dumr dumrstən*; *krum* krumm; *brumš* brummig; *umə* um; *šutrn* sich schüttelnd bewegen. Auch = vor frost schaudern; *nutjən* lutschen, mnd. nuttigen geniessen; *dutn* m. was zusammengeballt ist, haufe, *upn dutn smītn* auf einen haufen werfen, *inn dutn slån* kaput schlagen, stieg. md. 139, Gr. dutte (5), Sk. dot; *knutə* f. knoten; *hudrn* 1. von der henne, die küken unter die flügel nehmen, 2. schaudern vor frost,

eng. huddle; *nuzln* undeutlich sprechen; *mus* n. moos, mnd. mus, *muzəliχ* unordentlich, schmutzig, Whst. to muss = to throw into confusion; *duzəliχ* dumm, dämelig, vgl. *dīzəliχ* 170; *búšbom* m. buchsbaum; *buš* m. 1. busch, 2. mehrere auf einem balken befestigte zacken, über die der flachs hingezogen wird, um ihn von den knoten zu befreien. Dazu auch wohl *bušə* f. die garbe roggen, nachdem sie über den hock geschlagen und ehe sie ausgedroschen wird, doch vgl. Gr. husch (3); *rust* m. rost; *nunə* f. nonne; *unn* unten; *šuniχ* abgetragen, abgenutzt; *punt* n. pfund; *plunn* pl. lumpen, plunder; *upə-*, *uprstúnt* zur stunde, heutigen tages; *bunt* bunt; *tunə* f. tonne; *zik wunrn* sich wundern; *kuniχ* kundig; *klundr* m. was traubenartig zusammenhängt; *holundr* m. syringa vulgaris oder persica, in Celle *zirēnn* oder *tsürēnn* genannt, was auch in M. bekannt ist. Mit *h.* mag in M. auch mitunter der flieder gemeint sein, obwohl dessen richtige benennung *kalkn* 83, ist; *búlnriš* art schilf, dän. hul stamm, ags. risce, resce schilf, Sk. rush (2); *buln* vh. von der kuh, brünstig sein; *rulə* f. rolle; *mul* m. pl. *milə* maulwurf, *mulstəriχ* muffig, faul, nach feuchter erde riechend; *šulr* f. schulter; *pulə* f. flasche; *wulf* m. wolf, *wúlwəsraχn* m. wolfsrachen (fehlerhafter gaumen); *ful* voll; *dul* toll, *dulrhār* 100, *dúlrjān* wütrich, *haĕ hatn dúlrjān* ist wütend; *wulə* f. wolle; *šurən* mit den füssen „scheuern", K. scheuern, auch = scheuernd, schurrend hinabgleiten; *murkln* sagt man von fröschen, wenn sie im frühjahr anfangen zu quaken, zu "murren" ags. murenian; *smuk* hübsch, fein; *mukš* mürrisch; *pluk* m. pflock; *pukl* m. rücken, *ámbukn* sich hückend anlehnen und schlafen; *pukn* leise klopfen H. 55 a, *pukrn* schlagen, vom herzen; *nukn* nicken, zunicken, grüssen; *ōbmkruk* m. gerät zum herausraken der kohlen aus dem backofen, *krukə* f. krücke; *swukšə* (auch *tswutšə swutšə*) f. biegsame, grüne gerte, *swuŋkiχ* biegsam, *swuχtiχ* bange, z. b. *dā wertət mik swuχtiχ* da wurde mir's schwül, bange; *duftə* tüchtig, *en duftn juŋn* ein tüchtiger junge, auch im scherz: ein netter oder schöner geselle, mnd. duchtich duftich; *ruŋə* f. wagenrunge; *muŋkln* geheim tun, geheim oder verdächtig scheinen. Vom wetter: *munkəliχ* nichts gutes verheissend; *jumfr* jungfer; *sluŋk* m. schlund; *lúkōrən* herumhorchen. Bei Hoya: lunkohren, K. lungern; *tuŋə* f. zunge; *kuŋkln* (heimlich) tauschhandel treiben, Schb. *kungeln* kunkeln; *jukln* hin- und herbewegen, schaukeln, H. 65, *juŋkln* schlecht auf der geige spielen; *láŋkfluχt* f. die lange seite des hauses; *túχtkalf* n. kalb zum aufziehen.

210. Bei den folgenden fehlt teils genügende sicherheit mit bezug auf die älteren formen, teils liegen zu zahlreiche dialektische nebenformen vor, die die sichere zurückführung auf ältere vocale erschweren.

tsubln unsauber waschen, mnd. subben beschmutzen, trüben; *šuft* f. mnd. schuft, schulterblatt, widerrist des pferdes; *dúmlfleχtn* = *mesfleχtn* 107, die leitern des mistwagens, ist vielleicht als *dúwl* = doppel + *fleχtn* zu deuten, weil die leitern doppelt sind, d. h. aus

Digitized by Google

zwei brettern und zwei querstücken bestehen. Es soll auch noch *dúwlfleχtn* vorkommen. Rein lautlich sowohl wie seiner bedeutung nach könnte das wort sonst auch aus *dúŋlfleχtn* entstanden sein, mnd. dungelwagen, vgl. Dnl. bambücks < bangebücks u. M. *ruml* (collect) *rumlsə* < *ruŋkl ruŋklsə* runkelrüben; ein vom obigen wohl zu trennendes *duml* bedeutet eine art schilf, welches schwarze staubhaltige streifen hat und gift für die kühe ist; *fakúmfaĕən* in unordnung bringen, verderben, HvF 56, Dnl. Schb. verfumfeien, vgl. M. *kolholt*: Schb. polwelle 182; *pump* m. tümpel, pfuhl, Schb. pump pomp; *pump* m. knoten oder knorren im holz, gewöhnlich in compos. *púmpkīlə* f. keule, die unten einen knoten hat, Dnl. pumpkūl; *slump* m. glücklicher zufall (mnd. slump), *slúmpslĕ̄ʒə* pl. kräftige treffende ausdrücke, *slumpslĕ̄ʒr* m. der solche ausdrücke braucht, oder *en slúmpslĕ̄ʒrn kēr̄l*, vgl. *faʒetrn* 107, *bəsprĕkrn* 130; *butjər* m. der nichts hat und nichts gilt, zu mnd. butken eine kleine münze, 12 = 1 schill.?; *dútnkop* m. dummkopf, vgl. mnd. dutte dummes frauenzimmer, Sk. dote, ndd. korr. XI 73; *butsə* kleine dunkle kammer, oft eine art verschlag unter der treppe. Dazu viell. *butsəman buzəman* gespenst, popanz, Brem. wb. Gr. s. v., Vilm. bözemann; *putjən* mit kleinen schnellen schritten gehen; *utsən* uzen, K. s. v.; *prudəliχ* nachlässig, unordentlich, mnd. prundelinge trödel, plunder, Schb. pruddeln prūdeln, Weig. prudeln, wo nnl. broddeln angeführt wird; *šāpbudə* f. der grösste darm des schafes, gewöhnl. beim schweineschlachten zum wurstmachen gebraucht; *brúnn dust* herba origani (med.), origanum creticum (bot); *tust* m. schopf, pflanzenbüschel, barbierpinsel, mnd. tost samenkopf von pflanzen, zu beiden: stieg. md. 137; *kruzln* rascheln, wie trockenes stroh; *gnušiχ* hart unreif, von früchten, die sich nicht leicht beissen oder schneiden lasssen, vgl. eng. gnash; *slúntrhaŏt* m. weiter loser sommerhut der frauen, *sluntrn* hin- und herschlenkern, *slunteriχ* nachlässig, unaccurat, *slunšn* m. stück fett oder fleisch, *slúnšnslaχtr* m. der nachlässig schlachtet oder schlechtes vieh schlachtet, HvF 294. Dazu auch wohl im ablaut: *hatn slantr ann baĕnn* hat schmutzklumpen an den füssen oder am kleidrande, K. schlendern, Sk. slant, Schb. slunterke, nachlässig gekleidetes frauenzimmer; *púneʒl* kleiner kerl, Dnl. punnäg'l; *bult* m. kleine erhöhung am boden, klumpen erde mit pflanzen (moos, gras, heide) darauf, *knīprbult* ameisenhaufen, Dnl. s. v.; *kulpm* pl. augen, Schb. kulpāge kulpōge glotzauge, stieg. md. kulpen tief schlafen, Gr. kulpe; *bulәriχ* polterig, *búlrjān* polterer, mnd. bulderen, Gr. bullern; *trulәkə* f. altes weib, HvF 299: altes hülfloses weib, Dnl. wohlbeleibtes frauenzimmer; *kulk* m. kolk, Gr. s. v.; *kulkrāwə* m. HvF. 154: "kulkrabe die grösste art raben, die man zähmt und sprechen lehrt"; *struln* sagt man von plätschernd ausgegossenem wasser, auch = mingere; *lurə* f. lüge, flause, HvF 135, Gr., Schb., Dnl., stieg. md. 174, zu mnd. lodder, loder, loderer gaukler? K. lotter; *purən* = mnd. purren mit etwas spitzem stechen, reizen; *snurən*, schnurren, sich etwas erbetteln; *smúrʒələ* f. jauche in der pfeife, auch wohl die pfeife selbst, Dnl. smurgel, eng. smirch?;

Digitized by Google

pukn m. bündel, kleiner sack, Schb. stellt pucken zu ags. pocca, vgl. Sk. poke; *šukə* f. pumpe mit schwengel, *fúlšukn* vollpumpen, mnd. schucke = schaukel; *nukə* f. (auch *nükə*, pl. *nükn*) launischer einfall, tücke; *hukn* m. haufen, *hukn* vb. hüpfen, nicht = kauern, hocken, welches = M. *hūrkən* 226, vgl. *hokə* 182; *sluxtr* m. offene, meist nur notdürftig hergestellte umzäunung, zu mnd. sluchter = schössling, oder zu schlüpfen? ; *spuxt* m. kleiner magerer kerl, HvF 296: spucht; *húŋklhūs* n. kernhaus des obstes, HvF 148: hunkhūs, mnd. hunkebēn, Schb. hunkepost, hunkepast, eng. hunk hunch?

211. M. *u*: mnd. *ū* verk.: and. *ū*: wgerm. *ū*.

Hierher gehören mehrere 2. 3. sing. ind. präs. der 2. abl. cl. wie:

šufst suft schiebst schiebt; *šrufst šruft* schraubst schraubt; *slust slut* schliessest schliesst.

Ferner:

up auf, mnd. op up, HvF hat *o* in op-druççeln aufwachen (54), oppeflyet = aufgeputzt (56), ebenfalls (290) im kinderreim, hild. md. 130: up; *butn* draussen, hild. md.: 130 butten; *rusln* rascheln, zu "rauschen" vgl. kruzln 210; *et hat halwiχ əlut* es hat (halb) zum ersten male geläutet (zur kirche), *ət hat tádəlut* es hat zugeläutet, d. h. zum zweiten, letzten male; *dut an* deutet an, *ánədut* pp; *fuxt* feucht.

Mit obigem *rusln* gehört auch wohl zu "rauschen": *haĕ is al wĕr ruš* er ist schon wieder betrunken, vgl. K.

212. M. *u*: mnd. *u*, *ŏ*: and. *ō*[1]: wgerm. *ō*.

mutr mutter, hild. md. 132: modder; *busn* m. busen, vgl. eng. bosom (spr. búzom); *futrn* vieh, zeug füttern.

Zu *wus* wuchs, *wuš* wusch, *stunt* (mnd. stunt) stand, vgl. 216.

213. M. *u*: mnd. *ō*[2]: and. *ō*[2]: wgerm. *au*.

grus- in *grúsfādr*, *-mutr* grossvater, -mutter.

214. M. *u*: mnd. *u*: and. *iu*: wgerm. *iu*:

luxt n. licht, *luxt anstĕkn* licht anstecken.

215. M. *u*: mnd. *u*, *i*: and. *wi*: wgerm. *wi*.

wúxtəbōm m. hebebaum; *wustə* wusste, *əwust* pp; viell. ist ebenso zu erklären: *swurən* schwirren, mit sausender bewegung schwingen, *swúrkīlə* f. keule aus kolbenrohr, Sk. swerve.

216. M. *u*: mnd. *a*: and. *a*: wgerm. *a*:

Die folg. 1. 3. sing. ind. prät. haben ihr *u* durch anlehnung an ihre pl.-formen, 209. Hier hat also die ausgleichung nicht, wie in der 1. abl. cl., 111 a, zu gunsten des sing. stattgefunden:

swum swump schwamm, zu dem *p* vgl. *trümpls* 220 c; *spunt*

Digitized by Google

spann; *gewunt* gewann; *bəzunt zik* besann sich; *funt* fand; *bunt* band; *gult* galt; *swult* schwoll; *šult* schalt; *druŋk* trank; *zuŋk* sank, sang; *stuŋk* stank; *kluŋk* klang; *spruŋk* sprang; *fruŋk ût* rang aus (zeug); *bəduŋk zik ût* (bedang) bedingte sich aus; *huŋk*, zu "hinken", nur in *húŋkəbaĕn hurtiχ* neckname eines hinkenden, hild. md. 129: hunken = hinkten.

Ähnlich *anəfuŋn* angefangen, *əwusn* gewaschen, *əwušn* gewaschen, vgl. 212.

217. M. *u*: mnd. *o*: and. *o*: wgerm. *o*.

əšuln gescholten; *əʒuln* gegolten: *əswuln* geschwollen, haben ihr *u* aus der andern abteilung ihrer cl., wo *u* vor nas. steht.

218. M. *u*: rom. *o*.

kufr m. koffer: *kapût* n. unterjacke, frz. capote; *bédəspunjə* f. bettlade, Schb. spunje hat holl. sponde, lat. sponda, stieg. md. 202: schpunije; *munstr* n. muster; *unkl* onkel.

219. M. *ur*: mnd. *u* + *d* fort.· and. *ū*: wgerm. *ū*.

durə an deutete an; *lurə* läutete.

XIII. Worte mit *ü*.

220. M. *ü*: mnd. *ü*: and. *u* (*i*): wgerm. *u*.

a) Wenn hier zunächst eine anzahl von worten mit *i* geschrieben folgt, so soll damit nur angedeutet werden, dass in den meisten wahrscheinlich die aussprache mit *i* vorherrscht, nicht dass dieselbe in allen fällen die ausschliessliche ist. Wie bei M. *ö* und *e*, vgl. 17, muss hier manches unsicher bleiben. Vgl. hild. md. 130(17): "den vollen laut (d. h. *ü*) kennt die md. nicht; in den bei weitem meisten wörtern tritt dafür der spitze *i*-laut ein".

kiwəjə f. kleiner anbau am hause, früher auch wohl kammer, rumpelkammer im hause, mnd. kuffe, küffe, kiffe, K. koben, Sk. cove; *kribə kriwə* f. krippe; *dripm* m. tropfen, *dāk-*, *ēzndriplsə* f. dachtraufe 147; *hifə* f. hüfte; *snifln* (taback) schnupfen; *kriml* m. krummstock, der dem schweine beim schlachten ins Maul gesteckt wird; *katúflnpimpr* m. kartoffelstösser; *dit diz-* dies- H. 401, anm. 2; *diniʒə dinjə* f. schläfe; *gintjə* f. guss an kannen und töpfen; *stintliχ* pünktlich, sogleich; *stintšn* n. kleines hölzernes gefäss, oft dem ende eines abgesägten fasses ähnlich, mnd. stuns stuntze, zu eng. stint, stunted?; *tinəkən* n. tönnchen; *ilk* m. iltis (wohl nie mit *ü*), H. 56 a, K. s. v.; *stikə* f. stück butterbrot, *fər(h)ákstikn* "verhackstücken", d. h. verhandeln, abmachen, besonders in eifriger, wichtiger oder heimlicher weise; *plikn* pflücken; *jik* euch, hild. md. 132 jek.

b) M. *i* neben *ü* oder statt *ü* findet sich im pl., weniger oft in der 2. sing. des ind. prät. der verba der 3. abl. cl., welche ihren umlaut aus dem opt. erhielten. Sobald im pl. dieses tempus *i* für

Digitized by Google

u eintritt, ist derselbe bei vielen (auch bei *giln swiln šiln* 152) mit dem inf. identisch. Neben *i* und *ü* finden sich aber auch im pl. noch unumgelautete formen mit *u* 220 init. Die hild. md. 129 scheint hier das *u* zu haben.

swimm schwammen; *finn* fanden; *binn* banden; *bəzinn zik* besannen sich; *ziŋkn* sanken; *ziŋn* sangen; *stinkn* stanken u. s. w. neben *swümm swumm* u. s. w. Auch *giln* galten; *swiln* schwollen; *šiln* schalten, neben *güln guln* u. s. w. Dazu noch *šilt* sollt 260, und *hilpm* halfen, *milkn* molken (neben *holpm* und *molkn* 175), als ob es hiesse *hulpm* und *mulkn*.

c) Worte, in denen *ü* weniger häufig mit *i* wechselt:

šüfələ šüfl f. schaufel; *trümpls* pl. abgesägte stücke holz, kurz genug, um sich spalten zu lassen, mit *p* nach *m* fort., wie in *swump* 216, Sk. thrum (1); *pütə* f. pfütze; *hīr šütət öwr* hier schützt es über, d. h. ist es geschützt vorm winde; *šütjərn* gern schiessen oder jagen; *grütə* f. grütze; *knütn* stricken, *knütl-*, *knitltīχ* n. strickzeug; *lütjə lütjət* klein-, *lütjən* vb. ein kleines zur welt bringen; *mütsə mitsə* f. mütze, früher allgemein *kapə*; *šütə* f. schleuse, auch das brett, womit man den wagen hinten verschliesst; *sprütjən* spritzen, sprühen; *üntsl* m. altmodische hebelwage; *büsə* f. büchse, kapsel; *züs* sonst, H. 56 a., PBB XIII. 367, *fərumzüs* umsonst, gratis; *gədüliχ* geduldig; *šüliχ* schuldig, beide jetzt ebenso häufig mit *u* nach dem hd.; *külə kilə* f. kälte, hild. md. 123: kille, H. 56, *küləriχ* kühl; *zültə* f. sülze; *zül* m. türschwelle; *flüʒe* flügge; *brüʒə* f. brücke; *rüʒə* m. rücken; *torüʒə toriʒə* zurück; *jüχə* f. schmutziges wasser, schmutzige flüssigkeit überhaupt.

Hier mag noch bemerkt werden, dass der pl. von *katufl* ohne umlaut, *katufln* (auch wohl beinahe *katuwln*) gebildet wird.

221. M. *ü* (*i*): Unsicheres:

snitjə f. öfter *snitšāp* n. älteres mutterschaf, sobald dasselbe minderwertig wird, Schb. snidjen und snedjen ein mutterschaf, welches nicht mehr zur zucht dienen soll und nun gemästet wird. Da das wort wohl kaum zu "schneiden" gehört und der begriff des wertverlusts oder der unfruchbarkeit voransteht, so könnte man an die ältere passivische bedeutung von "schnöde" denken. K. s. v. Freilich scheint letzteres in M. sonst nicht vorzukommen, bei Schb. snöæd 1. mager, vom boden; *rütjədōrən* hilsedorn, ilex aquifolium; *trül trülr* m. schlechter kaffee, vgl. *tralr* 84; *knül* betrunken, Gr. s. v.; *dən munt inə pintə trekn* einen spitzen mund, eine stolze miene machen, Schb. "pünte": holl. punt spitze; *grünt* (auch *grint*) m. grind, auch wohl räude, K. s. v., stieg. md. 147; *nükə* f. vgl. *nukə* 210 fin.; *snikr* schmuck, fein, reinlich, Schb. "snicker, snecker, adj. (schwed. snygg reinlich) reinlich, nitidus", Sk. snug.

222. M. *ü*: mnd. *ū* verk.: and. *ū* (*i*): wgerm. *ū*, *un* (*s*).

üš uns; *snüsl* m. schnauze, rüssel.

Digitized by Google

223. M. *ü*: mnd. *ü* verk.: and. *iu*: wgerm. *iu*;

Hierher gehören mehrere 2. 3. sing. ind. präs. der 2. abl. cl., bei denen auch oft *i* vorkommt:

šü(t)st süt schiessest schiesst; *et šütr gēȝn* es schiesst (grenzt) d'r gegen, daran, z. b. ein feld ans andere; *fədrüt* verdriesst; *falüst* verlierst verliert, *falüs* verliere, imp.; *lüχst lüχt, liχst liχt* lügst, lügt, *haĕ liχtət af* er leugnet es ab; *büst büt, bist bit* bietest bietet, *krüpst krüpt, kripst kript* kriechest kriecht (inf. *kraĕpm* 231); *früst* frierst friert; *gist git* giessest giesst; *gənist gənit* geniessest geniesst; *fliχst fliχt* fliegst fliegt; *bədrüχst bədrüχt, bədriχst bədriχt* betrügst betrügt.

Ausserdem: *frünt* freund; *liχt* n. licht.

XIV. Worte mit *ū*:

224. M. *ū*: mnd. *ū*: and. *ū*: wgerm. *ū*.

Hierher gehören die folg. vb. der 2. abl. cl.:

zūpm saufen; *šūbm* schieben; *snūbm* schnauben; *šrūbm* schrauben; *slūtn* schliessen; *slūkn* schlucken; *rūkn* riechen; *zūȝn* saugen; zu diesen muss hinzugefügt werden: *glūpm* böse, finster blicken, welches st. formen hat: *glōp glēpm əȝlōpm* und zu dem adj. *glūpš* gehört, Weig: afries. glūpa. Dagegen heisst es statt *krūpm* stets *kraĕpm* kriechen (mit *aĕ* wie in den andern verben dieser cl. 231), vgl. jedoch *krūplok* unten.

Ausserdem:

nū nun, dazu *nūən dax, nūən ābmt* vor ein paar tagen oder abenden; *zū-* in *zūwswīn* n. (junges) weibl. schwein, *zūdīsl* f. saudistel, endivia; *jūə* euer; *būən* bauen, *bū* m. bau, vogelbauer, *būr* bauer, *būrš* bäurisch; *hūpm* m. haufe; *rūpə* f. raupe; *krūplok* n. kleine enge wohnung, mitunter auch *krūplādn* für hökerladen; *wīndrūbm* pl. weintrauben; *strūf strūwə* spröde, starr, steif; *zūwrn* korn reinigen mit dem handsieb, *də stērn zūwrt zik* sagt man, wenn sternschnuppen fallen; *brūən* brauen, *brūmestr* braumeister, H. 129; *trūən* trauen, H. 129, *trū* treu; *šū* scheu, H. 129, *šūklapm* pl. die scheu-(augen-) klappen der pferde; *zūlə* f. sattlerpfriem, früher auch schuhmacherpfriem 204; *ūlə* f. eule, nachtfalter, *hāntūlə* f. handeule; *klū(ə)n* n. pl. *klū(ə)n klū(ə)ns* knäuel, H. 130; *dūwə* f. taube; *šrūwə* f. schraube; *hūwə* f. imkerhaube; *dūmm* m. daumen; *kūm* kaum; *brūt* braut; *hūt* f. haut; *zik herūtmūtn* sich herausmausern, *mūziχ* mausig, verwegen; *krūt* f. kraut; *lūt* laut; *stūtn* m. art weissbrot, weissbrot überhaupt; *klūtn* m. erdkloss, nicht suppenkloss (vgl. *klump* 209) H. 78a; *ūtə* aus, heraus; *rūtə* f. fensterscheibe; *snūtə* f. schnauze; *ūzə* unser; *brūzə* f. giesskanne; *dūznt* 1000; *hūs* n. haus; *pūstn* blasen; *prūstn* niessen, Gr. prusten; *dūs* m. as; *strūs* m. strauss, stirnschopf; *tūšn* tauschen; *lūs* f. laus; *mūs* f. maus; *krūs* kraus; *knūst* m. knust, das harte ende vom brot; *tūln* zausen (das haar) Schb. tūlen, Dnl. tūln tūsn tūseln, eng. touse tousel tousle; *tūn m.*

Digitized by Google

zaun; *brūn* braun; *dūnn* pl. daunen; *lūnš* launisch; *kūlə* f. grube, grab; *hūln* heulen; *mūrə* f. mauer; *zūr* sauer; *rū* rauh, flect ohne gutt., *rūrīf* m. rauhreif, gelinder frost; *fōršūr* m. vorschauer am hause, *šūriχ* geschützt vorm wetter; *trūrən* trauern; *ūr* f. uhr; *mūl* n. maul, *mūlš* mürrisch; *būlə* f. beule; *fūl* faul, *fafūln* verfaulen; *lūrən* lauern; *dūknakt* gebückt; *lūkə* f. luke; *būk* m. bauch, hild. md. 203: böuch; *krūkə* f. kruke; *strūk* m. strauch; *slūk* m. speiseröhre, *slūkr* m. gieriger mensch; *brūkn* brauchen; *jūxn* jauchzen.

225. Die folgenden gehören vielleicht noch zum vorigen §:
kaldūnn kaldaunen; *brūšə* f. brausche; *drūwbōr* m. bohrer mit drehbarem handgriff, mnd. drūf drufele, H. 150, Woeste drūfel; *inn drūsn slān* den ochsen oder die kuh vor dem schlachten durch einen schlag mit der axt betäuben, HvF 54: in drūstn liggen besinnungslos daliegen; *lūkiχ* schwül, drückend, vorm gewitter, Sk. luke, ndd. korr. X 60, XI 59, Sweet, Hist. Eng. Sounds s. 292, z. 3; *tūtə* f. düte, *dōrtūtn* m. zapfen am waschtubben, auch wohl sonst, K. (2) zotte, Gr. dutte (6).

226. M. *ū*: mnd. *u*: and. *u*: wgerm. *u*.

Die meisten der folg. *ū* scheinen durch dehnung in offener silbe oder vor *r* + cons. entstanden zu sein:
stūkn f. baumstumpf, im pl. bes. geköpfte weiden, Schb. stūken <stubbeken. Über ausfall von intervoc. lab. vgl. stēkn 149, *dākēzə* 147; *stūwə* f. stube, ahd. stuba; *hūwl* m. hobel, HvF 148: höbbel, H. 102 b; *karūtšə* f. karausche; *dūn* betrunken, mnd. dūne, Gr. dohne, ahd. dōnēn sich spannen; *trūln* rollen; *dūzəliχ* dumm, auch wohl gleich *dīzəliχ* 170; *ūfpūln* abnagen, abziehen, vgl. *slīkatufln* 169, *ūtpūln* = *ūtleχtn* 118, Sk. pull; *fūrə* f. föhre, K. s. v.; *hūrkən*, *inə hūrkə zitn* hocken, kauern, vgl. *hukn* 210, *hokn* 182; *stūr* stramm, steif, tüchtig, K. sturen.

227. M. *ū*: mnd. *ū*, *ō*[1]: and. *ō*[1]: wgerm. *ō*.

Für mehrere der folg. *ū* ist wohl hd. einfluss anzunehmen, der jedoch in einigen fällen schon frühen datums sein muss, wie aus den mnd. doppelformen mit *ō* und *ū* hervorzugehen scheint. In andern fällen zeigen verwandte formen, entweder im M. wortschatz selbst oder in benachbarten mundarten, dass der hd. einfluss jünger ist:
hūf(t) m. (selten) huf, vgl. *haŏīzn* 238; *gūt* gut, mnd. gūt gōt, M. *goĕtliχ* 248 beweist ein früheres *gaŏt* oder *gōt*, denn der uml. vom jetzigen *gūt* oder vom mnd. gūt müsste *gītliχ* lauten, wie *wītnt* (unten) von *wūt*; *zūtjən* adv. sanft (wie frz. doucement) mnd. sōte sūte süss, milde, vgl. *zoĕtə* 248, welches als i-stamm wohl nie eine form mit *aŏ* oder *ō* neben sich hatte; *wūt* f. wut, mnd. wōtenheit wūtinge. Dazu auch M. *wītnt* wütend; *stūtə* f. stute, mnd. stōderie weideplatz für pferde, K. stute; *sleχt to mūtə*, neben *sleχt to zinə wēzn* (schlecht zu sinne sein) sagt man wohl, aber auch noch *zik*

Digitized by Google

inə maðə finn dat . . . sich in dem mute, d. h. in der lage, finden, dass . . . sich vermutend sein, dass . . . Vgl. auch *wáĕmoĕiχ* 233; *flūxn* fluchen, mnd. vlōken, HvF 300: flauke = fluchte, hild. md. 203: flauch der fluch. Auch in M. will man sich erinnern, dass *flaŏxn* gesagt wurde; *wūxərĕr* m. (selten) wucherer, *upm wūxr* (selten) auf wucher, aber *waŏkrn* vb. von pflanzen; das missingsche *šīl(d)rs* 22, schüler, dem ein älteres *šoĕlrs*, HvF 291: scheulers, gewichen sein muss, hat noch zu einem entsprechenden *šūlə* für *šaŏlə* schule nicht geführt.

M. *dūs* zahm, sanft, von tieren, ist wohl als frz. douce zu deuten.

228. M. *ū*: mnd. *ō*, *ou* + *w*: and. *au* + *w*: wgerm. *au* + *w*.

frū frau (mnd. vro(u)we) pl. *frūəns*; *glūə* in *glūə koln* glühende kohlen, HvF 145, mnd. glō glūe glei glänzend, leuchtend, gloi glühend, könnte, rein lautlich genommen, zu "glühen" und somit zum vorigen § gehören. *glūə* in *glūə ōʒn* leuchtende kluge augen, und in *glūə kīkn* klug ausschauen, könnte als bildlich und vom vorigen übertragen gefasst werden oder auch zu and. glau, ahd. glau glou klug, Br. ahd. gr. 254 anm. 3, und somit zu diesem § gehören. Die M. md. vermag hier nicht zu entscheiden. Es scheint jedenfalls frühe mischung der laute stattgefunden zu haben, vgl. M. *gloĕniχ* (mnd. gloien glogen glühend machen, glühen, gloiendich glogendich glühend) glühend (im wörtl. sinne), scharf, gewitzt, klug, ausserordentlich (im bildl. sinne) wie in *dat mot dox n gansn gloĕniʒən kop wēzn* das muss doch ein riesig kluger kopf sein, Schb. "glūstrig glustrig adj. feurig, nur von den augen", M. *glūstrn* klug, scharf ausgucken, spionierend umherforschen, mnd. gluren blinzeln, lauernd blicken. Dazu H. 132, wo das Soester *xlóʒə* glänzend, scharf, lebhaft, vom blick (and. glau, altn. gloggr) auf wgerm. *au* weist, auch stieg. md. 107, 146, und Dnl., der auch noch glei in der bildl. bedeutung hat.

XV. Worte mit *aĕ*.

229. M. *aĕ*: mnd. $\bar{e}^1$ and. $\bar{e}^1$, *ē*: wgerm. *ē*, lat. *e*.

*haĕ**) er, and. hē, H. 72 e, *ūthaĕln*, mnd. uthēlen, castrieren, von böcken und ferkeln, das *haĕ*, das männliche, herausnehmen, entmannen, vgl. auch den eng. gebrauch von he in he-goat u. s. w.; *šlaĕp slaĕpm* schlief schliefen; *braĕf* m. brief, hild. md. 127: breif, K. s. v.; *laĕt laĕln* liess liessen; *haĕt haĕtn* hiess hiessen; *baĕst* n. bestia, bes. vom rindvieh, pl. *baĕstr*; *praĕstr* priester, hild. md. 127: preuster; *kaĕn* n. kien, kienholz, K. s. v., Br. ahd. gr. 36 a; *haĕlt haĕln* hielt hielten; *matáĕriə* f. eiter, mnd. me. materie, ne. matter; *kraĕkə* f. krieche, K. s. v., H. 72 b; *aptaĕkə* f. apotheke; *taĕʒəlīə* f. ziegelei, H. 72 b; *spaĕʒl* m. spiegel, H. 72 b, vgl. 97, *mélkspaĕʒl* m. eine stelle am hinterteil der kuh, die sich durch andere richtung des haarwuchses abhebt und daher glänzt. Man glaubt, dass sich darnach der milchertrag der kuh richtet.

Digitized by Google

Als ebenfalls aus gedehntem *ē* eutstanden mag hier hinzugefügt werden: *šaĕln* schielen, K. scheel, Siev. ags. gr. 81. Das adj. *šaĕl*, oder auch wohl *šēl* ist selten. Statt *aĕnn šaĕl ankīkn* sagt man wohl häufiger *aĕnn šaĕf* (schief) *a*.

*) anm. Zu M. *haĕ* er und *zaĕ* sie verdient bemerkt zu werden, dass diese beiden pron. bis vor wenigen jahren ganz allgemein als anrede für den vater und die mutter galten. In Ahnsen jedoch, dem nächsten dorfe auf der andern seite der Ocker gelegen und kaum 15 min. entfernt, galt, und gilt noch allgemeiner als *haĕ* und *zaĕ* heutzutage in M., nur *jī* für den vater sowohl wie für die mutter, oder für beide.

230. M. *aĕ*: mnd. *ē*[1]: and. *ēha*, *ēhu*: wgerm. *eha*, *ehu*.

faĕ n. vieh; *zaĕn* sehen, *əzaĕn* pp; *taĕnə* 10; *šaĕn* geschehen, *əšaĕn* pp, dazu: *hålfšaĕt* f. (Schh. halfscheid) hälfte, in *låt üš umə hålfšaĕt* lass uns (sc. zusammen arbeiten, etwas unternehmen) um die hälfte, um die halbe "schicht".

231. M. *aĕ*: mnd. *ē*[1]: and. *eo*, *io*: wgerm. *eo*.

daĕp tief; *kraĕpm* kriechen (vgl. 224, wohin auch die andern inf. der 2. abl. cl. gehören), hild. md. 132: kröupen; *raĕp raĕpm* rief riefen; *laĕp laĕpm* lief liefen; *laĕf* lieh; *daĕf* m. dieb; *raĕm* m. riemen; *daĕrt* n. tier, pl. *daĕrtr*; *raĕt* riet, rohr; *laĕt* n. lied, pl. *laĕdr*, hild. md. leud; *gaĕtn* giessen; *šaĕtn* schiessen, hild. md. 132: scheuten; *fədraĕtn* verdriessen; *flaĕtn* fliessen, vgl. *floĕtjən* 252; *gənaĕtn* geniessen; *waĕən* unkraut gäten, bes. *flas waĕən*; *zēpmzaĕər* m. seifensieder; *baĕən* bieten; *fraĕzn fraĕrən* frieren; hild. md. 127: freisen; *fəlaĕzn fəlaĕrən* verlieren, hild. md. 202: verleisen; *baĕst* (f.?) die erste milch der kuh nach dem kalben, vgl. *kålwrdans* 82; *daĕnst* m. dienst, *daĕnə* diene diente, *daĕnstn* pl. dienstboten, gesinde; *staĕr* m. stier; *baĕr* n. hier; *faĕrə* 4; *naĕrə* f. niere; *zaĕk* von schafen, krank vom überfressen in den niederungen, vgl. *zīkə* 168; *flaeɀn* fliegen, *flaĕɀə* f. fliege; *bədraĕɀn* betrügen, vgl. *bədroebm* 248; *laĕɀn* lügen.

Hierher dürfen wahrscheinlich noch gestellt werden: (1) *raĕstr* m. riester, fleck leder zum schuhflicken, K. s. v.; (2) *raĕstr* m. das grosse rad am garnhaspel, vielmehr ein radartiges gestell, gewöhnlich aus 4 oder mehr speichen bestehend, welches mit der hand gedreht wird, vgl. K. rist, Sk. wrist, besonders die daselbst angeführten afries. formen: riust wirst bei K., wriust wrist werst bei Sk. Vgl. ebenfalls "riester", ein wort mit entsprechendem hd. diphth. für ein anderes mit der hand regiertes gerät, nämlich den pflugsterz, bei Vilm. Schmeller, stieg. md. 187. Über etwaige verwandtschaft dieser worte mit *ristə flas*, 154, vgl. Vilm. riste. Es wäre dazu vielleicht noch zu bemerken, dass eine *ristə flas* nicht nur eine handvoll flachs ist, sondern beim hecheln auch wohl allgemein um die hand geschlagen oder gedreht wird.

Auch M. *draĕ* 3, and. threa thria, H. 72 c, mag hier erwähnt werden, doch heisst es *drī-* in *drīkam*, vgl. *fīfkam* 163, und in

drīhåriχ eigensinnig, widerspenstig, reizbar (= *kåthåriχ* 82), wahrscheinlich nicht als dreihaarig und auch nicht als drehhaarig zu deuten, sondern als dreifarbiges oder dreierlei haar habend, wie manche katzen.

232. M. *aĕ*: mnd. *ei*, *oi*: and. *ō*[1] (*i*): wgerm. *ō*.

daĕst daĕt tust tut; über *aĕ* als *i*-uml. von *aŏ* (M. *daŏn* tuu) und als sonst auch wechselnd mit *oĕ* vgl. *straĕən*, 245, die hild. md. 131, sowie die aus jenem dialecte angeführten formen in 229, 231, ebenfalls H. 74, 75 und Lübben mnd. gr. s. 36.

233. M. *aĕ*: mnd. *ē*[1−2]: and. *ē*[1−2]: wgerm. *ai*, *ai* (*i*):

waĕ weh, *wáĕmoĕiχ* traurig, niedergeschlagen; *tĕnəwaĕdåʒə* zahnweh(tage); *waĕniχ*, auch *wēniχ*, wenig; *twaĕ* 2; *aĕ* n. ei, pl. *aĕər*; *kláĕbodn* m. kleiboden; *raĕp* m. strick, seil; *graĕp* griff; *knaĕp* kniff; *slaĕp*, ebenso oft *slīpə* sw., schliff; *šaĕf* schief; *draĕf* trieb; *blaĕf* blieb; *raĕf* rieb; *šraĕf* schrieb; *zaĕwr* m. speichel, *zaĕwrn* den speichel laufen lassen; *aĕtr* m. eiter; *haĕt* heiss; *braĕt* breit, *ímbraĕən* flachs (auf dem schoosse) ausbreiten und für den spinnrocken zurecht machen; *spraĕtsə* f. stütze oder spannholz, um etwas zu spreizen; *waĕə* f. viehweide; *arbaĕ(ə)n* arbeiten; *baĕə* beide; *baĕt* geschlagen im kartenspiel, zu "beizen" = mürbe machen; *únršaĕt* m. unterschied; *šaĕə* f. pl. *šaĕən* scheit, latte, die breiteren sprossen in der leiter, *šáĕnkårə* f. schubkarre, die nicht aus dicht zusammengelegten brettern, sondern aus getrennten latten oder scheitern gemacht ist, *šáĕnlĕrn* pl. ähnlich verfertigte wagenleitern, zur erntezeit gebraucht, vgl. heckscheiden, ndd. korr. IV 95. 17; *laĕ* n pferdeleit; *ánraĕən* bereiten, vorrichten (auf ein fest), *ráĕkam* m. kamm, durch den das scheergarn beim aufziehen auf den garnbaum des webstuhles gangweise durchgeleitet wird; *haĕə* f. heide, erica, vgl. 97, *haĕtjərs* pl. heidebewohner (zu denen die Meinerser sich nicht mitrechnen); *šaĕə* f. messerscheide; *waĕtn* m. weizen; *baĕt* biss; *raĕt* riss; *smaĕt* schmiss; *snaĕt* schnitt; *straĕt* stritt; *waĕt* weiss (und gekürzt: *wet*) *waĕst* weisst; *haĕš*, *haĕzəriχ* heiser; *flaĕš* n. fleisch; *aĕn* eins, *kaĕn* kein (*naĕn* = *kaĕn*, obwohl bekannt, scheint nicht heimisch zu sein), *aĕs* mal, einmal, *up aĕs* auf einmal, *aĕntsiχ* einzig; *baĕn* n. bein; *staĕn* m. stein, *staĕnəriχ* steinicht; *klaĕnə* kaput, zerrissen; *raĕnə* rein; *maĕnn* meinen; *haĕnəkə haĕntjə* f. heimchen; *zaĕləkər* m. seiler; *staĕl* steil; *haĕlə* heil, *alháĕlə* wahrhaftig, adv. verwunderung ausdrückend, z. b. *haĕ hat zīnn baŏkwaĕtn alhaĕlə al rin* er hat seinen buchweizen wahrhaftig schon herein; *haĕliχ* heilig, aber *də hil(i)ʒən draə kēniʒə* der tag der heil. 3 könige; *daĕl* n. teil, *tondáĕls* zum teil; *gaĕl* geil, vgl. 97; *aĕr* eher, ehe, *wonaĕr* adv. conj. wann, § 96; *aĕkə* f. eiche; *taĕkn* n. zeichen; *blaĕk* bleich, hild. md. 124: bleuk; *blaĕər* m. bleihe (fisch); *waĕk* weich; *waĕk ût* wich aus; *kaĕk* guckte; *straĕk ût* strich aus; *slaĕk* schlich; *aĕʒn* eigen; *faĕə* blöde; *daĕχ* m. teig; *mik aĕklt*, *aĕχlt* mir ekelt; *staĕχ* stieg; *kraĕχ* kriegte; *swaĕχ* schwieg; *spaĕχ ût* spie aus, hild. md. 124: speu.

Digitized by Google

Auch mögen hier aufgeführt werden: *gaĕst gaĕt* gehst geht; *staĕst staĕt* stehst steht; *slaĕst slaĕt* schlägst schlägt; ferner: *wólfaĕl* wolfeil, billig, vgl. K. feil, H. 69; *groĕn laĕk* froschlaich, K. s. v.

234. M. *aĕ*: mnd. *ē*³: and. *ā* (*i*): wgerm. *ā* (*ę̄*).

gaĕwəst gabst gäbest, *gaĕwə* gäbe, *gaĕbm* gaben gäben; *kaĕməst* kamst kämest, *kaĕmə* käme, *kaĕmm* kamen kämen. Ähnlich: *naĕməst* nahmst . . . *fraĕtst* frassest . . . *fəʒaĕtst* vergassest . . . *zaĕtst* sassest . . . *aĕtst* assest . . . *zaĕʒəst* sahst . . . *laĕzəst* lasest . . . *laĕʒəst* lagst; *traĕtst* tratst (pl. *trēən* traten).

Vielleicht gehört auch *spraĕə spraĕnə* f. sprehe hierher, and. sprā, K. s. v., H. 67.

Zu den obigen verbalformen vgl. noch hild. md. 121: "keimen kamen, neimen nahmen, jeiben gaben, dreipen trafen, leijen lagen, seijen sahen, eiten assen, seiten sassen, verjeiten vergassen, freiten frassen".

235. M. *aĕ*: mnd. *ei*, *eig* (= *ē*³ + *i*): and. *ā* (*i*) + *i*: wgerm. *ā* (*ē*) + *i*.

naĕən nähen, *dórənaĕt* wörtl. durchgenäht, d. h. durchtrieben; *draĕən* drehen; *kraĕən* krähen, *kraĕə* f. krähe, *kráĕnōʒn* pl. krähn-, hühneraugen; *klaĕən* kratzen; *waĕən* wehen; *wáĕən-*, *wáĕsnī* m. schneegestöber; *maĕən* mähen; *zaĕən* säen.

236. M. *aĕ*: mnd. tl. *e*²: and. *i*: wgerm. *i*.

Hier hat nach 111 zur entwicklung des M. *aĕ* aus tl. *e*² die anlehnung an die 1. 3. sing. ind. prät. mitgewirkt.

graĕpst griffest, *graĕpm* griffen; *knaĕpst* kniffest, *knaĕpm* kniffen; *smaĕtst* schmissest, *smaĕtn* schmissen, *slaĕkəst* schlichest, *slaĕkn* schlichen.

Bei den eben genannten und anderen mit stimml. stammausl. kommen also mitunter nebenformen wie *knepst* kniffest u. s. w. vor. Bei den weniger zahlreichen mit stimmh. stammausl., wie bei *draĕwəst* triebst, *draĕbm* trieben, *šraĕwəst* schriebst, *šraĕbm* schrieben, lauten nach 111 b die nebenformen: *drĕwəst* (oder *drēwəst*) triebst, *šrĕwəst* (oder *šrēwəst*) schriebst, *šrĕbm* (oder *šrēbm*) schrieben. Wo *d* ausfiel, wie bei *strĕəst*, neben *straĕtst* (wohl selten), ist das *ĕ* sicherer und wechselt nicht mit *ē*.

237. M. *aĕ*: Verschiedenes und Unsicheres.

In *šraĕχ šraĕʒə*, neben *šrĕχ šrĕʒə* und *áfšrĕʒn* schräg machen, hat sich ein umlauts-*e* in einer tonsilbe, in *máraĕk* m. meerrettig, 94, Dnl. marăk, Schb. marreik, ein anderes in einer nebensilbe zu *aĕ* entwickelt; *gnaĕrn*, HvF 146, gierig nach etwas verlangen, besonders zu essen verlangen, wenn man jem. anders essen sieht, vgl. ndd. korr. IX 79, z. 15 in derselben bedeutung aus Cattenstedt am Harz; *slaĕf* m. 1. hölzerner kochlöffel, 2. tölpel, Schb. sleif = M. 1.

Digitized by Google

und 2, Dnl. slēf nur = M. 2, Sk. "sloven" giebt andl. slof sloef a careless man, a sloven, a nastie fellow, Hexham; *spaĕt* m. gehstock mit eiserner spitze, K. spiess 1. 2, Schb. speit spet; *búlnpaĕzl* m. nervus genitalis tauri, Gr. pinsel (4), Schb. pēsel, Dnl. päsl; *kopsáĕstr* kopfüber.

Es folgen noch einige *aĕ*, deren ursprung wohl in fremden lauten zu suchen ist: *karaĕtn* in dem ausdruck: *kutšn un karaĕtn* kutschen und karossen, Schb. karēte stellt es zu span. carreta, vgl. ndd. korr. VII 53 ff. VIII 78. (Das VII 55 erwähnte schītskekret = abort ist wohl identisch mit einem worte, welches bei Meine als *zakəráĕtr* oder *tsakəráĕtr*, im Brschwg.'schen als *zikəraĕt*, ("sicherheitsort" gedeutet) vorkommt, in M. nicht gebräuchlich; *məχáĕli(χ) məχáĕljə* michaelisfest; *postáĕr* und *postīrχən* n. frauenzimmer (verächtl.) geschöpf, Schb. postūr, Gr. positur (2); *krúkldraĕs* = *drémldraĕs* langsamer kerl, der nichts fertig bringt, wohl zu Andreas = M. *A'ndraĕs*; *kwatáĕr* n. quartier (ein mass); *karnáĕl*, neben *karnēl*, caneel; *probaĕrn*, neben *praŏbm* 238, probieren; *káfaĕ* m. kaffee.

XVI. Worte mit *aŏ*.

238. M. *aŏ*: mnd. $\bar{o}^1$: and. $\bar{o}^1$: wgerm. $\bar{o}$.

zaŏ so; *kaŏ* f. kuh, pl. *koĕ*, hild. md. 131: keie = kühe, *káŏbaĕn* n. im scherz für gewehr; *taŏ* zu, *táŏstant* m. zustand; *raŏpm* rufen; *graŏf* gruh; *háŏĭzn* n. hufeisen; *blaŏmə* f. 1 blume, pl. *blaŏmm*, 2. wegen der ähnlichkeit mit einer blume: das zugebundene ende eines sackes, *blaŏmm* blühen; *ūtraŏən* ausruhen; *blaŏt* n. blut; *faŏt* m. fuss, pl. *foĕtə*, *fáŏtbaŋk* f. fussbank. In Hillerse, Leiferde und umgegend: *hutšə* f, in M. nicht gebräuchl. stieg. md. 154; *Flaŏtin Fláŏtəwel* 108; *haŏt* m. hut, pl. *hoĕə*; *raŏə* f. rute, gerte; *baŏə* f. bude; *braŏ(d)r* bruder, pl. *broĕ(d)r*; *haŏstn* m. husten; *raŏst* m. russ; *draŏs* erkältung bei pferden, *upə* oder *upn draŏs stān* erkältet sein; *maŏs* n. mus, *maŏzn* zu mus machen; *haŏn* n. huhn, pl. *hoĕnr*; *daŏn* tun; *staŏl* m. stuhl, pl. *stoĕlə*; *spaŏlə* f. spule; *paŏl* m. pfuhl; *snaŏr* f. schnur, pl. *snoĕrə*; *maŏr* n. moor, *máŏrbērən* pl. art beeren, die im moore wachsen, den *bikbērən* heidelbeeren nicht unähnlich, aber grösser und von berauschender wirkung; *haŏrə* f. hure; *baŏk* n. buch, pl. *boĕkr*; *daŏk* n. tuch, pl. *doĕkr*; *braŏk* m. bruch, sumpf- oder moorland; *waŏkrn* wuchern (von pflanzen) vgl. *wūxr* 227; *kaŏkn* m. kuchen, pl. *kaŏkn*, auch wohl *kaŏkns*; *klaŏk* klug; *šaŏ* m. sing. pl. schuh; *genaŏx* genug; *flaŏxn* 227; *plaŏx* m. pflug, pl. *ploĕʒə*; die prät. *laŏt* lud; *draŏx* trug; *slaŏx* schlug.

Ausserdem scheinen auf wgerm. $\bar{o}$ zu weisen: *kraŏs* m. krug = trinkkrug, ndl. kroes, H. 74; *kraŏχ* m. krug = wirtshaus, ndl. kroeg; *ūtgraŏzn* den saft aus pflanzen pressen, mnd. grosen, grusen, vb., und grōse grūs der ausgepresste saft, Schb. grūsen, grausen vb. grūse f. Das vorkommen des M. subst. ist zweifelhaft.

Dagegen geht *kraŏmm* pl. brodkrumen, hild. md. 130: kraume, entweder auf tl. o^2: and. *u*: wgerm. *u* zurück, vgl. H. 66, eng.

crumb, Sweet Hist. Eng. Sounds s. 323, z. 3: ags. cruma, oder nach K. auf *ū*, ags. crūme.

Auch *praŏbm*, neben *probaĕrn* 237, probieren, und *šaŏlə* f. schule dürfen hierhergestellt werden, da ihr ursp. *ŏ* wohl schon früh einem *ō* gleichwertig war (ahd. scuola). Ebenfalls *Aŏkr* die Ocker, falls der name des flusses mit ocker (K. s. v.) zusammenhängt. Über M. *rōzə* f. rose, Dnl. rose(nkranz), Leiferde *raŏzə*, Schb. "rause, öfters rōse", vgl. noch K. s. v.

239. M. *aŏ*: einige anologiebildungen.

raŏt raŏtst gab gabst rat; *blaŏs* blies; *fraŏx* fragte; *jaŏx* jagte. Vgl. *laŏt draŏx slaŏx* 238 fin. Es kommt im hd. jener gegend nicht nur "frug", sondern auch "jug" häufig vor.

240. M. *aŏ*: mnd. $\bar{o}^2$: and. $\bar{o}^2$: wgerm. *an* + *s*.

gaŏs f. gans.

241. M. *aŏ*: mnd. $\bar{o}^2$: and. $\bar{o}^2$: wgerm. *ā* (*ę̄*) + nas.

spaŏn m. span, Siev. ags. gr. 68.

242. M. *aŏ*: mnd. *au* (*ou*) + *w*: and. *au* (*ou*) + *w*: wgerm. *ā* (*ę̄*) + *w*.

klaŏə f. pl. *klaŏən* klaue, klauen, in der allgemeineren bedeutung, also auch wohl = hände, vgl. *kloĕjə* 251; *laŏwarm* lauwarm.

Vielleicht auch noch die folgenden:

flaŏ flau, schwach, K. s. v., H. 82; *genaŏ* genau, mnd. nouwe, nau, K. s. v., H. 82; *bənaŏt* beengt, beklommen. Zu demselben stamme könnte gehören ein M. *naŏzə* f. schlinge (von pferdehaaren) zum hasen- und krammetsvogelfangen (ein vb. *naŏzn* scheint nicht vorzukommen). Oder ist das *n* aus dem artikel herübergezogen und das wort aus *en*(*ə*) *ōzə* eine öse, schlinge entstanden? Vgl. dazu *maš* 84, und eng. nickname, aber auch eng. noose schlinge.

Es mag hier noch bemerkt werden, dass *gaŏ* flink, H. 82, bei Schb. gebräuchlich (bei Dnl. jedoch als veraltet angeführt) und, wie bekannt, auch weiter nördlich allgemein, in M. nicht vorkommt.

Von den bei H. 131—133 angeführten kürzungen der mnd. diphthonge kommt nur eine vor: *poʒəlūnə* pfau.

243. M. *aŏ*: mnd. $\bar{o}^2$ (*ou*): and. $\bar{o}^2$: wgerm. *au*.

spaŏk n. spuk, dazu: *mit fīr spaŏkn* (auch *spoĕkn*) mit feuer unvorsichtig umgehen, spielen, spuken. Sonst ist spuken = *spoĕkn* 251; *straŏfə straŏfn* gewöhnlich aber *stroĕfə*, *stroĕfn*, beinlinge von abgeschnittenen strümpfen.

Auch gehören viell. hierher:

maŏrə f. möhre, pl. *maŏrən*, K. s. v., dazu *wilə maŏrən* pl. kraut, dessen blätter denen der möhren ähnlich sehen; *flaŏmm* pl., auch wohl *flåbm* oder *flåmm*, nierenfett der schweine, vgl. Gr. flaum, Dnl. flōm, Schb. vlaum vlām (schmutzig, trübe).

Digitized by Google

244. M. *aŏ*: mnd. *au* + *w*: and. *au* + *w*: wgerm. *au* + *w* (got. *aggw*).

haŏən sw. hauen; *daŏ* m. der tau, *daŏən* tauen.

245. M. *aŏ*: mnd. *au* + *w*: and. *au* + *w*: wgerm. *au* + *w* (got. *auj*).

straŏən streuen, daneben wohl ebenso häufig *straĕən* 232, hild. md. 129: strei die streu, vgl. auch *hoĕ* und *haĕ* 249, stieg md. 207; *draŏən* drohen; *taŏ* n. webstuhl, *fīrtaŏ* n. (veraltet) feuerzeug, Sk. taw, got. taujan, Dnl. hat sogar kaffeetau = kaffeekanne.

246. M. *aŏ*: Unsicheres.

gnaŏln verdriesslich, unzufrieden sein, HvF 146; *tohŏpəkaŏkrt* = *fatīrt* 168, von garn und auch von andern sachen: in unordnung gebracht, verbogen u. s. w.; *mâŏrpĕrt* n. mähre, stute, soll älter als *mĕr-*, *mĕrənpĕrt* 143 sein.

247. M. *aŏ*: Fremdes.

aŏtr m. lat. autor, wird oft gebraucht = urheber, besonders von nichts gutem; *maŏliχ* ganz mürbe, beinahe faul, mnd. mol, wird das frz. molle sein.

XVII. Worte mit *oĕ*.

248. M. *oĕ*: mnd. $\bar{æ}^1$: and. $ō^1$ (*i*): wgerm. *ō*.

Es wurden schon mehrere fälle von *oĕ* als *i*-uml. von M. *ao* < wgerm. *ō* in 238 angeführt.

froĕ früh; *bədroĕbm* betrüben, betrügen; *groĕbm* gruben grüben; *oĕbm* necken, ärgern, nicht auch, oder nicht mehr = üben, wie hild. md. 131: euben, bei Schb. oiwen, oiben, oimen, bei Dnl. öwen und in der Altmark noch jetzt. Für "üben" braucht man das missingsche *ībm*; *oĕwr* n. ufer; *roĕwə* f. rübe; *noĕmm* veraltet für *nenn* nennen; *ímboĕtn* einheizen; *to moĕtə gân* entgegengehen, bildl.: *to moĕtə kōmm* auf halbem wege entgegenkommen 117; *goĕtliχ* gütlich, freundlich, zutraulich, sich anschmeichelnd, vgl. *gût* 227; *zoĕtə* süss, vgl. *zūtjən* 227; *hoĕtjər* m. hutmacher; *tilfoĕtjən* 151; *loĕəst loĕən* ludst luden; *moĕə* müde, *moĕən* mühen, trauern, bereuen, *is mik bəmoĕt* ist mir gereut; *bloĕən* bluten, *bloĕiχ* blutig; *hoĕən* hüten; *moĕzr* m. mörser; *groĕn* grün, auch frisch, ungesalzen, vom fleisch, welches man vom schlachter kauft; *gloĕən* glühen, glühen machen, *gloĕniχ* glühend 228. Hier mag noch als beispiel des adv. gebrauches hinzugefügt werden: *gloĕniχ grōtə foĕtə* erschrecklich grosse füsse; *koĕliχ* kühl; *spoĕln* spülen; *woĕln* wühlen: *foĕln* fühlen; *foĕrən* fahren, *foĕər* n. fuder; *roĕrən* rühren; *snoĕrən* schnüren; *boĕkə* f. buche; *kloĕkr*, *ann kloĕkrstən* klüger, am klügsten; *Broĕkl*, dorf zwischen Celle und M., zu *braŏk* 238; *wóstbroĕə* f. wurstbrühe; *zoĕkn* suchen; *ploĕʒn* pflügen; *kroĕʒr* m. krüger, wirt, vgl. *kraŏχ* 238; *droĕʒn* trugen trügen; *sloĕʒn* schlugen schlügen; *swoĕʒn* schwögen.

übertreibend oder langweilig sich über etwas auslassen, got. ga-, ufsvōgjan seufzen, Sk. swoon.

249. M. *oĕ*: mnd. *oi*: and. *ouwi*: wgerm. *auwi*.

hoĕ n. heu, ein vb. für "heu machen" kommt nicht vor, hild. md. 129: hei, vgl. *straŏən* 245.

250. M. *oĕ*: mnd. *ē²*: and. *ō²* (*i*): wgerm. *au*.

floĕə pl. flöhe; *sloĕfə* f. schleife; *stroĕfə* 243; *roĕrə* f. röhre, hild. md. 128: rēre, H. 98. 1, *óbmroĕrə* f. ofenröhre, dafür in Müden: *panə* f. pfanne.

251. Zu den folg. vgl. die beigefügten §§.

kroĕməkən n. krümchen 238; *roĕən* rieten, gaben rat, welches jedoch selten ist, da *råən* = rat geben, wie *råən* = erraten, auch schon sw. vorkommt, *bloĕzəst bloĕzn* bliesest bliesen 239; *goĕzə* gänse 240; *spoĕnə* späne 241; *kloĕjə* f. klaue, huf von kühen, ziegen, schafen, pl. *kloĕjən* 242, hild. md. 121: klöue, vgl. *håwrkloĕjən* 99; *spoĕkn* 243.

252. M. *oĕ*: Verschiedenes.

doĕkr m. euphem. für d. teufel; *kroĕnə* pl. kraniche. Der sing. ist unsicher, ob *krōn* (Dnl.) oder *kraŏn*, wie nach dem *oĕ* des pl. eher anzunehmen wäre. Wenn urspr. kurzes *a* angesetzt wird, K. s. v., so wäre, nachdem dasselbe zuerst tonlang geworden, die spätere entwicklung des wortes gleich der von *spaŏn*, pl. *spoĕnə* 251, vgl. zu *kroĕnə* noch *krónsbērən* preiselbeeren, welches oft als kranichsbeeren gedeutet wird; *boĕniχ* stark, plump, gross u. = *baniχ* 82, sehr, "höllisch, mörderisch". Das wort würde vielleicht noch besser zu and. bano mörder passen als *baniχ*; *boĕnn táŏboĕnn* = HvF 50: "beunen ein hölzernes gefäss, das in der sonne losgetrocknet ist, ins wasser stellen oder damit füllen, damit es quillt und wieder dicht wird". Ist md. bodemen mit einem boden versehen zu vgl.?; *sproĕə* und *sprēə* spröde, Schb.: "sproie sprödc nam. vom garn", K. s. v.; *floĕtjən* pfeifen, *floĕtjə* f. pfeife, flöte, hild. md. 124: fleitje, K. s. v., aber *dat is flaĕtjən* oder *flaĕtn*, 231, *əʒån* = "ist futsch"; *hoĕtə* schlimm, *dat is hoĕtə* oder *to hoĕtə* schlimm oder zu schlimm. Es könnte *oĕ* hier für *aĕ* stehen, wie *aĕ* oft für *oĕ*, 232, und es wäre dann dasselbe wort wie *haĕt*, 232, heiss; *roĕnə* f. schafräude ist wohl das hd. wort mit *n* für *d*; *toĕbm* warten, mnd. toven, tuwen warten, zaudern, K. zaudern; *woĕnə* f. zwei starke hölzer, die ganz durch die vordere wagenachse oder den vorderwagen hindurchgehen, hinter demselben sporn- oder gabelförmig auseinanderstehen (*woĕnəarmə*) und durch das soganannte *glĕizn* 132, verbunden zu sein pflegen, vor der vorderachse jedoch nahe genug zusammenreichen, um zwischen sich mittelst eines bolzens die deichsel aufzunehmen. Die *woĕnəarmə* sollen weiter östl. *wáŏx-armə* heissen.

Digitized by Google

Anhang.

Zusammengestellte Formen einiger Verba.

253. "ziehen": der zu erwartende inf. *taěn* ist durchaus nicht gebräuchlich in M., obgleich es z. b. schon in Langlingen heisst: *taěn* und *ántaěn*. Dafür *trekn*, von welchem auch das gebräuchlichere präs. *trekə trekəst* u. s. w.; doch sagt man auch *tīt zik an* zieht sich an, *tī dik stēwln ūt* zieh dir (die) stiefel aus. prät.: *tōx*, pl. *tēʒn*, pp: *ətōʒn*, auch *ánətōʒn*, nicht *ánətrokn*, angezogen.

254. "werden": präs. *wērə*, *werst*, *wert* pl. *wēr(ə)t*; prät. *wert*, *werst*, *wern*; imp. *wērə*, *wēr(ə)t*; inf. *wēr(ə)n*, *wern*; pp: *əworn*, *əwern*.

255. "haben": präs. *hewə* (in Ahnsen oft *hawə*), *hast*, *hat*, pl. *hewət*, *hebət*, *het*; prät. ind. und opt. *herə her(ə)st*, *herən*; imp. *hewə hewət*; inf. *hebm*; pp. *əhat*.

256. "wissen": präs. *waět* (*wet*) *waěst*, pl. *wet*; prät. ind. und opt. *wustə*, *wust* und *wüst* und *wist*, pl. *wustn* und *wüstn* und *wistn*, inf. *wetn*; pp. *əwust*.

257. "taugen": Der inf. *dēʒn* hat seinen umlaut aus dem opt. präs., H. 365 anm.; ebenso heisst es *dēʒə* tauge (wo M. $\bar{o}$ < mnd. $\bar{o}^2$ zu erwarten wäre) und *dēʒət* taugt. Die 2. 3. sing. haben jenes unumgelautete, aber verkürzte $\bar{o}$: *doxst doxt* taugst taugt. Auch heisst es im pp. *ədoxt*, und im prät. *doxtə* taugte, *döχtn* oder *deχtn* taugten, wo dann aber *o ö e* ein wgerm. *u* vertreten.

258. "können": präs. *kan*, *kanst*, *könt*; ind. opt. prät. *könə*, *könst*, *könn*; inf. *könn*; pp. *əkönt*; über *ö* vgl. 17.

259. "dürfen": Das *ē* im inf. *drēbm*, in d. 1. sing. ind. präs. *drēwə*, und im pl. ind. präs. *drēwət* ist nicht etwa als tl. e^1 aus dem *a* in mnd. draf zu fassen, sondern als der M. uml. von tl. *o*. Das beweisen auch die übrigen formen: *dröfst* darfst, *dröft* darf, *dröftə* durfte, dürfte, *dröftn* durften dürften, *ədröft* pp. Das alte *u* des pl. präs. wurde schon im mnd. zu o^2 dorven. Es folgten dann metathese und umlaut (**dröven*), welche beide in die übrigen formen eindrangen und, wo tonlänge möglich war, M. *ē*, wo nicht, M. *ö* ergaben, H. 365 anm. Formen wie *dērst* darfst, *döstə* dürfte u. s. w. sind nicht heimisch in M., auch nicht einmal gebräuchlich, wohl aber schon in Leiferde, Hillerse und umgegend.

Digitized by Google

260. "sollen": präs. *šal, šast* pl. *šilt* (*šült*); ind. opt. prät. *šöl, šö(l)st, šöln*; inf. *šiln šüln*; pp. *əšölt*. Dass die formen mit *ö* nicht auch öfter *e* zeigen, wie diejenigen von könn, ist wohl dem einfluss des *l* zuzuschreiben.

261. "mögen": präs. *max maxst*, pl. *mēʒət*; ind. opt. prät. *möχtə möχst möχtn*; inf. *mēʒn*; pp. *əmöχt, əmoxt*; *ö* wechselt mit *e* 183; das *ē* ist tl. ö² < and. *u* (*i*).

262. "müssen": präs. *mot most*, pl. *mēt*; ind. opt. prät. *möstə möst möstn*; inf. *mētn*; pp. *əmost.*

263. "sein": präs. *bin, bist, is*, pl. *zint*; ind. prät. *was, werst, wer(ə)n* und *wēr(ə)n*; opt. *werə, wer(ə)st, wer(ə)n*; imp. *wēz, wēzət*; inf. *wēzn, sīn* ist nicht echt M.; pp. *əwēzn* 13.

264. "wollen": präs. *wil* (mit *i*), *wut, wel* (mit *e*), pl. *wüt, wült wilt*; der unterschied zwischen der 1. und 3. sing. wird oft gemacht; ind. opt. prät. *wol wost woln*; inf. *wüln wiln*; pp. *əwolt.*

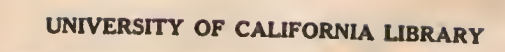
Digitized by Google






U. C. BERKELEY LIBRARIES
C043967361

710139


UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

